Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1919

486 (18.10.1919) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. Abend-Ausgabe. Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:
Ausgabe A (ohne illustr. Weltschau): In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 1.90, frei ins Haus geliefert ℳ 2.—. Auswärts: Von unseren Agenturen frei ins Haus geliefert ℳ 2.—. Durch die Post ausschließlich Ausgabe- bezw. Zustellgebühr ℳ 1.87.
Ausgabe B (mit illustr. Weltschau): In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 2.10, frei ins Haus gelief. ℳ 2.20. Auswärts: Von unseren Agenturen frei ins Haus geliefert ℳ 2.20. Durch die Post ausschließlich Ausgabe- bezw. Zustellgebühr ℳ 2.08.
Einzel-Nummer 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8459.

Badische Presse

Geschäftsstelle Telef. Nr. 86.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.
Beilage: „Volk und Heimat", Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung. — Erscheint jeden Samstag. —

Redaktion Telef. Nr. 309 u. 319

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortl. für allgem. Politik u. Feuilleton: Ant. Rudolph, bad. Politik, Lokales u. allg. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, bad. Chronik u. Sport: H. Volderauer, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Anzeigen: Die 1spalt. Nonpareillezeile 35 ₰, auswärts 40 ₰. Die Reklamezeile 1.75 ℳ, an 1. Stelle ℳ 2.—. Auf alle Preise 30% Teuerungszuschlag.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-

Nr. 486. Karlsruhe, Samstag den 18. Oktober 1919. 35. Jahrgang.

Demokratie oder Gewalt?

:-: **Karlsruhe**, 18. Okt. Die praktische Antwort auf die Frage „Demokratie oder Gewalt?" gab ein ungarischer Metallarbeiter auf dem Kongreß des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Stuttgart. Auf diesem Kongreß sitzen die Vertreter von rund 1½ Millionen deutscher Metallarbeiter: die Mehrheit ist unabhängig-sozialistisch und die „Freiheit" des Herrn Haase schreibt deshalb vergnügt, daß dieser Kongreß eine starke Erschütterung der Wirtschaftspolitik der jetzigen Regierung bringen werde. Der ungarische Arbeitskollege erzählte diesen Vertretern der Diktatur des Proletariats, daß dort im Ungarlande die Diktatoren nicht Arbeiter, sondern Gesindel gewesen seien. Ungarn sei durch die Diktatur des Proletariats auf dreißig Jahre hinaus von Grund auf zerstört, die Gewerkschaften seien zerfallen und die Arbeiterschaft weiter von einer besseren Lebenshaltung entfernt als jemals. Aber die Erfahrungen der Praxis pflegen auf radikale Theoretiker keinen Einfluß zu haben, und allem Anscheine nach steuert dieser Riesengewerkschaftsverband dem Ziele zu, daß praktisch die ungarische Arbeiterschaft erreichte: über die Diktatur des Proletariats in die allgemeine Verelendigung und in Machtlosigkeit hineinzukommen. Noch immer schreit der Radikalismus die alten Lügenphrasen aus. In Berlin steht der Metallarbeiterstreik vor der entscheidenden Wendung. Die Heizer und radikalen Gruppen der Straßenbahn und der städtischen Hilfsarbeiter drängen zur Macht . . .

Es geht diesen Sozialisten wie den Royalisten der napoleonischen Zeit. Sie haben nichts vergessen und nichts dazu gelernt. Die Wirkungen einer proletarischen Diktatur vernichten die Grundlagen, aus denen die Arbeiterklasse Lebenskraft zieht. Folgerichtig müßte diese Theorie von allen Arbeitern verworfen werden. Aber im theoretisierenden Deutschland ist man nicht so weit wie in England und in den Ententeländern, wo in Bologna und Lyon diese Syndikalisten auf dem italienischen bezw. französischen Gewerkschaftskongreß eine furchtbare Niederlage erlitten; man ist auch nicht so weit wie in England, wo beim letzten Eisenbahnerstreik selbst der radikale Transportarbeiterverband sich weigerte, die Eisenbahner zu unterstützen, da Gewerkschaftsforderungen nicht auf Kosten der anderen Arbeiterkategorien durchgedrückt werden dürften. In Deutschland flackert der souveräne Unverstand in allen Kreisen, und selbst die Mehrheitssozialisten, vor allem der gedanklich unklare und verworrene Scheidemann, spielen einmal wieder mit der Einigung des Proletariats, woraus sich notwendigerweise die Diktatur des Proletariats ergibt.

Abgesehen von den Revolutionsgewinnstlern ist die Arbeiterklasse bezw. ihre Führerschaft in Deutschland tatsächlich im Besitze aller Machtmittel. Das Nebenregiment der Arbeiter- und Betriebsräte ist so stark, daß dagegen keine Regierungsmaßnahme aufkommt. Sie ist einigermaßen unlogisch, die Behauptung, daß trotzdem die Arbeiterklasse entrechtet sei. Nein, diese Minderheit des deutschen Volkes versteht gar nicht, aufbauend zu wirken. Ihre Führer haben versagt; die Massen selbst haben keinen schöpferischen Willen. Sie werden beherrscht von Lohnsätzen und radikalen Schlagworten und sehnen sich insgeheim darnach, die Lebenshaltung des „Bourgeois" zu erreichen. Aber politisch und wirtschaftlich einheitlich oder neuschöpfend sind sie nicht. Ihre Herrschaft würde, wie in Moskau oder Budapest oder München, lediglich die bestehenden Werte verzehren, ohne neue zu schaffen. Vom Standpunkte des gesunden Gemeinsinnes aus ist daher der Schrei nach der Diktatur oder der Einigung und Herrschaft des Proletariats eine gemeingefährliche Chimäre. Deutschland kann niemals, wie selbst der unabhängig-sozialistische Abgeordnete Cohn in der Nationalversammlung sagte, eine „sozialistische Insel" inmitten einer kapitalistischen Weltordnung werden. Wer dennoch diesen Inselcharakter predigt, trotzt dieser klaren Erkenntnis, ist also Demagoge, Unsichmeichler der Massen, Prediger des souveränen Unverstandes oder noch Schlimmeres.

Die Entwicklung zur Demokratie in Deutschland ist gehemmt worden gerade durch die gedanklichen Unklarheiten des Sozialismus, dessen zwei Seelen, Demokratie und Diktatur, gerade jetzt wieder im Streit liegen, und vor allem durch die Schablonenhaftigkeit der demokratischen Ideale wie sie in leichtfaßlicher Münze den Massen dargeboten wurden. Deutsche Demokratie hätte sich organisch aus unseren politischen und wirtschaftlichen Formen im Laufe der Jahrhunderte entwickeln müssen, wie es zum Beispiel in England geschah, wo das Parlament nicht einmal eine Geschäftsordnung hat, aber die demokratischen Grundsätze trotzdem Fleisch und Blut wurden. In Deutschland sind dagegen englische und französische Formeln auf das deutsche politische und wirtschaftliche Leben angewandt worden, und so haben wir diesen deutschen demokratischen Staat, der nach Gesetzen sich gestalten soll, die vielfach dem Rechtsempfinden widerstreben und erst allmählich in den Massen Fuß fassen müssen.

Das Problem der deutschen Demokratie und der deutschen Republik liegt darin begründet, daß mit allen Kräften zu versuchen ist, die demokratischen Grundsätze im Volke lebendig werden zu lassen. Leider sind diese Grundsätze nicht lebenskräftig aus dem Volke selbst herausgestoßen und haben zur demokratischen Republik geführt. Der Massenwillen erzwang nicht die demokratische Form, sondern demokratische Führer müssen in Deutschland dem Volke die Grundregeln einimpfen. Diese verhängnisvolle Umkehrung des in Frankreich und England wichtigen Tatbestandes läßt die Massen immer wieder gegen das demokratische Prinzip opponieren. Also, daß jede Berufsgruppe nach reaktionärer Art ohne Rücksicht auf die anderen zur Herrschaft drängt und Forderungen aufstellt, die, selbst wenn sie proletarisch verbrämt sind, im Prinzip denen der reaktionären Mächte gleichen.

Die staatsbürgerlichen Freiheitsrechte laufen deshalb eher Gefahr, von einzelnen Gruppen innerhalb der Masse zerbrochen zu werden, als von den regierenden. Der Gleichberechtigungscharakter und das demokratische Verfassungswesen sehen ihre größten Feinde jetzt in der Reaktion von links. Gewalt oder Gleichberechtigung! Unter dieser Fragestellung liegen die Kämpfe des kommenden Winters. Gewalt würde Deutschland Rußlands und Ungarns Schicksal bereiten. Nach der Reaktion von links wird stets die Reaktion von rechts kommen. Vielleicht aber verwirft gesunder Sinn beide Extreme und stellt sich bewußt auf den Boden des gesunden Menschenverstandes und der verfassungsmäßigen Freiheit. Nur so würden Deutschland Erschütterungen erspart bleiben, die Deutschland in Rußlands Lage bringen würden.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die Entente in Verlegenheit.

WTB. **Versailles**, 17. Okt. Das „Journal" stellt fest, die Alliierten seien durch den Übergang vom Kriegszustand in den Friedenszustand überrascht worden. Der Fünferrat habe entdeckt, daß die Inkraftsetzung des Versailler Friedensvertrages die sofortige Einsetzung verschiedener Organismen nach sich ziehe, von denen die meisten nur auf dem Papiere stünden. Die Alliierten könnten sich auch nicht über die Zusammensetzung der Truppen in Oberschlesien verständigen. Ohne Amerika könne die Wiedergutmachungskommission nicht bestehen. Präsident Wilson müsse den Rat des Völkerbundes einberufen, der bald nach der Ratifizierung die Regierungsform im Saargebiet und in Danzig festzustellen und die Volksabstimmung in Schleswig zu leiten habe. Der amerikanische Senat habe aber den Friedensvertrag und das Völkerbundsstatut noch nicht genehmigt. Präsident Wilson könne, ohne sich um den Senat zu kümmern, den Völkerbund nicht auf den Weg bringen. Denn, fragt die Zeitung, befindet sich der Präsident im vollen Besitze seiner körperlichen und geistigen Kräfte?

Zur Verzögerung des Ratifikationsaustausches.

= **Berlin**, 18. Okt. Zu der Nachricht über die Verzögerung des Austausches der Ratifikationen sagt die „Berliner Volkszeitung": „Was hat die Entente im Sinne? Will sie die Bequemlichkeit des Kriegszustandes, der ihr ständige Kriegshandlungen gegen Deutschland ermöglicht, endlos hinausziehen? Will Frankreich etwa so lange unsere Gefangenen behalten? Dann möge ein Proteststurm unser Land durchfahren, daß sein Echo donnernd an allen Küsten der Erde widerhallt!"

WTB. **Bern**, 18. Okt. Wie die „Genfer Suisse" aus Paris meldet, verlautet dort in politischen Kreisen, der Friedensvertrag könne infolge Saumseligkeiten der in Betracht kommenden Kanzleien nicht vor 14 Tagen in Kraft treten.

Ein Schreiben d'Annunzios an Clemenceau.

= **Zürich**, 17. Okt. Nach der „Epoca" hat d'Annunzio an Clemenceau ein Schreiben gerichtet, in dem er dem französischen Ministerpräsidenten nahelegt, die Initiative der Erklärung Fiumes zum Freihafen zu ergreifen.

Dieser Brief erweckt in Italien den Eindruck, daß d'Annunzio nachzugeben beginne. Besonders die wirtschaftlichen Zustände in Fiume nötigten ihm eine maßvollere Haltung auf. Nach dem „Giornale d'Italia" ist Fiume infolge der Absperrung und der vollständigen Geschäftsstockung dem Ruin nahe und die Stimmung der Einwohnerschaft ist keineswegs rosig. — Auf einem der Schiffe, die durch Meuterei in die Hände d'Annunzios gebracht worden sind, war ein Matrose getötet worden, weil er sich der eigenmächtigen Kursänderung widersetzte; einige Blätter richten aus diesem Anlaß an d'Annunzio die Frage, wie er sich zu Meuchelmördern stelle. Die „Stampa" bringt einen Leitartikel für den Soldaten, in dem sie den einfachen Mann den zu d'Annunzio haltenden Generälen gegenüberstellt, die durch Treubruch die Grundlage der italienischen Armee erschüttert hätten. (F. Z.)

Ein albanischer Protest.

= **Amsterdam**, 17. Okt. Einer Tribunemeldung aus Paris zufolge erhebt die albanische Delegation gegen die Übergabe des Mandats über Albanien an Italien Einspruch.

Zum internationalen Luftfahrtabkommen.

= **Amsterdam**, 17. Okt. „Newyork Sun" meldet aus Paris, daß sich die Vereinigten Staaten am internationalen Luftfahrtabkommen nicht beteiligen werden. Demselben Blatt zufolge sollen wichtige Fragen im Rate der Friedenskonferenz auf einem toten Punkt angelangt sein.

Englands Schutz der Armenier.

= **Bern**, 17. Okt. Das Georgische Pressebüro erfährt aus Baku, daß die englischen Truppen zum Schutze der Armenier noch einige Monate in Transkaukasien bleiben werden.

Rückkehr des Kapitäns Berg.

= **Berlin**, 18. Okt. Kapitän Hans Berg, der Führer des weltbekannt gewordenen, von der „Möwe" auf ihrer abenteuerlichen Fahrt gekaperten englischen Dampfers „Appam" ist, wie dem „Berl. Tagbl." aus Rendsburg mitgeteilt wird, aus der amerikanischen Gefangenschaft jetzt nach Appenrade zurückgekehrt.

Aus den besetzten Gebieten.

= **Berlin**, 18. Okt. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." schreibt, ist die Ernennung des neuen Oberkommissars und Vorsitzenden der interalliierten Kommission für das besetzte Gebiet am Rhein, Paul Tirard, bedeutsam als Kennzeichen der wichtigsten Merkmale für den Wiedereintritt des Friedenszustandes, mit dem die Militärverwaltung aufhört.

Die Lage im Osten.

Französischer Einspruch in der Danziger Frage.

= **Amsterdam**, 17. Okt. „Newyork Herald" meldet aus Paris, daß Frankreich Einwände dagegen erhebe, daß Danzig allein von den Engländern kontrolliert werden solle.

Deutschland und Polen.

= **Berlin**, 17. Okt. Wie aus Warschau berichtet wird, verhalten sich die polnischen Behörden in der Frage der Befreiung der bei den schlesischen Grenzkämpfen von den Polen gefangenen Deutschen sehr entgegenkommend. Diese Gefangenen sind bereits dem französischen General Dupont übergeben worden, der ihre Heimsendung veranlassen wird.

Neue polnische Gebietsgewinne.

= **Wien**, 17. Okt. Das Tschecho-slov. Pressebur. verbreitet eine Meldung der „Tribuna" aus Warschau, nach der der Oberste Rat Polen nicht nur Ostgalizien, sondern auch einen Gebietsstreifen nordwestlich der Bukowina zuerkannt hat, angeblich

Das dritte Italien.

Von Dr. Max A. Jordan.

III.

Die politische Bilanz des Krieges.

Rom, Anfang Oktober.

In allen Ländern hat es Kriegsgegner gegeben. Die Zahl derer war nicht gering, die Anwendung von Waffengewalt zur Austragung politischer oder wirtschaftlicher Konflikte zwischen den Völkern grundsätzlich verurteilten, wenn auch die Mehrheiten des deutschen und des österreichischen Volkes und die der westlichen Demokratien in jenen unheilvollen Tagen des Kriegsausbruches des guten Glaubens waren, daß, so wie die Dinge damals standen, die ultima ratio nur in Schießgewehren und Haubitzen zu finden sei. Italien stand fast ein Jahr lang unentschlossen, umworben von beiden Parteien, ungewiß, auf wessen Seite es sich schlagen solle. Die Masse des Volkes wurde vom Kampfe der Meinungen durchwühlt, indes die Regierung offiziell eine Politik der Neutralität verfolgte, die im Grunde genommen, niemanden recht behagte. Italien war die einzige europäische Großmacht die monatelang zögerte, bevor sie eindeutige Entschlüsse faßte, und daß sie zur Entscheidung kam, war weniger das Verdienst der Regierenden, als ein Werk des vielgerühmten Volkswillens, der „piazza". Interventisten und Neutralisten standen sich als feindliche Brüder im ganzen Lande gegenüber, und der Gegensatz blieb unausgeglichen, auch als die Würfel gefallen waren.

Nirgends waren die Gegner des Krieges so regsam, nirgends konnten sie so zielbewußt ihren Standpunkt vertreten, als eben in Italien.

Die gegenwärtige Lage ist gekennzeichnet durch den heftigen Gegensatz zwischen denen, die von Anbeginn die italienische Neutralität verfochten und der, zwar zahlenmäßig schwächeren doch dem Gegner an pekuniären nicht nur, sondern vor allem auch an psychisch-suggestiven Mitteln überlegenen Gruppe der Nationalisten. Der „Sakro Egoismo" war die Triebfeder der offiziellen italienischen Politik während des Krieges. Und dieser Egoismus, dieser scharf ausgeprägte Wille zur Selbstbehauptung und zur Wahrung der eigenen Interessen ist es in der Tat auch gewesen, der Italien vor bitteren Enttäuschungen zuletzt bewahrt hat. Denn eine Verzettelung der Kräfte hätte es nicht vertragen, und es konnte mit Fug und Recht darauf hinweisen, daß eine anfängliche Neutralität für Frankreich im besonderen in den Tagen der stürmischen deutschen Siege hoch einzuschätzen war, und daß „sein" Krieg dann später die Wagschale der Entente die bis dahin doch sicherlich höher als die deutsche gestanden, um ein beträchtliches Gewicht bereichert und damit um ein erkleckliches Stück tiefer gezogen hatte, was für die deutsche Sache eine Wendung des Kriegsglücks bedeutete.

Als Auszüge aus Ludendorffs Kriegserinnerungen von italienischen Blättern veröffentlicht wurden, ward alsbald das Bestreben ersichtlich, besonders diejenigen Stellen aus dem vielbesprochenen Buche hervorzuheben, in denen vom Anteil Italiens am Siege der Entente unter Anerkennung der Bedeutung des italienischen Eingreifens die Rede ist. Zumal im gegenwärtigen Augenblick bekommen's die lieben Bundesbrüder Tag für Tag zu hören, wieviel sie ihren Freunden im Apenninenlande zu verdanken haben, denn ganz Italien ist, ohne Unterschied der Parteien, voll flammender Empörung ob der Mißachtung seiner Ansprüche seitens des obersten Rates in Paris.

Für Italien bedeutete der Krieg vor allem die Gelegenheit, mit dem Erbfeinde Oesterreich abzurechnen. Man sollte meinen, daß es mit den Früchten seiner in der Tat erheblichen Opfer zufrieden sein könnte. Nun ist der Brenner unsere Grenze gen Norden!, jubelten die interventistischen Blätter am Tage der Unterzeichnung des Friedensvertrages von St. Germain. Die Unersättlichen unter den irredentistischen Verbänden dagegen senkten die Flagge auf Halbmast. Triest und Trient waren gewonnen, doch Fiume, der bedeutende Hafen am Adriatischen Meere, „die Stadt, deren Seele beherzt nach Vereinigung mit dem Mutterlande Italien lechzt"; Fiume sollte einem Mandatar des Völkerbundes überantwortet, ja sogar den verhaßten Südslawen das Recht, über seine Geschicke mitzubefinden, eingeräumt werden.

Wer hinter die Kulissen blicken konnte, sah den Gang der Dinge voraus. In Fiume ereigneten sich Kundgebungen, die ihren Eindruck in Italien nicht verfehlten. Italienische Frauen und Kinder warfen sich den Truppen in den Weg, die, den Pariser Beschlüssen gemäß, das Feld einer interalliierten Kommission räumen sollten, küßten die Trikolore, überschütteten die Mannschaften und Offiziere mit Blumen, und der Taumel hielt an, tagelang, während die Zeitungen in Italien spaltenlange Berichte über das Treugelübde der „italienischsten" Stadt veröffentlichten. Es ist in Deutschland bekannt, welchen Verlauf die Ereignisse nahmen.

Die Situation läßt sich in mancher Beziehung mit der in Deutschland vergleichen. Die Interventisten sprechen es offen aus, daß ihre Wünsche durchaus nicht alle erfüllt sind, und die Neutralisten und „Defeitisten" versäumen es nicht, diese Mißstimmung auszunützen und darauf hinzuweisen, daß sie schon vor Kriegsausbruch von der geringen Achtung, die Italien bei den Ententemächten genoß, überzeugt gewesen waren. Auf der anderen Seite steht die Masse des Volkes, die große Schar der Heeresentlassenen und gedenkt der schweren Leiden, die sie dreieinhalb Jahre lang erduldet, der Entbehrungen im Felde, des Mangels an Heizstoffen und teilweise auch an Nahrungsmitteln. An den Opfern gemessen, dünkt ihnen der Erfolg gering; zumal hier ebenso wie in allen kriegführenden Ländern das rauhe Waffenhandwerk die niedrigsten Instinkte geweckt, die häßlichsten Leidenschaften zum Ausbruch kommen ließ. Hamsterer, Schieber, Wucherer, Kriegsgewinnler hats nicht nur in Deutschland gegeben, nicht nur bei uns zuhause war es üblich, den lieben Nächsten so oft als möglich übers Ohr zu hauen, nicht im vielgelästerten Deutschland allein gabs Schönfärber, Phrasenhelden und Volksverhetzer, und wenn man genau zuschaut, wird man selbst Soldatenschindern, „Etappenschweinen" und Schlachtenbummlern in den Reihen der für Freiheit und Gerechtigkeit kämpfenden Ententeheere begegnen! Darum ists nur zu verständlich, daß auch in Italien die Erbitterung kaum verborgen werden konnte, so lange der Belagerungszustand aufrecht erhalten blieb, und mit elementarer Gewalt zum Ausbruch kam, als nach dem Waffenstillstand einer nach dem andern von den Maulkörben, die man den geduldigen Schäfchen vorgebunden hatte, fiel.

Heute ist ganz Italien von heftigen inneren Kämpfen erschüttert. Die sozialistische Partei, die ihrer politischen Haltung nach etwa zwischen der unabhängigen sozialdemokratischen und der kommunistischen in Deutschland steht, gewinnt zunehmend an Einfluß, Orlando hat Nitti weichen müssen, in dessen Kabinett der unbeirrbare Verfechter des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses, Giolitti, durch mehrere seiner Freunde vertreten ist. Und die Kammer, die von den Ententisten heute noch als die Hexenküche defaitistischer Propaganda verpönt ist, sieht sich genötigt, einen Gesetzentwurf nach dem anderen zu verabschieden, und innerpolitische Reformen von größter Tragweite, wie z. B. die Bewilligung des Frauenwahlrechtes, Hals über Kopf durchzuführen, nur um die kochende Volksseele zu beruhigen und sich einen ehrenvollen Abgang vor den nächstens bevorstehenden Neuwahlen zu sichern. In einem folgenden Bericht soll noch besonders von der ungünstigen finanziellen Lage des italienischen Staates die Rede sein, dessen Kriegsschulden beängstigend gestiegen sind, ohne daß gleichzeitig in hinreichendem Maße neue Steuerquellen erschlossen werden konnten; die beabsichtigte Finanzreform bietet wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung der ökonomischen Lage des Landes.

Dies die Bilanz des Krieges für Italien: Erschütterung der wirtschaftlichen Struktur, soziale Gährung, nur unvollkommene Befriedigung der nationalen Ansprüche. Die Krise ist unverkennbar. Doch wir dürfen die starken moralischen Triebkräfte nicht unterschätzen, die sich aus dem Widerstreit so grundverschiedener politischer und wirtschaftlicher Faktoren ergeben. Es steht außer Zweifel, daß das geflügelte Wort vom dritten Italien mehr als nur eine Phrase ist. Das Nationalvermögen des italienischen Volkes besteht vornehmlich in den noch ungehobenen, reichen Schätzen einer von Jahrhunderten überkommenen, auf soliden Traditionen fußenden Kultur. Es steckt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

im Einvernehmen mit der rumänischen Friedensdelegation, um die Eisenbahn nach Zalesozyki zu sichern.

Polen und Litauen.

= **Kowno**, 17. Okt. Von englischer Seite wurde dem litauischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Polen zu Verhandlungen und zu Ausgleichungen in den Grenzfragen unter der Bedingung bereit sind, daß die Strafverfahren gegen Polen eingestellt und verhaftete Polen durch Litauen freigelassen werden. Die Demarkationslinie solle durch eine gemischte Zivilkommission aus Litauern und Polen festgesetzt werden.

Aus dem neuen Rußland.

Englisch-esthnische Landungsversuche.

= **Amsterdam**, 17. Okt. Dem „Telegraaf" zufolge meldet die „Times" aus Helsingfors, er verlaute gerüchtweise, daß englische Kriegsschiffe mit esthnischen Truppen zusammen in Kraснajakorka eine Landung versuchten. Der Fall dieses Ortes werde jeden Augenblick erwartet. In Petersburg seien im Zusammenhang mit Anschlägen auf das Leben der bolschewistischen Minister alle Priester als Geiseln verhaftet worden.

Die Fortschritte der russischen Nordwestarmee.

WTB. Helsingfors, 17. Okt. Agence Havas. Amtlich wird gemeldet, daß die russische Nordarmee Krasnaja Gorka und Krasnaje Szelo eingenommen hat.

Die Bolschewisten räumen Petersburg.

WTB. Stockholm, 18. Okt. „Dagens Nyheter" vernimmt aus Helsingfors, daß die Bolschewisten in einer am 6. Oktober abgehaltenen Sitzung beschlossen haben, Petersburg zu räumen, da sich die Armee weigere, weiterzukämpfen und die Disziplin nicht aufrechterhalten werden könne. Die Arbeiter aller Berufe haben den Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen.

Die neue Entente-Blockade.

= **Berlin**, 17. Okt. Die Ostsee-Blockade macht sich nach den von den Ostseehäfen einlaufenden Nachrichten außerordentlich störend und nachteilig bemerkbar. Auch die Küstenschiffahrt und die Fischerei sind fast völlig lahmgelegt. Schwedische Schiffe konnten die Ostsee ungehindert passieren, dagegen ist neuerdings wieder ein deutscher Schlepperzug in der Danziger Bucht von den Engländern aufgebracht worden. (F. Z.)

Die Schweiz und der Wirtschaftskrieg gegen Sowjet-Rußland.

WTB. **Bern**, 17. Okt. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die Noten der Entente, in welchen die Schweiz und andere neutrale Staaten aufgefordert werden, sich der Blockade gegen Rußland anzuschließen, ist im Bundeshause eingetroffen. Der Bundesrat hat die Note einer ersten Besprechung unterzogen, ohne aber bisher Stellung zur Sache selbst zu nehmen. Der Kernpunkt der Angelegenheit dürfte darin liegen, daß die Schweiz als neutraler Staat überhaupt nicht in der Lage ist, sich einer Koalition der Staaten zum Wirtschaftskriege gegen einen dritten Staat anzuschließen. Da die Schweiz mit Sowjet-Rußland keinerlei wirtschaftliche Beziehungen hat, kommt der praktischen Seite der Frage keine große Bedeutung zu.

Eine Erklärung der italienischen Regierung.

= **Basel**, 17. Okt. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" hat die italienische Botschaft in Madrid dem spanischen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß sich Italien an der neu angedrohten Blockade gegen Deutschland nicht beteiligen werde.

Erregung in der schwedischen Arbeiterschaft.

= **Stockholm**, 17. Okt. In Schweden entwickelt sich in weiten Arbeiterkreisen eine starke Protestbewegung wegen der Entente-Note über die Blockade gegen Sowjet-Rußland. Das linkssozialistische „Folkets Dagblad" führt in dieser Frage einen außerordentlich heftigen Kampf. Zwei starkbesuchte Versammlungen der Stockholmer Linkssozialisten nahmen scharfe Protesterklärungen an und forderten in Telegrammen die führenden sozialistischen Blätter sowie die Gewerkschaftsverbände der Entente-Staaten auf, ihre Regierungen zur Einstellung des Kampfes gegen Rußland zu zwingen. Für die überwiegend rechtssozialistisch orientierten schwedischen Gewerkschaften hat sich jetzt auch deren Landessekretariat der Protestbewegung angeschlossen und die schwedische Regierung in einem Schreiben ersucht, alle Forderungen auf Teilnahme Schwedens an der Blockade bestimmt abzulehnen.

Trotz der unzweideutigen Haltung der Arbeitermassen wagt es Brantings „Sozialdemokraten" nicht, offen Stellung zu nehmen. Er ähnelt in seiner Haltung eher den liberalen Blättern, die hierzulande meist unbesehen alles schlucken, was die Entente dem übrigen Teil der Welt zu bieten wagt. (Frkf. Ztg.)

Oesterreich.

Das neue österreichische Kabinett.

= **Wien**, 17. Okt. Nach der gemeldeten Ratifizierung des Friedensvertrages überreichte Staatskanzler Dr. Renner und das Gesamtkabinett seine Demission. Der während der Unterbrechung der Sitzung sofort einberufene Hauptausschuß nahm die Demission des Kabinetts an und beschloß, den Abg. Dr. Renner als Staatskanzler der Nationalversammlung vorzuschlagen und die von Renner vorgelegte Liste des Kabinetts zu akzeptieren.

Nach der Wiederaufnahme der Sitzung wählte die Nationalversammlung die neue Regierung, die sich folgendermaßen zusammensetzt: Staatskanzler und Staatssekretär des Äußern: Abg. Dr. Renner (Soz.); Vizekanzler: Abg. Jakob Fink; Staatssekretär für Inneres und Unterricht: Mathias Eldersch; Unterstaatssekretäre für Inneres und Unterricht: Abg. Otto Glöckel und Niklas (Christl. Soz.); Staatssekretär für Justiz: Abg. Dr. Hugo Ranek (Christl.-Soz.); Unterstaatssekretär für Justiz: Abg. Dr. Arnold Eisler (Soz.); Staatssekretär für Heerwesen: Dr. Julius Deutsch, Unterstaatssekretär: Waitz (Christl.-Soz.); Staatssekretär der Finanzen: Direktor Dr. Richard Reisch; Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft: Abg. Stöckler (Christl.-Soz.); Staatssekretär für Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten: Abg. Zerdik; Unterstaatssekretär für Handel, Gewerbe, Industrie und Bauten: Abg. Dr. Ellenbogen (Soz.); Staatssekretär für Verkehrswesen: Sektionschef Paul; Staatssekretär für soziale Verwaltung: Abg. Hanusch (Soz.); Unterstaatssekretär: Abg. Dr. Joseph Resch (Christl. Soz.) und Universitätsprofessor Dr. Tandler; Staatssekretär für Volksernährung: Sektionschef Löwenfeld-Ruß; Staatssekretär mit der bloßen persönlichen Mitarbeit an der Verfassungs- und Verwaltungsreform bis zur Verabschiedung der Verfassungsreform betraut: Abg. Michael Mayer (Christl. Soz.).

Schweiz.

Das Schweizer Bundesbudget.

WTB. **Bern**, 18. Okt. Nach den „Basler Nachrichten" würde das Bundesbudget am 10. Oktober nach den Vorschlägen der einzelnen Verwaltungsabteilungen einen Rückschlag von 10 Millionen Franken aufweisen. Der Bundesrat hat beschlossen, von den verlangten Krediten nach Möglichkeit Abstreichungen vorzunehmen.

Frankreich.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Agence Havas. Der Senat nahm das Projekt über das Datum der Wahlen und ihre Reihenfolge an.

Kanalisierung der Rhone.

TU. **Amsterdam**, 17. Okt. Dem „Telegraaf" wird aus Paris berichtet: Die Kammer begann gestern die Verhandlungen über einen Gesetzentwurf betreffend die Kanalisierung der Rhone von der schweizerischen Grenze bis an das Mittelländische Meer.

Amerika.

Ein amerikanisches Zuckerausfuhrverbot.

TU. **Amsterdam**, 18. Okt. (Privattel.) Wie aus Annapole drahtlos gemeldet wird, hat der Abgeordnete Dallinger einen Gesetzentwurf eingebracht, um mit Rücksicht auf den Zuckermangel ein Ausfuhrverbot bei 10 Jahren Gefängnis oder 10 000 Dollar Geldstrafe zu veranlassen.

Die Geschehnisse im Reich.

Sitzung des Reichsrats.

WTB. **Berlin**, 17. Okt. In der öffentlichen Sitzung des Reichsrates vom Freitag, die unter dem Vorsitze des Ministers Dr. David stattfand, wurde nach dem Bericht des Ministerialdirektors Scheffer über die entsprechenden Ausschußverhandlungen der Ergänzung zum Haushaltentwurf des Reichswirtschaftsministeriums für das Rechnungsjahr 1919 zugestimmt. Der Ergänzungsetat verlangt u. a. eine erhebliche Vermehrung des Personals, die reichlich begründet ist durch die Vereinigung des Reichsernährungsministeriums mit dem Reichswirtschaftsministerium. Im außerordentlichen Etat befindet sich ein erheblicher Posten für Zuschüsse zu Handelsschiffneubauten. Auch sind wiederum 2½ Milliarden zum Ankauf ausländischer Lebensmittel vorgesehen. Weiterhin stimmte der Reichsrat dem Beschlusse des Volkswirtschaftsausschusses der Nationalversammlung zu über den Entwurf einer Verordnung betr. Herabsetzung der Betriebsrechte für das Essigessenzgewerbe und Fortsetzung von Hilfsbetriebsrechten für das Betriebsjahr 1919/20.

Das Betriebsrätegesetz.

D. **Berlin**, 18. Okt. (Privattel.) Das Betriebsrätegesetz soll im Ausschusse der Nationalversammlung noch vor der am 30. Oktober einsetzenden Pause in erster Lesung durchberaten werden.

Der „Vorwärts" über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe.

= **Berlin**, 18. Okt. Zur Gewinnung einer neuen Verhandlungsbasis im Metallarbeiterstreik heißt es im „Vorwärts":

Insoweit der Streik geführt wurde in der ehrlichen Ueberzeugung durch ich die Metallarbeiter vor Lohnherabsetzungen zu bewahren, kann sich niemand, dem das Koalitionsrecht der Arbeiterklasse nicht zu einem leeren Begriff wird, gegen ihn wenden. Im schärfsten Gegensatz zu den Unabhängigen und Kommunisten stehen wir in der Frage, ob die Aufrechterhaltung lebenswichtiger Betriebe und die mit derselben verbundenen Notstandsarbeiten unter den Begriff des Streikbruches fallen. Daß die Streikleitung in ihrem Bericht vom Donnerstag Menschen, die Notstandsarbeit verrichten, als Streikbrecher bezeichnet, läßt bedauerlicherweise die erforderliche Rücksicht auf Leben und Gesundheit der Mitmenschen vermissen. Menschen, deren Tätigkeit im Wirtschaftskampfe darin besteht, Lebensrechte und das Wohl des ganzen Volkes sicherzustellen, sind nicht als Streikbrecher zu betrachten. Das, was sie tun, entspricht lediglich einer sittlichen Pflicht.

Eine Treubundkundgebung für das Deutschtum in den Grenzmarken.

D. **Berlin** 18. Okt. (Privattel.) Im „Rheingold" fand am Freitag abend eine Kundgebung des deutschen Treubundes für das bedrohte Deutschtum in den Grenzmarken statt. Als Ehrengast war Ludendorff anwesend. Graf Westarp sprach über das Deutschtum in den Grenzmarken und erklärte: Die Deutschen müssen sich ihrer Macht bewußt bleiben. Wir, die wir zurückbleiben, müssen uns weiter verbunden fühlen mit den Deutschen in den verlorenen Gebieten. Dazu dient der Bau deutscher Häuser, den der deutsche Treubund plant. Für uns heißt es: Niemals können wir ruhen, bis rückgängig gemacht wurde, was man uns geraubt hat. Lic. Dr. Rumpf sprach über des deutschen Volkes Golgatha. Golgatha sei nicht das Ende, es werde der Tag der Auferstehung kommen. Ludendorff war beim Verlassen des Saales Gegenstand begeisterter Huldigung.

Alle Erntearbeiter sind Selbstversorger!

D. **Berlin**, 17. Okt. (Privattel.) Um die Anwerbung der Arbeiter für die Kartoffelernte zu erleichtern ist verfügt worden, daß alle auch nur vorübergehend mit Erntearbeiten beschäftigten Personen mit ihren Familien nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen als Selbstversorger zu behandeln sind.

Badische Chronik.

dt. **Mannheim**, 17. Okt. Der Stadtrat hat die bisher in den Nachmittagsstunden bestehende Sperrzeit für die Abgabe von Strom zu gewerblichen Zwecken aufgehoben und von einer Sperrzeit in den Morgenstunden vorerst Abstand genommen unter der Voraussetzung, daß die industriellen Betriebe durch Einführung von 2- oder 3-teiligen Arbeitsschichten den Strombezug gleichmäßig über eine 16- oder 24-stündige Arbeitszeit verteilen.

dt. **Mannheim**, 17. Okt. Die städtischen Arbeiter und Arbeiterinnen haben durch den Gemeinde- und Staatsarbeiterverband dem Stadtrat eine Forderung über eine einmalige Beschaffungsbeihilfe von 600 Mark für Ledige, 750 Mark für Verheiratete und 100 Mark für jedes Kind überreicht. Der Stadtrat beschloß, über die eingereichte Forderung sofort in Verhandlung einzutreten, sobald der Haushaltsausschuß des badischen Landtags darüber entschieden hat, was der Staat bewilligt, da erst dann eine Klarstellung möglich sei, in welchem Verhältnis die städtischen Arbeiter gegenüber den staatlichen im Nachteil sind.

dt. **Mannheim**, 17. Okt. Wegen Landesfriedensbruchs verurteilte das Schwurgericht den 34 Jahre alten Arbeiter Karl Fledi aus Lemberg (Pfalz) zu 1 Jahr, 6 Monaten Gefängnis, weil er an dem Junipatsch bei der Plünderung des Lagers der Beschlagnahmekommission einem Hilfsschutzmann, der bereits einen Hieb über den Kopf versetzt bekommen hatte, einen zweiten schweren Schlag verabfolgte. Fledi ist erblich belastet und wurde vom ärztlichen Sachverständigen als schwachsinnig, jedoch für die Tat verantwortlich, bezeichnet.

dt. **Mannheim**, 17. Okt. Die Bezeichnung „Neger" oder „Schwarzer" wird von den schwarzen Truppen als Beleidigung empfunden. Der Platzkommandant von Ludwigshafen läßt die Bevölkerung, insbesondere die Jugend, darauf aufmerksam machen, dies zu beachten. (Armes Deutschland, daß du dir solche Vorschriften machen lassen mußt!)

S. **Schwetzingen**, 17. Okt. Eine gestern abend auf Veranlassung des Bürgermeisters einberufene Kommission beschäftigte sich mit der Frage der Einführung von Volkshochschulkursen. Es wurde grundsätzlich beschlossen, Volkshochkurse hier einzuführen, die bereits im November ihren Anfang nehmen sollen. Die Lehrkräfte werden von der Universität Heidelberg gestellt.

(:) **Rastatt**, 17. Okt. Wie Bürgermeister Renner in der Bürgerausschußsitzung mitteilte, gibt es in Rastatt über 200 Wohnungssuchende, die keine Wohnung erhalten können. Die Wohnungslosen setzen sich hauptsächlich aus Neuvermählten und Flüchtlingen aus Elsaß-Lothringen zusammen.

::: **Von der Wiese**, 17. Okt. Seit Mittwoch schneit es derart, daß man wirklich glauben könnte, man befände sich mitten im Januar oder um Weihnachten herum. Infolge der Schneelasten rissen vielfach die Drähte an Starkstromleitungen, Telegraph und Telephon, wodurch viele Störungen verursacht wurden. Auch in den Forsten richtete der nasse Schnee viel Schaden an, noch erheblicher an den Obstbäumen, die zum Teil noch schwer behangen sind. Der Schnee liegt in den Höhen Notschrei, Todtnauberg, Feldberg 25 bis 30 Zentimeter hoch. Im Feldberggebiet findet man meterhohe Schneewehen, die der Sturm zusammentrieb.

---

viel Seelengröße in dieser geistig und körperlich beweglichen Rasse. Falsch wäre es, uns unverständliche Aeußerungen des eigengearteten Volkscharakters als Schwächen und Blößen zu deuten. Nein, Italien ist ein junges, starkes Land mit tausend Entwicklungsmöglichkeiten, dessen Kinder, die einzelnen Volksteile, zwar oft noch tastend den richtigen Weg suchen, während die Nation als Ganzes jedoch sich mit zunehmendem Selbstbewußtsein als geschlossene, von gesunden Instinkten getragene Masse darstellt.

Es hat durchaus nicht den Anschein, als ob wir einem neuen Völkerfrühling entgegengingen. Um so wichtiger ist es, daß wir unverbrauchte, frische Kräfte beizeiten richtig einschätzen und unter Hintanstellung aller Selbstsüchteleien und Empfindlichkeiten für den Wiederaufbau der Völkergemeinschaft nutzbar machen. Daß auch unser früherer Bundesgenosse im Ringen zweier gewaltiger Mächtegruppen tiefe Wunden davontragen würde, war vorauszusehen, doch die Wunden am italienischen Volkskörper werden, das bin ich gewiß, nach überstandenem ersten Fieber, rasch heilen. An uns ist es, die Folgerungen daraus zu ziehen.

Strindberg-Abend in Pforzheim.

= **Karlsruhe**, 18. Okt. Von Karlsruhe fuhren wir in die Goldwarenstadt. Von den Kleinodien der Kunst, die der nordische Dichter der Welt- und Menschenverachtung geschaffen, ward ein altes Stück auf der Bühne des Pforzheimer Theaters dargeboten. Ein Stück, in dem alle schwarzen Fahnen seines Frauenhasses flattern. Eines Hasses, der zuletzt doch nur darum sich in seinem Uebermaß einstellte, weil das Uebermaß der Liebe und der hohen Weltwürde, mit der Strindberg die Frauen wie mit funkelnden Juwelen zu behängen gedachte, an der Wirklichkeit seiner eigenen kleinen Welt zerschellte und zerrann. Ein eigentümlich Ding, daß gerade unsere Zeit, die den Frauen eine neue, dem Manne gleichwertige öffentliche Stellung einräumt, nach diesem Dichter verlangt, der dasselbe Beginnen so grimmig und bösartig ad absurdum führen möchte. Von der inneren Kraft der Strindbergschen Dichternatur legt das jedenfalls ein besonderes Zeugnis ab, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß das Mystisch-Symbolische seiner dramatischen Dichtungen aus der späteren Zeit erst das Publikum zu einem „In-die-Mode-Gekommenen" hinführte. Wo es dann seine eigene unklare Seelenverfassung in dem dunkelumdämmerten Seelenzustand des Dichters vergebens auf die Rätsellösung-Suche sendet.

Das Strindberg-Stück „Kameraden", das gestern auch auswärtige Berichterstatter nach Pforzheim lockte, ist heute schier dreißig Jahre alt. Aber da auch hier das Problem der Gleichberechtigung der Frau neben des Dichters wildem Rufe von ihrer Unebenbürtigkeit abgewandelt wird, so wirkt es heute noch wie funkelnagelneu. Aber es besitzt noch einen anderen Vorzug: den der Klarheit und Sachlichkeit der Handlung und einer fast die Grenzen des Naturalismus streifenden Lebenswirklichkeit in der Schilderung von Personen und Milieu. Die „Kameraden" sind der Maler Axel Alberg und seine Frau Berta, die keine Mittel weiblicher Intriguen verschmäht, um sich neben und möglichst über ihrem Mann als Künstlerin zu behaupten, obwohl sie im Grunde nur das Geschöpf seiner Arbeit an ihr und für sie ist. Ihre Genugtuung, daß nicht Axels sondern ihr Bild im Pariser Salon angenommen wurde, wächst zu böshafter Ueberhebung, bis der Mann die Fesseln der Tyrannei und des Betrugs, in denen sie ihn hielt, rücksichtslos von sich abschüttelt. Des etwas possenhaften Intermezzos, in welchen sich erweist, daß in Wirklichkeit nicht ihr Bild, sondern das mit ihrer Nummer versehene Gemälde des Gatten für den „Salon" ausersehen wurde, hätte es hierbei kaum bedurft. Ihre Bereitwilligkeit, sich der nun erwachten brutalen Kraft des Mannes unterzuordnen, dient Strindberg gleichsam nur zur Bekräftigung des Nietzschewortes: Wenn du zum Weibe gehst, vergiß die Peitsche nicht. Und ebenso sind die Episodenfiguren des Stückes nur deshalb geschaffen worden, um die Niedrigkeit eines Frauencharakters wie dieser „Kameradin" ihres Mannes in bengalischem Licht erscheinen zu lassen.

Das Stück selbst hebt zunächst wie ein dramatisierter Tendenzaufsatz an. Voll Nachdenken und Beobachtung. Aber auf einmal geht echte dramatische Sturmluft auf. Und in der Abrechnung von Mann und Weib kommt es zu einer kraftvollen Szene, deren Wirkung auch gestern in dem kleinen Theater zu Pforzheim eine große war. Ueberhaupt dieses Pforzheimer Theater. Man soll nicht hochfahrend über die Arbeit einer solchen Bühne hinwegsehen, wo ehrliches, tüchtiges Wollen, vermählt mit einem nicht alltäglichen Kunstverständnis sich behauptet im Kampf mit vielen Unzulänglichkeiten, die einem Theaterbetrieb innerhalb einer Stadt wie Pforzheim anhaften. Hat man erst den nicht allzusehr anmutenden Eingang des Viktoriatheaters passiert, so empfindet man in den Theaterräumen selbst bald nicht mehr die äußere Dürftigkeit. Zumal wenn ein Theaterleiter wie Max Müller die Spannung des Hauses an die Bühne zu fesseln weiß. Wie Direktor Müller gestern die szenische Umwelt der „Kameraden" zu schaffen wußte, verdient allen Respekt. Der Aufbau und Ausbau des Ateliers, in dem sich die Geschehnisse abspielen, war eine Leistung, jeder großen Bühne würdig in ihrer unaufdringlichen, vornehmen Echtheit, in der jede Wirkung künstlerisch klug berechnet war.

Daß die Aufführung selbst, trotz der Mängel in der Besetzung der Neben- und Episodenrollen, einen so durchaus achtbaren Eindruck machte, war nicht weniger sein Verdienst als Regisseur, wie als Darsteller. Denn sein Axel Alberg war eine lebenswahr geschaute und gestaltete Figur. Voll Gefühlsweichheit und Resignation, gut im Uebergang zur Selbstbesinnung und stark in der rücksichtslosen Hervorkehrung seines neuerwachten Herrengefühls. Ihm war in der Vertreterin der Berta eine rechte Kameradin im besten Sinne gegeben. Frl. Schottlin, die im Vorjahre am hiesigen Landestheater durch ihr beherrschtes Spiel und ihr dunkeltönig-schweres Organ auffiel, war ihm in dieser Rolle als Gast zur Seite. Und die Vorzüge dieser jungen, vielversprechenden Künstlerin traten deutlich hervor: Die klare Linienführung in der Wesensschilderung dieses Frauencharakters, die Sicherheit, mit der sie ihre Aufgabe beherrschte. Und dann, in der Szene der Aussprache unter den Gatten und in ihrer Demütigung der starke, heldische Einschlag ihrer Kunst, der sie unbedingt auf Rollen wie Hebbels „Judith" und ähnliche hinzuweisen scheint und hier das Publikum zu lautem Beifall hinriß. Die tiefklingende Schwere ihres Organs, fast zu schwer für die Heldin einer Komödie, hatte an dieser Stelle Gelegenheit, seine Wucht und seinen Glanz zu zeigen.

Sehr charakteristisch gab, um von den Begleitrollen des Ehepaars Alberg nur noch einige zu erwähnen, Anny Reuter die emancipierte Freundin Abel. Auch der Literat Wilmer des Hrn. Karlheinz Löser und Hr. Fred Brandau als Leutnant Stark machten gute Figur. Nicht alles andere konnte gleichwertig sein und das Wollen mußte des Vollbringens Kunst zuweilen ersetzen. Aber die Anerkennung ist der kleinen Pforzheimer Bühne nicht zu versagen, daß sie sich durch den inneren Gehalt der Vorstellung als Ganzes genommen, der literarischen Aufgabe des Abends neben der unterhaltenden nicht unwert erwies. Das Publikum ging mit Fortschreiten der Handlung immer lebhafter mit und dankte nach dem dramatisch-starken dritten Akt und am Schluß durch herzlichsten Beifall und mehrfache Hervorrufe.

So hinterließ der Strindberg-Abend in Pforzheim, auch bei den auswärtigen Besuchern einen guten und nachhaltigen Eindruck. Und die Empfindung zugleich, daß in dieser Stadt der Arbeit auch der Kunst eine über alle äußerliche Beschränkung obsiegende ernste Stätte bereitet ist.

Albert Herzog.

* * *

Der Strindberg-Streit vor dem Landgericht.

:: **Berlin**, 17. Okt. In der gestrigen Verhandlung vor dem 10. Senat des Kammergerichts wurde die gegen den Verlag Oesterheld u. Co. ergangene einstweilige Verfügung in Sachen Strindberg, die dem Verlag bei Strafe verbot, die von ihm geplante neue Uebersetzung von Heinrich Goebel herauszugeben und zu vertreiben, nach längerer Verhandlung aufgehoben. Es ist dies die zweite Entscheidung, die zu ungunsten der Strindberg'schen Erben und des Verlages Georg Müller-München vor dem Kammergericht ergangen ist. Derselbe Senat hatte sich vor einiger Zeit bereits auf den Standpunkt gestellt, daß die Werke Strindberg's, die bis zum 31. Dezember 1908 erschienen sind, in's Deutsche übertragen werden können, ohne daß die Strindberg'schen Erben bezw. der Uebersetzer Schering urheberrechtliche Ansprüche geltend machen können.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 18. Oktober.

Vom Werte des Winterobstes.

In richtiger Erkenntnis und Würdigung des Wertes des Obstes als wichtiges Nahrungsmittel hat namentlich auch während der Kriegsjahre der Obstverbrauch in allen Bevölkerungskreisen ganz erheblich zugenommen und in den letzten Jahren eine gegen früher nie gekannte Höhe erreicht. Dieser Massenverbrauch findet aber seine Grenze an der zu geringen heimischen Obsterzeugung, die bei weitem nicht ausreicht, den Verbrauchsansprüchen zu genügen. Wäre dies der Fall, so könnten dem Heimatlande viele Millionen Mark erhalten bleiben, die für den Ankauf fremdländischer Obsterzeugnisse in das Ausland abwandern, und die hier nicht unwesentlich zur Hebung des Volkswohlstandes beitragen. Die hierdurch bedingte Schmälerung des eigenen Volksvermögens kann aber insofern verringert werden, als insbesondere neben dem vermehrten Obstanbau in marktgängigen Sorten auch deren Aufbewahrung für den Winterverbrauch eine größere Beachtung als dies bisher geschehen ist, geschenkt wird, damit nicht nur der Ueberschuß des herbstlichen Verbrauches, soweit er sich dem Charakter des Obstes nach überhaupt auf Wintervorrat nehmen läßt, für den Winter aufgespart wird, sondern vor allem zu erreichen, daß die im Herbste überhaupt noch nicht genußreifen Obstfrüchte während einer längeren Lagerung erst diejenigen Eigenschaften erhalten, die ihren Wert als winterliches Tafel- und Wirtschaftsobst bedingen. Durch den sich während der Lagerungszeit vollziehenden chemischen Umwandlungsprozeß erhalten die Früchte erst Farbe, Weichheit und Geschmack und damit den richtigen Nähr- und Genußwert. Leider wird diese Quelle winterlicher Obstnutzung bei weitem nicht nach Gebühr geschöpft und nicht einmal für Wert gehalten, sie wenigstens für die eigene Wirtschaftsführung nutzbar zu machen. Dieser Zustand ist um so weniger verständlich, als die praktische Durchführung der winterlichen Obsteinlagerung durchaus keine sonderlichen Schwierigkeiten bereitet und in jedem Hauswesen bewerkstelligt werden kann, wenn man nur darauf achtet, vollreifes und fehlerfreies Obst zu diesem Zweck zu benutzen. Bringt man das Obst dann an einen kühlen und trockenen Platz und lagert es hier auf Börtern oder Horden in ein- und zweifacher Schicht so ein, daß die Aepfel stielabwärts und die Birnen stielaufwärts liegen, und sorgt weiter dafür, daß sich keine Faulstellen bilden und angefaulte Früchte zur Vermeidung von Ansteckung sofort beseitigt werden, so wird man auch im Winter auf den für die Gesundheit außerordentlich bekömmlichen Obstgenuß nicht zu verzichten brauchen.

Staatspräsident Geiß und Staatsrat Köhler sind gestern abend von Tauberbischofsheim nach Karlsruhe zurückgereist. Sie haben in dieser Woche alle bemerkenswerten Städte des Frankenlandes besucht.

):(**Ein Antworttelegramm des Papstes zum Karlsruher Katholikentag.** Stadtdekan Link erhielt auf das Huldigungstelegramm des Karlsruher Katholikentags an Papst Benedikt XV. ein Antworttelegramm des Kardinals Gasparri, durch das der Papst für die Begrüßung dankte und den Versammlungsteilnehmern den apostolischen Segen spendete.

(!) **Unberechtigtes Uniformtragen.** Es ist beim Reichswehrminister zur Sprache gebracht worden, daß vielfach Offiziere, die nicht mehr im Heeresdienst verwendet werden und nicht die Erlaubnis zum Tragen der Uniform haben, die letztere zu unerlaubten Anlässen tragen und zudem noch in nicht vorschriftsmäßiger Form. Hierdurch sind mancherlei Unzuträglichkeiten hervorgerufen worden. Reichswehrminister Noske hat deshalb in einem besonderen Erlaß die zuständigen Stellen ersucht, hierauf ihr Augenmerk zu richten und durch geeignete Maßnahmen darauf hinzuwirken, daß nur vorschriftsmäßige Uniformen und nur in den erlaubten Grenzen getragen werden. Der Erlaß wird im badischen Korps-Verordnungsblatt vom derzeitigen Kommandeur des Abwicklungsamtes früheren 14. A.-K. ohne Kommentar veröffentlicht.

⊙ **„Volk und Heimat“**, Wochenschrift der „Badischen Presse“ enthält in ihrer heutigen Ausgabe Nr. 5: Volksbildung, ferner Badische Landschaftsbilder: „Vom Costal durch das Himmelreich zur Hölle nach Schatzhausers Paradies“ von Luise Zreg; Vom „Hamstern“ im Tierreich; Lob der Kleinstadt; Helen von Mara Henze-Karlsruhe und Aus dem badischen Dichterbuche: „Gedenkspruch“ von Adolf Hauskrath.

‡ **Vereinsbank Karlsruhe.** In der gestern Freitag, abends ½7 Uhr abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe, e. G. m. b. H., ehrte der Vorsitzende, Verbandsdirektor Adolf Wilser, in einem warm empfundenen Nachruf das Gedächtnis des nach 41jähriger verdienstvoller Tätigkeit im Juli d. J. verstorbenen Direktors Karl Peter. Die Ergänzung des Vorstandes auf 4 Mitglieder wurde nach längerer Aussprache vorgenommen durch die Zuwahl der langjährigen Beamten der Bank, Hermann May und Wilhelm Betz. Zum Leiter der Bank wurde das Vorstandsmitglied Wilhelm Kitt vom Aufsichtsrat ernannt.

‡ **Das Colosseum** hat mit dem Programmwechsel für die zweite Hälfte des Monats einen guten Griff getan. Alle neugewonnenen Kräfte sind in ihrer Art vorzüglich und verschaffen zusammen dem Publikum einen ebenso unterhaltsamen, wie an Eindrücken reichen Abend. Von den mannigfachen Darbietungen verdient an erster Stelle die komische akrobatische Neuheit der zwei Bennos genannt zu werden. Hier verbindet sich Kraft, Gelenkigkeit und Eleganz mit köstlichem Humor in selten gesehener Weise. Die spielende Leichtigkeit, mit der selbst die schwierigsten Produktionen geboten werden, verblüfft das Publikum zunächst, reißt es dann aber zu stürmischen, immer wieder einsetzenden Beifall hin. Dieser Nummer am nächsten in der Bewertung dürften wohl die Leistungen der zwei Flacoris am Doppeltrapez stehen. Auch bei diesen kann man Kraft und Geschicklichkeit ausgiebig bewundern, wozu sich noch bei der Durchführung sensationeller Sturztrics außergewöhnliche Kühnheit gesellt. Viel Freude erweckt ferner die humorvolle Akrobatik der Sprech- und Fangkünstler Bill und Partnerin, wie auch die elastischen Darbietungen von Lucie Holt und die Kunststücke des Pseudo-Chinesen Chung Ling und Ho auf gaukerischem und illusionistischem Gebiete. Das humoristisch-musikalische Element ist in Willi Dietrich, dem „Virtuosen auf allen normalen und anormalen Instrumenten“ und in Frl. Liesel Croiß, die ja hier längst keine Unbekannte mehr ist, famos vertreten. Aus dem vorigen Programm übernommen wurde erfreulicherweise Hermann Strebel, dessen brillante humoristische Schlager dem Publikum wiederum allabendlich wahre Lachsalven entlocken. So ist für jeden Geschmack gesorgt und Langeweile kann um so weniger aufkommen, als auch die Hauskapelle unter Herrn Richts Leitung erfreulich Gutes bietet und die Pausen angenehmst ausfüllt.

V. V. **Werbefilm von Karlsruhe.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird der vom Verkehrsverein in Verbindung mit dem Stadtrat und dem Badischen Landesverkehrsverband herausgegebene Werbefilm von Karlsruhe in Gemeinschaft mit solchen von Herrenalb, Freiburg und Mosbach am nächsten Montag vormittags 11 Uhr im Residenz-Lichtspieltheater, Waldstraße, erstmals vorgeführt.

Abonnementskonzerte. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt bringt diesen Winter 8 Abonnements-Konzerte erstklassiger Künstler, die zum Teil hier seit Jahren nicht im Konzertsaal erschienen, zum Teil überhaupt für Karlsruhe neu sind. Im 1. Zyklus, der vor Weihnachten stattfindet, werden wir u. a. Frau Lula Mysz-Gmeiner, die Herren Arthur Schnabel und Karl Flesch, sowie die Deutsche Vereinigung für alte Musik zu hören bekommen. Der Kartenverkauf in der Neufeld'schen Musikalienhandlung, Waldstr. 39, hat bereits begonnen.

§ **Geisteskranker.** Ein in der Steinstraße wohnender geisteskranker Obsthändler bedrohte gestern abend sein Ehefrau mit einem Küchenmesser mit Totstechen. Die Tochter, welche ihrer Mutter zu Hilfe eilte, wurde leicht verletzt, während sich der Kranke selbst eine erhebliche Verletzung an der rechten Hand beibrachte. Er wurde durch die Schutzmannschaft mittelst Krankenautos nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

§ **Verhaftet** wurden ein 40 Jahre alter geschiedener Ingenieur aus Saargemünd und eine 28 Jahre alte getrennt lebende Stütze aus Kaltenkirchen, die wegen Betrugs und Unterschlagung zur Verhaftung ausgeschrieben waren, ferner ein 40 Jahre alter Mechaniker aus Karlsruhe und ein Schlosser von hier wegen Diebstahls sowie eine Verkäuferin von Stolberg, welche einem Kaufmann im Sallenwäldchen den Geldbetrag von etwa 5000 Mark nebst Brieftasche entwendete. 2000 Mark wurden durch die Schutzmannschaft wieder beigebracht.

Beachtenswertes für den Eisenbahnverkehr.

= Karlsruhe, 18. Oktober.

Die Wintervorsorgung der Stadtbevölkerung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, besonders mit Kartoffeln, stellt zur Zeit sehr große Anforderungen an die Eisenbahnverwaltung. Nicht allein die große Menge des zu befördernden Gutes bietet bei dem steten Mangel an Wagen und Zugkraft Schwierigkeiten, sondern es entstehen solche in fast gleich großem Umfange durch sorglose Verpackung und mangelhafte Adressierung der Einzelsendungen, sowie durch ungenaue Ausfüllung der Frachtbriefe bei Aufgabe als Frachtgut oder Eilgut. Soll eine Sendung unversehrt und pünktlich am Bestimmungsort eintreffen, so ist es unbedingte Voraussetzung, daß nur einwandfreie Verpackungsmaterialien — gute Körbe, gute Säcke, gute Kisten, gut verpackte Flaschen — verwendet werden und daß diese mit sehr gut befestigten deutlich beschriebenen ausführlichen Adressen bezeichnet werden. Nie sollte die Angabe des Wohnortes, der Eisenbahnstation, der Straße und Hausnummer des Empfängers fehlen, ebensowenig wie die Bezeichnung des Absenders mit denselben Angaben. Die Ausfertigung der Frachtbriefe sei ebenso sorgfältig, da diese das Gut auf der oft langwierigen Reise begleiten und nach deren Angaben das Eisenbahnpersonal rasch arbeiten muß.

Um die Nachforschung der Eisenbahn auf Hingehörigkeit der Sendungen bei Verlust der Adresse am Gut oder bei Verlust des Frachtbriefes zu erleichtern, empfiehlt es sich dringend, auch in jedes einzelne Frachtstück eine Adresse des Empfängers einzulegen. In vielen Fällen, namentlich bei gleichartigen Gütern, hat diese Vorsicht allein den Verlust der Sendung verhindert. Um Mehrkosten zu ersparen, werde nie vergessen, auf dem Frachtbrief die Bezeichnung „bahnlagernd“ deutlich anzubringen, wenn der Empfänger sein Gut selbst abholen will und auf die Zustellung durch die bahnamtl. Bestätterei verzichten möchte.

Auf der Empfangstation selbst kann sehr viel zur ordentlichen und raschen Entladung beigetragen werden, wenn das Publikum sich nicht in die Lagerräume drängt, nicht die angekommenen Wagen betritt und die Bediensteten nicht mit unbilligen Anforderungen auf sofortige Abgabe vor anderen Gütern belästigt. Trotz der erlassenen Verbote und trotz der Verwahrung, die die also gequälten und von ihrer Pflicht für die Allgemeinheit abgehaltenen Bediensteten solchen unlieblsamen Drängern gegenüber einlegen, geschehen solche Dinge doch täglich.

Um die Interessenten so rasch wie möglich in den Besitz ihrer Sendungen zu bringen, werden beim Güteramt, Kriegsstraße 3, über die Herbstzeit alle Sendungen landw. Erzeugnisse in die alte Eilguthalle, Ecke Rüppurrerstraße und Kriegsstraße, eingelagert. Von hier aus findet die Zustellung durch die amtl. Güterbestätterei E. v. Steffelin statt, hier können diese Sendungen auch selbst in Empfang genommen werden. Abweichend von sonstiger Übung werden die bahnlagernden Sendungen durch Sonderboten über die Herbstzeit angemeldet, wenn dies nach den Angaben des Frachtbriefes tunlich ist. Die Gutabgabe in der alten Eilguthalle findet statt Werktags von Montag bis Freitag von 8—12 und von 1—5 Uhr, am Samstag von 8—12 und von 1—6 Uhr abends. Sonntags wird in der Zeit von 8—12 Uhr ebenfalls Gut abgegeben.

Die amtl. Güterbestätterei E. v. Steffelin führt Sonntags bis auf weiteres Frachtgutsendungen, hauptsächlich Lebensmittel, an Private zu.

In der allgemeinen Empfangshalle, östlicher Flügel des Güteramts, erfolgt die Gutabgabe täglich von 8—12 und von 1—4 Uhr, am Samstag von 8—12 und von 1—6 Uhr, am Sonntag für Private — kleine Sendungen — von 8—12 Uhr.

Dem privaten Publikum ist während der starken Verkehrszeit Gelegenheit geboten, auch Sonntags die Frachtbriefe für Stückgutsendungen, namentlich Lebensmittel, einzulösen. Der Güterschalter ist Werktags geöffnet von 8—12 und von 1—4 Uhr, Sonntags von 8—12 Uhr vorm. Es ist erwünscht, wenn von diesen, durch das Verständnis und die Dienstwilligkeit des Personals verbesserten Bezugsgelegenheiten reichlich Gebrauch gemacht wird.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

= Karlsruhe, 18. Okt. Für das Sondersinfoniekonzert am Mittwoch, den 22. Okt., wurde Fritz Busch als musikalischer Leiter ausersehen. Er machte schon als blutjunger Mensch durch seine außerordentliche musikalische Begabung auf sich aufmerksam. Vom Vater, der in Westfalen Geigenbauer ist, bat er den ersten Musikunterricht erhalten und lernte in der väterlichen Werkstatt den Bau der übrigen Instrumente kennen und sie spielen. Der junge Busch kam ans Kölner Konservatorium. Steinbach nahm sich seiner an und mußte zugestehen, „daß er eines der größten Dirigententalente ist“, die Steinbach begegnet sind. Busch wurde mit 17 Jahren Meisterschüler im Klavierspiel. Es wohnten zwei Seelen in seiner Brust. Er entschied sich für die Dirigentenlaufbahn. Riga sah ihn als Zwanzigjährigen am Dirigentenpult, an dem einstens ein ganz Gewaltiger — Richard Wagner — seine Laufbahn begann. Mit seinem Bruder, dem bekannten Geiger, machte er Konzertreisen; sie kamen auch nach Karlsruhe. Beckerath, der Sohn des bekannten Brahms-Freundes, trat für ihn ein bei der Wahl eines Kapellmeisters für Pyrmont. Auch ein Empfehlungsschreiben seines Gönners Max Reger tat das Seine. Das Musikleben Pyrmonts kam in Blüte. Reners Werke erfuhren durch Busch die sorgsamste Pflege. Busch wurde nach Aachen berufen. Dann zog er in den Krieg. Bei Regers Totenfeier ließen die beiden Brüder Busch Abschiedsweisen erklingen. Stuttgart hat Fritz Busch nun an sein Landestheater berufen. Er führt in dem hiesigen Konzert Beethoven, Beyer und Brahms auf.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Beobachtungen vom Samstag, 18. Oktober 1919, 8 Uhr morgens (MEZ).

Ort	Luftdruck in NN mm	Temp. C°	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag der letzten 24 Stunden mm
Hamburg	773.1	8	W	schwach	bedeckt	2
Frankfurt a. M.	776.8	6	SW	schwach	bedeckt	1
Paris	777.8	—1	—	still	Nebel	—
Marseille	772.2	7	O	schwach	halbbedeckt	—
Zürich	777.1	—2	NO	schwach	wolkenlos	0
Wien	773.5	5	WNW	schwach	bedeckt	1

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7½ Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck mm i. N. N.	Temp. C°	Gestrige Höchsttemp.	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
1) Karlsruhe	127	777.6	4	9	3	SW	3	wolkig	0.5	
2) Feldberg (Schw.)	1499	614.8	—1	—1	5	—	still	halbbed.	0.5	Schneehöhe 50 cm pulver. Neuschnee

Luftdruck örtlich.

= **Allgemeine Witterungsübersicht.** Der Einfluß des nordwestlichen Luftwirbels verursachte bereits gestern abend auch in Baden vereinzelt etwas Regen. Die Temperaturen sind heute durchschnittlich um 4 Grad höher. Tiefdruckgebilde, die auch südwestlich von Frankreich auf dem Atlantischen Ozean liegen, scheinen den Hochdrucktern weiter ostwärts zu verdrängen, wodurch bei uns zunächst noch Steigen des Barometers erfolgt. Der hohe Druck wird aber nur kurzandauernde Aufheiterung bringen und durch die westlichen Luftwirbel bald verdrängt werden.

= **Wetteraussichten in Baden bis Sonntag, den 19. Oktober 1919, nachts.** Vorübergehend aufheiternd und etwas milder, dann auffrischende Winde, erneute Bewölkung und anfangs schwache, dann stärkere Niederschläge, später kühler.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 18. Okt., morg. 6 Uhr: 0,84 m (17. Okt. 0,90 m).
Kehl, 18. Okt., morg. 6 Uhr: 1,87 m (17. Okt. 1,87 m).
Maxau, 18. Okt., morg. 6 Uhr: 3,42 m (17. Okt. 3,40 m).

Neue Bücher badischer Künstler.

‡ **Karlsruhe**, 17. Okt. Die öffentliche Welt konnte Hans Thoma nur wenig zu seinem 80. Geburtsfeste spenden (einem innerlich so reichen Menschen gegenüber fühlt man die Armut der Sprache), so kam er selbst als Schenkender und erfreute das deutsche Volk mit seinem Buche „Im Winter des Lebens“. Dem Titel nach könnte man meinen, der greise Meister denke an Eis und Schnee, an rauhe, kalte Lüfte, an erstarrenden Frost oder erstorbenes Leben, aber es gibt auch einen Winter mit heimeligen, durchwärmten Stuben, mit reinklingenden Abenden, mit festlichen Stunden, mit der verklärtesten Zeit des Jahres, der Weihnachtszeit. Diesem milden Gesicht des winterlichen Januskopfes sitzen wir gegenüber, wenn wir in Hans Thomas neuem Buche lesen. Es bestrickt nicht nur durch die wundervolle Einfachheit und Sicherheit des Vortrages, durch die Fülle reifer, edler Gedanken, durch den tiefen Seelenklang, durch den lächelnden Humor, sondern auch durch die Darstellung des äußeren und inneren Lebensganges, durch bedeutungsvolle geschichtliche Einzelheiten, die das Lebensbild des Meisters bereichern und vervollkommnen.

„Im Winter des Lebens“ ist also eine glückliche Ergänzung zu Hans Thomas Buch „Im Herbste des Lebens“. Er verfaßte es in den Augusttagen des Jahres 1918 in seinem versteckten Häuschen zu Marxzell und legte in diesem Jahre — ebenfalls in Marxzell und in Augusttagen — die letzte Hand daran. Ursprünglich dachte er nicht daran, diese Lebenserinnerungen jetzt schon herauszugeben, sie sollten so etwas wie ein Abschiedsgruß an die geliebte Welt sein. Aber sein Verleger, Eugen Diederichs in Jena, vermochte seine Bedenken zu überwinden und so ward uns dieser reine, keusche, beseligende Schatz schon jetzt beschert.

Wie ein reifer, langer Sommertag erscheint Hans Thomas Leben. Aus knospender, zarter Morgenröte keimt seine Jugend, der frische Morgenwind faßt ihn und stellt ihn in die kühle Welt. Aber bald wärmt ihn die Sonne an, er arbeitet mit Freude und Überzeugung. Da erhitzt sich die Temperatur um ihn, Wolken ziehen auf, mehr als einmal verdunkelt sich die Sonne, ja es fahren Blitze nieder und die Donner grollen. Er bleibt sich jedoch selbst treu und läßt seinen Boden nicht im Stich. Im hohen Mittag endlich klärt sich der Himmel, schafft sich die Sonne frei, beginnt die gesegnete Reife. Und nun bricht das Licht nicht mehr ab, steigert sich gar noch im garbenschießenden Glanze des Abends. Da kann von „Winter des Lebens“ kaum die Rede sein, auch wenn Haare und Bart weiß geworden sind und die treuen Füße um Schonung bitten müssen. Ein solcher Sommertag haucht warm und süß aus, sein letzter Atemzug noch ist Schaffen und Tribut an das allgemeine Wachstum. Die Nacht aber wird weich, wohlig und von sanfter Helle sein, bekrönt von tausend Lichtern und Sternen. Diese Anschauung und Sicherheit gewinnt man aus Hans Thomas Buch; es führt trotz mancher wehmütigen Betrachtung des Alters, zur Wärme des ewigen Lichtes, zur Überwindung alles scheinbar Gegensätzlichen. Gerade darin besteht sein Hauptwert. Die geistige und künstlerische Kraft einer ganzen Familienippe, die Thoma in diesem Werke mit der dichterischen Charakterisierungsgabe eines Epikers schildert, hat er in sich aufgenommen und zur Unsterblichkeit geführt. Eine Reihe von Bildnissen der Verwandten, prachtvolle, eigenstarke Köpfe, von dem Künstler selbst gemalt oder gezeichnet, schmücken das von Anfang bis Ende fesselnde Buch.

Ein zweites Geburtstagsgeschenk gewissermaßen ist des Meisters kleinere Schrift „Wege zum Frieden“, dritter Teil der „suchenden Seele“, ebenfalls bei Eugen Diederichs in Jena verlegt. Thoma setzt sich darin mit den jetzigen Zeitverhältnissen auseinander, weist auf die Wege hin, auf denen das durch sein Unglück verwirrte deutsche Volk zur inneren Ruhe, zu neuer Weltsicherheit kommen könne. „Jeder Deutsche“, so schreibt er, „möchte sich und seinem Volke ein Trostwort zurufen, welches Mut gibt, das Schwere zu ertragen, das wir gemeinsam auf uns nehmen müssen, wenn wir nicht ganz zugrunde gehen wollen. In der allgemeinen Erregtheit müssen wir in den Tiefen unseres Wesens, unserer Seele suchen, ob aus ihm Rettung zu hoffen ist.“ Und so ruft er uns aus der Fülle seiner Seele und Lebenserkenntnis zu: „Wenn das deutsche Volk kein frommes, gottergebenes Volk ist und bleibt, und aus diesem Geiste heraus seine Staatsangelegenheiten ordnet, so versinkt es ins Barbarentum, und es ist nicht zu wundern, wenn wir uns gegenseitig totschlagen und uns ohne Scheu die Kulturtarnlappe, die wir in Nibelheims Dunkel tragen, herunterreißen. Das unsrer Seele zum Menschsein auf ihrer Pilgerfahrt mitgegebene Gewissen, dies Schamgefühl vor sich selber geht verloren und mit ihm die Würde der Menschheit.“ Wer hört es und fühlt nicht die Wahrheit? Oder soll sich das grausige Wort an uns erfüllen: „Wenn Gott verdammen will, den macht er blind?“ Gegen diese Blindheit wendet sich Hans Thoma. Er bekennt sich als Agenten der Zufriedenheit. Er mache für dies Ersatzmittel Reklame. Jedenfalls sei es ein unschädlich Mittel, das jeder herzhaft anwenden dürfe.

Das Büchlein schließt mit einem Hymnus von geradezu transzendenter Gewalt: „Harfenklänge eines Pilgers am Strome des Vorüberganges“. Eingangs heißt es: „Gewaltiger Strom der Vergänglichkeit, von fernher hör' ich dein Rauschen, nach weithin hör' ich's verklingen und es umplätschern mit weicherm Schlag deine Wellen das nähere Ufer!“ Solche Klänge müßten's uns sagen, was uns Hans Thoma ist und daß das Volk mehr auf ihn hören sollte als auf billige, irreführende politische Schlagworte.

* * *

Carl Hagemann, der bedeutende künstlerische Leiter des Mannheimer Nationaltheater gibt in seinem eben bei Schuster u. Loeffler, Berlin, erschienenen Buche „Spiele der Völker“, Eindrücke und Studien von einer Weltfahrt nach Afrika und Ostasien, die er in den Jahren 1913 und 1914 gemacht hat und die ihn erst knapp vor Kriegsausbruch in die Heimat zurückführte. Auf 500 Seiten ist hier in gedrängter und doch beherrschter Fülle der ganze Zauber exotischen Kulturlebens eingefangen, soweit es sich im Spieltrieb der verschiedenen Völker der südlichen und östlichen Welt offenbart. Mit hinreißender Darstellungskraft, durchwachsen von der Liebe zum Gegenstande, zur Weltkultur, zu allem, worin sich menschlicher Geist und menschliche Seele spiegeln, ist hier ein anschauungsmächtiges Bild an das andere gereiht, jedes ein getreuer Abdruck des geschauten Urtümlichen im Gemüte des sich letzte Rechenschaft ablegenden Betrachters. Denn hier spricht nicht ein Wissenschaftler über historische Zusammenhänge (obwohl Dr. Hagemann in dieser Hinsicht niemand aus dem Wege zu gehen braucht), jedoch auch nicht nur der berufene Fachmann, sondern am stärksten vielleicht der leben- und weltumspannende Kulturmensch und Künstler mit wachem und weichem Gefühl. Durch diese geradezu einzigartige Vereinigung von Wissen und Verstehen, von Unbestechlichkeit und Hingebung, erhält das Buch, das sich wie ein spannender Roman liest, seine eminente Bedeutung für alle Zeiten. Richtig ausgeschöpft könnte es in der europäischen Geschmacksbildung eine neue Epoche heraufführen. Dabei hält es sich fern von jeder Anbeterei des Fremden. Scharf, prüfend, reserviert verharren Auge und Herz, lassen sich nicht von irgend einem bunten Schein betrügen, geben sich aber umso williger und inniger hin, wo sich Echtes, Organisches, Großes zeigt. Da fließt die Begeisterung über und wir erleben die Teufelstänze der Singhalesen, die Aufführungen der Volksbühne auf Ceylon, den indischen Tempelstanz und besonders die hervorragenden Theater- und Sportspiele Japans so unmittelbar, als ob wir dabei wären. Unter Trümmern entdeckt der schönheitsuchende Blick Hagemanns das letzte Wertvolle, das dem Untergang Geweihte und hebt es noch einmal zum Leben, zur ursprünglichen Bedeutung. All die hundert Orte und Vorgänge sind mit magischer Charakteristik gezeichnet. Sie gibt dem Buche das unbedingt Zuverlässige und zugleich Bannende.

Handelsteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Berlin, 18. Oktober

Schantungbahn	199.	Bismarckhütte	203.—	Kostb. Cellulose	—.—
Gr. Berl. Straßenbahn	123.—	Bochumer Gus	224⅝	Kyffhäuser	—.—
Südd. Eisenbahn	121¼	Gebr. Böhler	223.—	Lahmeyer Co.	128.—
Lombarden	17⅞	Bremer Wulk	236.—	Laurahütte	174.—
Prinz Heinrich-Bahn	375.—	Brown Boveri	645.—	Linde Eismasch.	221¼
Orientbahn	280.—	Buderus Eisen	170½	Ludw. Löwe	305.—
Hapag Dampfschiff	120.—	Chem. Albert	393.—	Lothr. Kement	162.—
Deutsch-Austr.	189⅞	Chem. Griesheim	288.—	Mannesmann	223.—
Hamba. Paketf.	123¾	Daimler Mot.	255.—	Oberb. Eisenbed.	156.—
Hamburg Südamerika	94½	Dessauer Gas	161½	Ober Eisenind.	169.—
Hansa Dampfschiff	304.—	Deutsch-Luxemb.	184¼	Ober Kokswerke	243.—
Nordd. Lloyd	124.—	Deutsch Eisenh. S.W.	250.—	Orenst. & Koppel	219⅝
Berl. Handelsges.	162½	Deutsche Erdoel	487.—	Phönix	230½
Darmstädt. Bank	119½	D. Gasglühl.	539.—	Rheinfelden	—.—
Deutsche Bank	239½	Deutsche Kali	235.—	Rhein. Metall	217.—
Diskonto Kommandit	178.—	Deutsche Waffen	239¾	Rhein. Stahl	183.—
Dresdener Bank	148¾	Deutscher Eisenh.	181½	Riebeck Montan	232.—
Oesterr. Kredit	87.—	Elberf. Farben	399¼	Rombacher Hütte	170¼
Reichsbank	154½	Eschweiler Bergw.	284⅞	Rütgerswerke	250.—
Pinner Brauerei	206½	Felten Guilleaume	201¾	Sachsenwerke	235.—
Accumulatoren	308½	Fritz Brautechnik	226.—	Schuckert Co.	146.—
Kalkwerke	—.—	Gaggenau	215.—	Siemens & Halske	—.—
A.-G.	229.—	Gasmotor Deutz	170.—	Stettiner Vulk.	186.—
Aluminium	—.—	Gelsenkirchen	164½	Stollwerck	167⅞
Italo Continental	235.—	Gensch.	209⅝	Türk. Tabak	741.—
Ind. Kohlen	219.—	Georg Marie	—.—	Ver. Köln-Rottw.	257.—
Anilin Nürnbg.	229⅞	Goldschmidt	160.—	Ver. D. Nickel	265.—
Bad. Anilin	489½	Hannov. Masch.	344¾	Ver. Glanzstoff	610.—
Berlin Elektr.	182.—	Harbener	372.—	Ver. Stahl Werke	205.—
Berl. Anh. Masch.	174¾	Hasper Eisen	208.—	Wanderer Fahrrad	537.—
Berl. Masch.	233.—	Hindrich Auffermann	191¼	Weser Aktien	—.—
Bing Nürnbg.	217.—	Hirsch Kupfer	179⅝	Westeregeln Alkali	337.—
		Höchster Farben	297.—	Zellstoff Waldhof	223.—
		Hohenlohe	289⅝	Otavi Minen	368¾
		Kali Aschersleben	150.—	Otavi Genuß	—.—

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Das hervorstechenste Ereignis in der heutigen Börse war die stürmische Steigerung der Slomannaktien am Kolonialmarkte auf angeblich Hamburger Käufe. Günstig stellten sich Petroleumaktien. Steaua Romana zeitweise gegen gestern, um 5 Prozent höher. Der Wochenschluß brachte die üblichen Gewinnsicherungen und eine gewisse Unregelmäßigkeit für die Kursbewegung. Hauptsächlich die erhöhten Werte litten, besonders die Farbwerte. Bald jedoch erlangte die Kauflust das Uebergewicht. Die Aufwärtsbewegung setzte von neuem ein, wenn auch Besserungen in bescheidenen Verhältnissen blieben und gelegentlich auf Abgaben drückten. Phönix stellten sich zeitweise 1½ Prozent höher auf den angeblich aussichtsvollen Stand der Verkaufsverhandlungen des linken Rheinbesitzes. Canada Pacific-Aktien waren nach schwachem Beginn wieder wesentlich über gestern gestiegen. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in russischen Bankaktien und Anleihen zu steigenden Kursen auf den vermutlichen Zusammenbruch der Sowjetregierung. Sonst war der Anlagemarkt ruhig. Deutsche Anleihen zeitweise etwas nachgebend.

Frankfurt, 18. Oktober

Badische Bank	—	Bayer. Gruen & Bilf	—	Maschinenfabrik Karlsruhe	—
Darmstädt. Bank	118¾	Kementwerke Heidelberg	185.—	Schlinck & Co.	—
Deutsche Bank	240½	Chem. Fabr. Verk. (Mannh.)	301.—	Motorenfabrik Oberursel	283¾
Diskonto Commandit	175.—	Gebr. Junghans	253.—	Elk. Baumwolle	—
Dresdener Bank	149.—	Adler u. Oppenheimer	—	Spinnerei Ettlingen	160.—
Oesterr. Länderbank	74.—	Maschinenfabr. Badenia Weinh.	200½	Bad. Uhrenfabrik Furtwangen	—
Rhein. Kreditbank	119.90	Maschinenfabr. Bad. Durlach	—	Waggonfabrik Fuchs	320.—
Schweiz. Bankver.	—	Maschinenfabrik Grießheim Durlach	—	Zellstoff Waldhof	224¾
Südd. Diskontoges.	130¾	Haid & Neu Karlsruhe	—	Bad. Zuckerfabr.	—
Wiener Bankver.	47½			Waggonfabrik Rastatt	—
Ottomanenbank	—			Zuckerfabrik Frankenthal	454.—
Bochumer	225½				
Gelsenkirchen	211.—				
Harpener	205.—				
Laurahütte	—				
Mannh. Ver. Gas.	—				

WTB. **Frankfurt a. M.**, 18. Okt. Die sonst zum Wochenschluß zu beobachtende Neigung zur Realisation war heute weniger festzustellen. Auf die Ermattung der gestrigen Abendbörse folgten zum Teil Kurserhöhungen, welche auf Käufe zurückzuführen waren. Unter den Montanpapieren, die ruhiges Geschäft aufwiesen, stellten sich Gelsenkirchner 2½%, Phönix Bergbau und Oberbedarf behaupten ihren Kursstand. Am Schiffahrtsmarkt vollzog sich eine Abschwächung. Schantungbahn gegen 3% an. Unter den chemischen Aktien verbesserten Farbwerke Höchst den Kursstand um 3%: 385, Badische Anilin 485. Scheideanstalt gaben 4½% nach.

Auch Rütgerswerke standen niedriger im Angebot. Dagegen stand Interesse für Chem. Goldenberg. Daimler notierten 1 Proz. höher. Elektroaktien zeigten bessere Haltung. Kaliwerte gut erholt. Westeregeln 353 plus 9 Proz. Von Petroleumwerten setzten Steaua Romana mit 178 ein und stiegen auf 180. Deutsche Petroleum 106 genannt. Canada Pacific 531. Unter den sonstigen Werten im Verkehr wurden Slomann Salpeter um 1 000 gesteigert. Pomona 4100 bis 4200. Benz 230, Kolonialwerte schwankend. Am Rentenmarkt konnten sich Kriegsanleihe mit 80 behaupten, 3prozentige Reichsanleihe mit 66⅝ etwas besser. Der Kassaindustriemarkt war fest. Masch.-Fabr. Badenia, Gummiwerke Peter, Nähmaschinen Kleyer, Deutsch Asiatische Bank höher gebracht. Die Börse schloß ruhig und behauptet. Privatdiskont 3¾ Proz.

Devisenmarkt.

	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	169.—	167¼.—	Schweiz	497.—	498.—	Spanien	532.—	533.—
Dänemark	599¼	600¾	Oster.-Ung.	25.20	25.30	Helsingfors	—.—	—.—
Schweden	676¾	678¼	Türkei	—.—	—.—	Budapest	25.95	26.05
Norwegen	629¼	630¾	Bulgarien	—.—	—.—	Prag	75.65	75.85
			Wien (in Oster. abgestempelt)				24.20	24.30

Weitere Meldungen.

= **Hamburg**, 18. Okt. Der von hiesigen Kaufmannskreisen aufgenommene Gedanke einer Hamburger Außenhandelsmesse macht Fortschritte. Ein Ausschuß für Vorarbeiten und Propaganda wird vorbereitet.

Berliner Preisnotierungen für Metalle.

= **Berlin**, 16. Okt. Die vom Berliner Metallbörsenvorstand eingesetzte Notierungskommission, die aus Vertretern der Produzenten, Händler und Konsumenten besteht, hat beschlossen, vom 28. Oktober ab an jedem Dienstag und Freitag, mittags 1 Uhr, Preise für Metalle zu notieren. Zur Notierung kommen Raffinadekupfer 99—99,3 Proz., Hüttenweichblei, Hüttenrohzink (Syndikatspreis und Preis im freien Verkehr), Nickel 98—99, Aluminium 98—99, und Zinn (Banca, Straits und Billiton sowie deutsche Marken). Mit diesen Notierungen werden gleichzeitig die von der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz am selben Tage festgestellten Preise für Elektrolytkupfer herausgegeben. Interessenten können die Berliner Notierungen für Metalle einschließlich der Elektrolytkupfernotiz von der Notierungskommission des Berliner Metallbörsenvorstandes, Berlin C 2 (Börse), gegen eine feste Jahresgebühr und den Ersatz etwaiger Telegrammkosten beziehen. Von einer Preisnotierung für Gold, Silber und Platin hat die Kommission vorläufig abgesehen. Sie behält sich aber vor, auch für die Edelmetalle Preise zu notieren, sofern von den Interessenten bei ihr dahingehende Wünsche geäußert werden.

Industrie-Anzeiger

MAN LASTWAGEN WERKE
NÜRNBERG
MAN SAURER WAGEN
Emil Lanz Pforzheim
Oberrheinische Automobil Ges. m. b. H. Freiburg i. B.

Fernsprech Anschlüsse
sofort ausführbar
Telephon-Fabrik A.-G.
vorm. J. Berliner, Mannheim
Baubüro Karlsruhe.

Rat! Orientierung! Beistand!
Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe, Kriegsstr. 77.

Max Strauss
Karlsruhe i. B. — Tel. 259
Rollbahnen, Kippwagen etc.
Ersatzteile zu Rollbahnen
Baumaschinen.
Miete Kauf
18581

HOTTNER & KARMOSIN
KARLSRUHE-MÜHLBURG
TEL. 5082 {BADEN}
SPEZIALGESCHÄFT
PNEUMATISCHER TRANSPORT-
VENTILATIONS- SOWIE
UNTERWINDFEUERUNGSANLAGEN
EXHAUSTOREN VENTILATOREN
HOCHDRUCKGEBLÄSE
BLECHBEARBEITUNG UND
INSTALLATION
ZENTRALHEIZUNGEN
REPARATUREN AN
DAMPFMASCHINEN

Fenster u. Türen
mit sämtlichem Zubehör
für Kleinwohnungen u. Siedlungsbauten
liefern
Markstahler u. Barth
Fernspr. 44 Karlsruhe i/B. Gegr. 1838

Spielwaren
für das Weihnachtsgeschäft
Wir laden die verehrl. Kundschaft zur Besichtigung unserer
Ausstellung in Spielwaren
aller Art höfl. ein.
Billige Preise. — Sofortige Lieferung ab Lager.
Weihnachten! Weihnachten!
Schweizer & Brecht
Fabrikation — Großhandel
Export.
Hirschstraße 33.
Telephon Nr. 3928.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

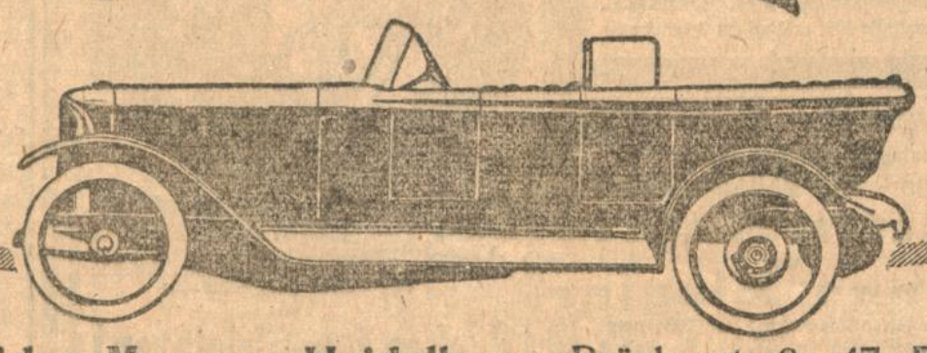
Postpaket-Versand
nach
Italien
übernimmt für sämtliche Artikel, ausser Metalle und Edelsteine 7814a
Allgemeine Transportgesellschaft
vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H.
Filiale Mannheim.
Telephon 195, 1613. Telegr.-Adr.: Atege.

Industrie-Anzeiger

STOEWER

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN

PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN ALLER ART FLUGMOTOREN MOTORPFLÜGE



HEINZ NEEMANN

Generalvertreter: Gebrüder Mappes, Heidelberg, Brückenstraße 47, Fernsprecher Nr. 2874. A1022

SCHNECKENGETRIEBE

KONISCHE RADER
STIRNRADER

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM

DIE PRIVAT-TELEFON-ANLAGE

erfüllt ALLE Ansprüche.

Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft G. m. b. H.

Technisches Büro Karlsruhe 4708a
Durlacher Allee 29a Fernsprecher 4982.

Reinlicht

Elektrisches Tageslicht

Hygienisch einwandfrei, läßt die feinsten Farbentöne **wie bei Tag** erkennen.

Unentbehrlich für Aerzte, Ateliers, Kunstanstalten, Gemäldegalerien, Hör- und Zeichensäle, Büros, Ladengeschäfte, Fabriken, Wohn- u. Gesellschaftszimmer, für alle Räume, in denen Wert auf richtiges Erkennen der Farben gelegt oder für das Auge anstrengende Arbeit geleistet wird.

Glänzende Gutachten hervorragender Aerzte, Kunstmaler, Fabrikanten u. Geschäftsinhaber.

In vielen Banken, staatlichen und städtischen Anstalten, Instituten, Warenhäusern u. Fabriken, Druckereien u. Zeitungen — gegen jede andere Beleuchtungsart bevorzugt — eingeführt.

Vorführung der gangbarsten Beleuchtungskörper im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — am besten in den Abendstunden — bereitwilligst.

Alleinvertretung für Baden: 16388

Ingenieurbüro **J. Kehrein, Karlsruhe**
Hirschstraße 103. Telefon Nr. 3625.

Wasser-Versorgung

Im Grossen durch
Rohr- u. Filterbrunnen
bis 2000 mm Durchmesser.
Gemauerte Schacht- u. Sammelbrunnen
bis 8000 mm Durchmesser.
Gebohrte Tief- u. Felsbrunnen
bis 1000 mm Durchmesser.
Flusswasserversorgungen, Stollenbau, Grundwasserabsenkung, Versuchsbohrung.

Joh. Brechtel, Tiefbrunnenanlagen und Pumpenfabrik, Bohrunternehmung
Ludwigshafen a. Rh.
Ingenieurbesuch auf Wunsch kostenlos.
Feinste Referenzen. 16924
Vertreter für Baden und Württemberg:
Aug. Wilh. Hettmannsperger
Karlsruhe i. B., Lessingstr. 43.

Hauseigentümer!
welche viel Geld sparen wollen, reparieren ihre defekten Blechdächer, Dachrinnen, Abortsteigleitungen, Closets, Wandbecken, Wasserreservoire, Glasdächer, sowie Klebedächer aller Art mit A3010

„Diemental"
Schweizer Patent Nr. 79805, D. R. P. angem. Gr. Haltbarkeit. Prima Referenzen. Garantie. Diemental-Werk Lörrach. Vertreter Rudolf Loehnertfabrik, Schönau b. Heidelberg.

Personal 4600

YOMAG

Lastkraftwagen

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G. Plauen i. V.

Verkaufsstelle für das nördliche Baden bis Bühl: Philipp Soff, Mannheim, Parkring 31
Verkaufsstelle für das südliche Baden südlich Bühl: W. Lederle, Kraftfahrzeug- und Reparaturen G. m. b. H., Freiburg, Lehenerstraße 25. A546

Emil Schmidt u. Konf.
Heizungs-Ingenieure
Gegr. 1869.
Kessel-Reparaturen.
System Strebel-Körting National.
Autogene Schweissung.

Viel Einmachzucker
brauchen Sie niemals, wenn Sie ihr Obst dörren auf den weltbekannten **Geisenheimer**
Obst- u. Gemüse-Dörren
für Haushalt, Mittel- und Großbetrieb
zum Aufsetzen auf Gas- od. Kochherde, sow. mit Selbstheizung mittelst Brennstoffen, Gas- od. Dampfheizung. Ueber 80 mal preisgekrönt. Seit 35 Jahren konkurrenzlos. Lieferung sofort.
VAL. WAAS, Inh.: Gebr. Waas
Geisenheim am Rhein. 6851a
Prospekte gratis und franko.

JACOB STÜCK
NACHFOLGER
WEINBRENNEREIEN
HANAU A. M.

3 führende Marken:
Goldstück
Edelstück
Urstück
REINER WEINBRAND

Eintrachtsaal.
Donnerstag, 23. Oktober, 7 Uhr

Max Reger-Abend

Ausführende:
Willi Zinkertz (Klavier) **Emanuel Gatscher** (Klavier)
Hanna Fehr (Sopran) 17051
Die beiden Konzertflügel sind aus dem Lager von J. Kunz.
Der Saal wird gut geheizt.
Eintrittskarten zu 4.40, 3.30, 2.20 bei **Kurt Neufeldt,** vorm. Hofmusikalienhdlg. Hugo Kuntz, Waldstr. 39
von 9—1 und 3—6 Uhr.

Stadtkirche
Samstag, 25. Oktob., 7½ Uhr
Abendmusik

Motettenchor Karlsruhe

(früher Hofkirchenchor).
Chor: Der Motettenchor Karlsruhe.
Violine: Carl Herm. Diener, Freib. i. B.
Soloquartett: Die Dam. Yella Fahrner, Hadwig Sternberg, Liesel Schellhas, Resi Klampp.
Orgel und Leitung:
Dr. Hermann Meinhard Poppen.
Die Kirche wird geheizt.
Karten zu 5.50, 4.40, 3.30, 2.20 (einschl. Steuer), b. Kurt Neufeldt, Waldstr. 39. und Fr. Doert, Kaiserstrasse 159. 17049
von 9—1 und 3—6 Uhr.

Eintrachtsaal.
4 künstlerische

TanzAbende

mit Platzmiete.
Ruth Schwarzkopf
Samstag, 25. Oktober, 7½ Uhr.
Sent M'ahesa
Montag, 17. November, 7½ Uhr.
Olga Desmond
Donnerstag, 29. Januar, 7½ Uhr.
Hannelore Ziegler
Mittwoch, 25. Februar, 7½ Uhr.
Preise der Mietplätze für 4 Tanz-Abende: 20.—, 16.—, 12.— und 10.— Mk. (einschl. Kartensteuer). Einzelkarten 6.60, 5.50, 4.40 u. 3.30 Mk. (einschließl. Kartensteuer). Bei Hannelore Ziegler erhöhen sich die Einzelkarten auf 11.—, 8.80, 6.60 und 4.40 Mk. 17050
Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

4 Jahreszeiten
Sonntag, 26. Oktober, 8 Uhr
Klavierabend 17047

Johannes Hobohm

Brahms op. 79, Nr. 2; Chopin op. 35; Beethoven op. 110; Bach, 3 Präludien u. Fugen a. d. Wohltemp.-Klavier; Reger op. 134. Bechstein-Konzertflügel v. L. Schweisgut.
Karten zu Mk. 4.40, 3.30, 2.20 bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Eintrachtsaal
3 Mittwoch-Konzerte
mit Platzmiete.

Carl Flesch – Arthur Schnabel

(Violine) (Klavier)
Mittwoch, 29. Oktober, 7½ Uhr.

Lula Mysz-Gmeiner

(Mezzosopran) 17048
Mittwoch, 12. Novemb., 7½ Uhr.

Deutsche Vereinigung für alte Musik

(Cembalo, 2 Violinen, Viola d'amore, Viola da Gamba)
Mittwoch, 26. Novb., 7½ Uhr.
Mietplätze zu 15.-, 12.-, 9.- (einschl. Steuer)
Einzelkarten für Flesch-Schnabel zu 6.60, 5.50, 4.40, 3.30 Mk. bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Bad. Landestheater zu Karlsruhe.

Für den Verein Volksbildung.
Sonntag, den 19. Oktober 1919.
Die fünf Frankfurter.
Lustspiel in 3 Akten von Karl Rößler.
Anfang ½3 Uhr. Ende nach ½5 Uhr.
Die Mondscheindame.
Operette in 3 Akten von Bordes-Milo und Bernstein-Sawersky. Musik von Alfred-Lorenz.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch, den 22. Oktober, ½8 Uhr,
Sonder-Sinfoniekonzert
des Opern-Orchesters des Landestheaters
Gastdirigent 16846
Fritz Busch
Erster Kapellmeister vom Württ. Landestheater.
Beethoven: Egmont-Ouverture; Reger: Variationen und Fuge für Orchester über ein Thema v. Mozart; Brahms: I. Sinfonie (c-moll).
Kleine Preise: Parterre 4 ℳ 50 Pfg. usw.
Oeffentliche Hauptprobe vorm. 11 Uhr: 2 ℳ 50 ₰.

Karlsruhe-Eintrachtsaal
Freitag, den 24. Okt., abends 7½ Uhr

Klavier-Abend Mathilde Roth

Klavierwerke von R. Schumann, F. Schubert, M. Reger, J. Brahms, A. Jensen, R. Strauß, und F. Chopin.
Der Blüthner-Flügel ist aus dem Lager des Herrn L. Schweisgut hier.
Eintrittskarten zu Mk. 5.50, 4.40, 3.30 und 2.20 (einschl. Steuer) in der Hofmusikalienhandlung **FR. DOERT,** Kaiserstraße 159, und an der Abendkasse.

Karlsruhe — Eintrachtsaal
Dienstag, 21. Oktober, abends 8 Uhr
Lieder- und Balladen-Abend
Edith Sajitz
und 16612
Benno Ziegler
unter Mitwirkung von **Else Köppen.**
Kompositionen von **H. H. Wetzler.**
Am Flügel: Der Komponist.
Kartenverkauf: Fritz Müller, Kaiserstr. Ecke Waldstr., sowie a. d. Abendkasse.

Darmstädter Hof
(Weinstube)
Ecke Kreuzstr. und Zirkel, Telef. 228
Preiswerte alte Weine
Neue Weine von Mk. 1.50 an per ¼ Liter.
60981 **Fritz Hohl.**

Darmstädter Hof
(Weinstube) 16980
Frisch eingetroffen:
Süsser Ihringer.
Verkauf über die Strasse.

Rheinische Weinstube u. Kaffee
(früher Hotel Lion) Adlerstraße 33
Vorzügliche Rheinweine. Gute Küche.
Frühschoppen mit Zwiebelkuchen, sowie stets frischer Kuchen, Tee, Kaffee, Chokolade
51795 August Gemünden.

„Metropol"

Kaiserstrasse 25,
gegenüber der Hochschule.
Gut bürgerliches Restaurant. Vorzügliche Küche. Gut gepflegte Weine, H. Fürstenbergbräu und Müchner. 11922
K. Klein

Am 19. Oktober, nachmitt. 4 Uhr, findet im
Gasthaus „zum Bären"
in Grötzingen ein
Konzert,
ausgeführt von der Leibgrenadier-Kapelle, Regiment 109, statt. Freunde, sowie Gönner sind herzl. eingeladen.
Wilhelm Emmerich,
8804a Gastwirt in Grötzingen.

Kirchweihe Eggenstein
Gasthaus „zum Lamm".

Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. Okt.
Grosses Tanz-Vergnügen
Empfehle meine gute Küche u. prima Weine.
Zum Besuch ladet höflichst ein B37620
Ludwig Endle.

Restaurant „zur Sonne"
Daxlanden,
Endstation der Strecke Kühler Krug—Daxlanden, empfiehlt anläßlich der
Kirchweihe
Sonntag und Montag:
Schweizer Weißwein
Spanischen Rotwein
und Neuen Süßen.
Ab 4 Uhr:
Großes Tanzvergnügen
Auftreten der Original-Hotzenwälder Bauernkapelle.
Für gute, zeitgemäße Küche ist gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlich ein
Hochachtungsvoll 17044
Bredo Venrooy.

Hochinteressante und lehrreiche
Vorführungen f. Damen
mit daran anschließendem
Lichtbilder-Vortrag
über Haar- und Körperpflege.
Nur 2 Tage in Karlsruhe!

Dienstag, den 21. Oktober, abends 7½ Uhr sowie **Mittwoch, den 22. Okt., nachm. 4** und **abends 7½ Uhr im Saal „Vier Jahreszeiten", Hebelstr. 21.** In jeder dieser 3 Veranstaltungen das folgende ungekürzte Programm:
1. Teil:
Großes Schaufrisieren!
Auftreten von Frau Forstmann, der einzig dastehenden wirklich konkurrenzlosen Frisierkünstlerin, aufgetreten mit grösstem Erfolg in fast allen Gross-Städten Deutschlands, frisiert **an ihrem eigenen Haar** sämtliche Frisuren aller Art und gibt damit jeder Dame Gelegenheit, die gegebenen überaus leichtfasslichen Handgriffe zum **Selbstanfertigen** von Haus-, Strassen-, Gesellschafts- u. reizenden Backfischfrisuren, einfache moderne, sowie eleganteste Frisuren der kommenden Mode **sofort nachzuahmen. Viele Dankschreiben von Damen, welche durch meine Vorführungen das Selbstfrisieren erlernten,** liegen zur gefl. Einsichtnahme auf.
Nach dem Schaufrisieren:
Große Modenschau!
2. und 3. Teil:
Lichtbilder-Vortrag!
a) Pflege u. Erhaltung d. Haares!
Durch meine Ratschläge zur Haarpflege erzielt jede Dame ein üppiges, lockiges Haar, kein Haarausfall und dünnes Haar mehr, Rat und Hilfe bei frühzeitigem Ergrauen, Spalten, Kopfschuppen usw. Kostenlose Haarkuren bei allen Haarkrankheiten für Kinder und Erwachsene. Vollkommen unschädliche, aber sicher wirkende Haarfärbemittel, Mittel, um natürliche Wellen zu erzielen, kein Brennen mehr nötig. Vorführung des Selbstondulierens, sowie des leichten Haarwaschens und Trocknens ohne fremde Hilfe usw.
b) Pflege u. Erhaltung d. Körpers und der Schönheit der Frauen!
durch hygienische sicher wirkende
Selbstbehandlung!
Interessante Aufklärungen auf diesem Gebiete für die gesamte Frauenwelt!
Karten zu Mk. 1.50, 2.50.— und reserviert Mk. 3.50 an der Kasse.
Frau Forstmann
Spezialistin und Vortragsrednerin auf dem Gebiete der Damenmoden, sowie für das Thema Körper-, Schönheits- und Haarpflege. B37487

Neuer Kaiserstühler
eingetroffen,
empfehle denselben zu günstigem Preise
C. L. Sickinger
Telefon 5144 17017 Marienstr. 35

Zirka 1000 Paar
Sandalen u. Stoffhausschuhe
Nr. 27—41 billig abzugeben. 8231a
Holzschuhfabrik **Schorpp,** Durmersheim.

Altangesehene Automobilfabrik
Herstellerin von Personen-, Lieferungs- und Lastkraftwagen in hervorragender Güte A8020
sucht für den Alleinverkauf
Bezirk Karlsruhe und nördlichen Teil Badens gut eingeführte kapitalkräftige **Vertreterfirma** mit modern eingerichteten Werkstätten gegen festen Händler-Rabatt. Angebote unter K. K. 3119 an Rudolf Mosse, Köln.

Neu eingetroffen!
1 Posten 17013
Damen-paletotstoffe,
Lagerbesuch lohnend.
Arthur Baer,
Kaiserstr. 133, I.
Eing. Kreuzstr.

Gold u. Silber
Münzen, Jubiläumsstücke zu hohen Preisen gesucht. Angebote unter B04164 an d. Bad. Presse.

Friedrichshof Sonntag, 26. / Montag, 27. Oktob. 7 Uhr Joachim **Bellachini**

Der Mensch vor 100000 Jahren

Eintrittskarten à 5, 4, 3, 2 Mark täglich im Musikhaus Fr. Tafel, Kaiserstrasse 82a. 8189a.

Generalvertrieb der
Ago-Maschinen.
Hauptniederlage des modernen Schnürstiefelverschlusses „Planok"
Einzig in seiner Art. B04458
Beachten Sie meine Schaufenster.
Wiederverkäufer gesucht.

Schwerhörige

verlang. sof. die Broschüre über die berühmte Gehörschutztrommel „Noris", unsichtb. im Tragen. Viele Dankschreiben **H. Löffler, Dresd. 57.** Eckhaus, Wettiner Platz 9. Herr Eisele i. Z. Habe das Ferngespräch nie gehört und jetzt verstehe ich alles sehr genau. F. i. S. Konnte 14 Tage darnach l. hören. B37093

Oelfässer
Schmalzfässer
Heringsfässer
sowie
Fässer aller Art
kauft fortwährend
A. Einhellig,
Lachnerstr. 17,
Telefon 1414. 16807

Ergraute Haare!
erhalt. prächtigste Farbe mittels Lennigson's Haarfarbe **„Julco".** Unschädlich! ½ Fl. ℳ 4.20, ⅟₁ Fl. ℳ 7.50. Blond, braun, schwarz. 1621 **Hofapotheke u. Internationale Apotheke.**

Für Kleingärten
kann regelmäß. wöchentlich unentgeldlich **Dung** abgeholt werden. B37635 Karl-Friedrichstraße 6.

Amerikanisches Weizenmehl u. Fett.
Außer den bereits bekanntgemachten Lebensmitteln kommt diese Woche ab Freitag, den 24. Okt. bis Dienstag, den 28. Oktober 1919, bei den Bäckereien zur Verteilung:
1 Pfd. amerikanisches Weizenmehl
gegen die Sondermarke D 123 zum Preise von 85 ₰ für das Pfund. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: Freitag, den 31. Okt. 1919.
Die Bekanntmachung über Fett ist dahingehend zu berichtigen, daß nicht
50 gr Butter und 50 gr Margarine,
sondern **100 gr Margarine pro Kopf**
und keine Butter ausgegeben wird. 17052
Karlsruhe, den 18. Oktober 1919.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Jeder Raucher der mit dieser teuren Leidenschaft behaftet ist, wird durch unser bewährtes „Abstin" befreit. Packung zur 3-wöchigen Kur Mk. 4.—, Nachn. 45 Pf. (Unschädlich). 1100 Dankschreiben. B2792 **Deutsch & Co., Neukölln, Postfach 88 b.**

Verkehrs-Verein Karlsruhe e. V.
An unsere Mitglieder!
Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen zu der erstmaligen Vorführung des neu aufgenommenen Filmes von Karlsruhe und anderen Orten des badischen Landes auf Montag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr, in das Residenz-Lichtspiel-Theater, Waldstraße 37, hierdurch ergebenst ein. Ausweis durch die Mitgliedskarte. 16947
Der Vorstand.

Kammermusik.
Cellist (jüngerer Akadem.) sucht Anschluß an gebildete Musikliebhaber zw. unverbindlich. Ausübung von Kammermusik. Angebote unt. Nr. B64330 an die Badische Presse.

Gold- u. Silbermünzen
auch Jubiläums-Stücke kauft Sammler. Angeb. unter Nr. B54510 an die „Bad. Presse" erbeten.

Muff von dunkelbraunen Federn (Marabu) Sonntag im **Konzerthaus** (Gallerie rechts) **liegen geblieben.** Abzugeb. geg. gute Belohnung Kochstraße 7, III. B64460

Schüler
höherer Klasse zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben und Nachhilfe für Sextaner gesucht. — Angebote unter B64366 an die „Bad. Presse".

Gesuche, Kredit- u. Priv.-Auskünfte bei **Motsch,** Gerichtsfekr. a. D., Kaiserstr. 157. IV. 14513

Neue Sendung
Steinzeug-Einmachtöpfe
in allen Größen ist wieder eingetroffen u. empfiehlt **K. Gössel,** 11979 Baumaterialiengeschäft, Kriegsstraße 97.

Schreibtische
für Büro und Privat, billige Preise.
Emil Schwehr,
Douglasstr. 7. Tel. 2650.

Kleine Fenster
mit Rahmen, 1,54 cm hoch, 0,90 cm breit, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 8249a an die „Bad. Presse".

Wakuna bessert die Valuta

und schafft gesunde Verhältnisse für die Allgemeinheit durch raschen Umsatz aller Waren ohne Umweg.
Vom Erzeuger bezw. Grossisten direkt dem Kleinhandel oder Selbstverbraucher.
Schnellster Ausgleich zwischen neuesten Angeboten und Nachfragen aus ganz Deutschland einschl. dem besetzten Gebiet.
Jeder Geschäftsmann verlange sofort kostenlose Uebersendung eines Prospektes von dem 8303a
WAKUNA.
Erste deutsche Nachweis-Expedition
Adolf Metzger.
Mannheim, P 3, 13. **Ludwigshafen,** Schützenstr. 22.

gelegentlich auch sein mag, das schadet weiter nicht so viel, sie ist schließlich doch immer nur derart, daß sie Auswüchse verhindert, aber sie hat noch niemals Bestes verhindern können."

Ob man nun Tessenow in solchen Gedankengängen durchaus folgen mag oder nicht, darin wird ihm jedenfalls zuzustimmen sein, daß die erhöhte und aufmerksame Pflege der Kleinstadt eine wichtige soziale Aufgabe bildet. Tessenow schlägt vor, in erster Linie sehr kleine Städte planmäßig auf eine gewisse festgesetzte Größe zu bringen. Aber er warnt davor, in diese Kleinstadtgründungen wieder Großstadtgedanken hineinzutragen. Wenn die Kleinstadt „industrialisiert", wenn sie durch Anlage von Fabriken vergrößert wird, so wird der Geist, werden die Menschen, die in sie einziehen, Großstadtgeist und Großstadtmenschen sein. Der Handwerker und die handwerkliche Arbeit: darin sieht Tessenow — und sicherlich mit vollem Rechte — die eigentliche Kraft, Würde und Fruchtbarkeit der Kleinstadt, und auf planmäßiger Förderung und Einsiedelung des Handwerkertums in die Kleinstadt legt er den entscheidenden Wert. Kleinstädte zu erbauen oder durch Stadterweiterungen auszugestalten, das ist heute keine schwere Aufgabe, aber es gehören, wie Tessenow ganz richtig hervorhebt, dazu noch zwei Dinge, die heute nicht so ganz leicht aufzufinden sind: ein großes Herz und etwas durchaus Fürstliches.

Helen.

Von Mara Henge, Karlsruhe.

In tiefer Einsamkeit verborgen, von hohen Schwarzwaldtannen umwacht, liegt ein kleines Dorf, das nur selten von Fremden aufgefunden wird. Die Umgebung ist herrlich, wie verzaubert steht man an dem Muttergottesbilde am Waldesrande und schaut hinunter ins Tal. Sobald man jedoch das Plätschern der Quellen und das Rauschen der dunklen Tannen hinter sich läßt, um unten im Dorfe zu rasten, ist man herb enttäuscht. Die Einwohner sind keinem Fremden gewogen, sondern bringen ihm Mißtrauen entgegen.

Mich zog es unwiderstehlich hinunter in das Dorf, als ich es auf einer Fußwanderung plötzlich vor mir liegen sah. Die Kinder wichen mir scheu aus, als ich sie nach dem Dorfwirtshaus fragte, und die Frauen klappten die Fenster zu, so daß ich ärgerlich das Wirtshaus selbst suchte und es am Ende des Dorfes fand.

Als ich in die Wirtsstube eintrat, knurrte mich ein Köter an, er wurde jedoch gleich in ein Zimmer gelockt, Weißgescheuerte Dielen leuchteten mir entgegen, und feiner Sand knirschte unter meinen Füßen. Ich setzte mich auf das alte Lederfofa, über dem ein Muttergottesbild prangte. Niemand ließ sich sehen. Nur ein unterirdisches Schnurren ließ mich die Gegenwart eines Katers feststellen. Fast eine halbe Stunde war ich mit diesem allein in der Stube, endlich hörte ich von irgendwoher mir ein „Grüß Gott" zurufen, und ich sah eine alte Frau in der einen Türe stehen, die zum Wohnzimmer der Wirtsleute führen mochte. Für einen Maler wäre das sicher ein schönes Motiv gewesen — die alte Frau, von der goldenen Abendsonne beschienen, und einen riesengroßen Strickstrumpf in der Hand. Mit einem freundlichen Nicken begrüßte ich das Frauchen. Ich wurde nicht nach meinen Wünschen gefragt, sondern die Alte wartete auf mein Begehren. Ich bestellte mit ein Glas Milch und ein paar gesottene Eier. Ohne ein Wort auf meine Wünsche zu erwidern, ging die Alte hinaus. Ich setzte mich vor das Fenster und sah zum Schwarzwald hinauf, der wie ein Wächter des Dorf zu beschützen schien.

Ich hörte leises Gefüßter im Nebenraum.

Auf der Straße bemerkte ich jetzt Kinder, die neugierig zu mir herüberschauten.

Nach einer Weile kam die Alte wieder zu mir herein und brachte mir die Eier und einen Becher Milch. Dann war ich wieder allein. Nur einmal öffnete sich die Türe zum Nebenzimmer leise, und — ich sah einen süßen, braunen Mädchenkopf. War es das Wirtstöchterlein?

Der Kater unter dem Sofa schnurrte jetzt ganz laut. Ich nahm mir vor, sobald die Alte wieder hereinkommen würde, ein Gespräch mit ihr anzuknüpfen. Ich tat es auch, als sie wieder zu mir hereinkam, lobte die Eier und die Milch, bekam aber keine Antwort. Ich wunderte mich sehr, denn ich wußte, daß in meiner Heimat die alten Frauen gern viel erzählen.

„Warum sind die Einwohner so scheu, hier?"

Die Strickmadeln der Alten klapperten laut. Die Alte sah mich an, schien Vertrauen zu mir zu fassen, und erzählte mir folgendes:

Es war vor zwanzig Jahren, damals freuten wir uns immer sehr, wenn ein Fremder durch unser Dorf kam. Eines Tages kam auch ein junger Mann zu uns und hielt Rast. Er war Maler. Unsere Einsamkeit gefiel ihm, und er blieb wochenlang hier. Die schönsten Stellen suchte er sich und malte sie. Wir mochten ihn alle gern, weil er so gut und freundlich zu jedermann war, gar nicht aufdringlich, wie sonst die Fremden. Dann aber kam es, das Unglück."

Jetzt sprach die Alte im Flüsterton zu mir.

„Sehen Sie dort drüben das große Haus mit den grünen Fensterläden? Dort wohnte ehemals der Förster Wilke drin mit seiner Tochter Helen. Die war sein einziges Kind, sein Sonnenscheln, denn seine Frau war schon lange tot.

Die Braune, junge Helen war sehr viel allein, da ihr Vater draußen im Walde die Holzhauer beaufsichtigen mußte. Eines Tages, die Sommersonne schien so recht heiß auf unser Dorf, ging Helen hinauf in den Wald, um ihrem Vater Vesper zu bringen. Auf dem Heimwege setzte sie sich auf einen Baumstamm und band einen Sommerblumenstrauß, den sie auf das Grab ihrer Mutter legen wollte. Das Mädchen war schön, so zart, daß man gar nicht wagte, es anzurühren, und Augen hatte es — o, so groß und klar. Das hat auch der junge Maler gemerkt, denn der stand plötzlich vor ihr. Helen hörte auf zu singen; denn sie sang so oft eine traurige Melodie, Scheu hat sie zu dem jungen Maler emporgesehen, dann ist sie aufgestanden und wollte ihrer Wege gehen. Doch der Maler bat sie, auf dem Baumstamm sitzen zu bleiben. So mit all ihren Sommerblumen im Schoße und vielleicht auch mit dem traurigen Lied auf den halboffenen Lippen hat der Fremde sie gemalt. Wunderschön soll das Bild geworden sein — mein Mann hat es später einmal in einer großen Stadt ausgestellt gesehen."

Ich unterbrach die Alte und fragte „Wie nannte denn der Maler sein Bild?"

„Das weiß ich nicht, jedenfalls war es von dieser Zeit ab um das Herz der jungen Helen geschehen. Auf all ihren Wegen begegnete ihr der junge Maler. Nach und nach hat der es verstanden, das scheue Vöglein für sein Herz zu gewinnen. Zur Kirchweih tanzte Helen nur mit ihm. Nur er schien für sie vorhanden zu sein. Die Burschen im Dorfe fanden es nicht recht von der Försterhelen, doch sie liebten sie alle und sagten darum nichts.

Einige Wochen nach der Kirchweih hat der Maler unser Dorf verlassen. Hat Abschied genommen von seinem braunen Mädchen, das ganz blaß geworden war in der letzten Zeit. Helen begleitete ihn bis oben an das Muttergottesbild, dort haben sie sich zum letzten Male im Arm gelegen. Holzhauer Behrend hat es gesehen, und auch gehört hat er, als das Mädchen schluchzend bat: „Nimm mich mit, nimm mich mit, laß mich nicht hier allein!" — Der junge Maler hat gelacht und hat sie geküßt.

„Kind, Kind, ich liebe ja dich nur auf der weiten Welt, dich ganz allein. Ganz bald komme ich und hole dich zu mir. Erst muß ich meine Bilder verkaufen."

Die braune Helen hat leise gewimmert, hat sich von ihm streicheln lassen wie ein kleines Kind, aber dann, da ist sie plötzlich ganz groß geworden, sagte der Behrend. Wie eine Heilige hat sie vor dem jungen Fremden gestanden, und ihre Augen sind ganz weit geworden. So hat sie ihren Liebsten angeschaut und gesagt: „Schwöre mir hier bei dem Muttergottesbilde, daß du wiederkommst und mich holst! Schwöre es mir, oder ich stürze mich vor deinen Augen den Abgrund hinunter!" Da hat der Maler sie wieder ausgelacht und hat gemeint: „Aber Helen, wie kannst du nur so böse aufschaun, natürlich hole ich dich." Da hat sie ihn angeschrieen: „Schwöre!"

Er hat seine Hand zur Muttergottes emporgehoben und gelobt, die Helen als Frau zu holen. Da ist sie ruhiger geworden, nur leise noch hat sie beim Abschied geweint. Arme Helen! Sie hat gewartet, hat gewartet — in der Dämmerstunde ist sie hinaufgelaufen zur Muttergottes und hat nach ihrem Liebsten ausgeschaut. Der aber kam nicht wieder.

Der alte Förster war ganz gebrochen über sein Kind. Die Burschen haben nicht über die Schande des Mädchens gelacht, sondern schworen sich untereinander, nie mehr einen Fremden in ihrem Dorfe zu dulden!"

„Arme Helen", sagte ich leise.

„Ja, sehen Sie, Herr, dann hat der rote Mohn am Waldesrande leuchtend geblüht. Die Helen bekam ihr Kind — ein Mädchen. Sie hat keine Träne mehr geweint, keinen Seufzer mehr hinauf zur Muttergottes geschickt, sondern ein unheimliches Flackern war in ihren Augen. Sie nahm ihrem Vater das Versprechen ab, daß er keinen Maler mehr herunter in das Dorf lassen solle. Der hat sein Versprechen gehalten bis an sein Ende.

Eines Tages kehrte Helen nicht mehr heim, man fand sie tot, oben am Muttergottesbilde. Bei ihrem Begräbnis schworen sich alle Burschen aufs neue, keinen Fremden wieder herunter ins Dorf zu lassen. Sehen Sie, Herr, dieser Schwur hat sich bis heute vererbt, die Fremden werden noch heute von uns gehaßt."

Ich war ergriffen von der Erzählung der Alten und fragte noch: „Wo blieb denn das Kind der Helen?"

„Nachdem der Förster im Walde von einem Baume erschlagen wurde, nahm eine kinderlose Frau das kleine Mädchen der Helen zu sich."

Ich wagte nichts weiter zu fragen. Die Strickmadeln klapperten lauter und immer mehr zog die Dämmerung in die Stube. Als ich aufstand und bezahlte, sah ich wieder den süßen, braunen Mädchenkopf hinter der einen Türe verschwinden. Jetzt glaubte ich, die Helen gesehen zu haben, die an gebrochenem Herzen starb, und die so gerne traurige Lieder sang. Neugierig fragte ich die Alte:

„Wer ist denn das junge Mädchen?"

Ich erhielt jedoch keine Antwort, sondern nur das laute Klirren des Geldes klang durch die Stille der Wirtsstube. Nun wußte ich wenigstens, warum die Einwohner des Dorfes auch zu mir so ungnädig waren, und ich weiß nicht — aber halb schuldbewußt verließ ich das Dörfchen, in das mich niemals wieder der Weg geführt hat. War es Angst vor den unfreundlichen Einwohnern — oder war es die Angst vor jenem braunen Mädchenkopfe, der manchmal hinter einer Türe erschien?

Aus dem badischen Dichterbuche.

Gedenkspruch.

Der Inhalt Deines ganzen Lebens
ist immer nur Dein eigner Mut.
Sie werden drücken Dich vergebens,
bleibst Du nur fest und klar und gut.
Nur wenn die Glocke ist zersprungen,
tönt gellend sie zur eignen Pein,
und wird sie noch so wild geschwungen,
ist sie nur ganz, so tönt sie rein.

Adolf Hausrath.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat

Wochenschrift der „Badischen Presse".

Nr. 5 Karlsruhe, Samstag, 18. Oktober. 1919

Volksbildung.

Die Welt bietet Nahrung dem Leibe und dem Geiste. Aber wie sich das Geschöpf langsam nur an die erstere gewöhnt, so auch kann es nicht die Mannigfaltigkeit der letzteren ohne weiteres in sich aufnehmen. Monate braucht das junge Tier, Jahre der junge Mensch, bis ihm einfach alles Genießbare auch wirklich zur Bildung von Kraft und Gesundheit gedeiht, bis der Uebergang von der Muttermilch zu dem, was die Natur darbietet, vollzogen wird. Wo es sich um geistige Nahrung handelt, will dagegen so mancher den werdenden jungen Geist gleich mit der Fülle aller modernsten, aller verschiedensten, aller raffiniertesten Eindrücke überschütten. Es ist nicht jeder von diesem gut gemeinten aber kurzsichtigen Uebereifer frei, der jetzt mit dem Werkzeuge der Volksbildung einen großen Teil der Kriegs- und Revolutionsschäden zu heilen gedenkt. Ganz ohne Zweifel muß uns die Volksbildung jetzt viel leisten.

Sehr richtig ist der Satz, daß wir zu einem großen Teile an geistigen Gütern und geistigen Freuden ersetzen müssen, was wir an materiellen verloren. Aber so einfach, wie sichs viele Leute denken, ist die Demokratisierung der Bildung nicht. Gerade das Beste ist für das Volk gut genug, sagt man wohl. Das klingt verführerisch. Aber was das Beste ist, darüber kann man streiten. Und ganz gewiß ist nicht immer das Neueste das beste für das Volk. Man hat die Kirche viel gescholten, weil sie Freiheit und Fortschritt der Wissenschaft gehemmt habe. Und sicherlich sind Ketzerverfolgungen, Glaubenszwang und Religionsdelikte keine erfreulichen Erscheinungen der Kulturgeschichte. Aber auch die Skeptiker, die Spötter, die ehrfurchtslosen Umstürzler sinds nicht. Taucht irgendwo eine neue wissenschaftliche Theorie auf, und mag sie selbst richtig sein, so ist noch immer nicht gesagt, daß sie nun auch zugleich zum geistigen Allgemeinbesitz der Masse werden müsse. Oft verwirrt sie da nur die Köpfe, gibt zu falschen Folgerungen Anlaß, trotz ihrer eigenen Richtigkeit, und zerbricht moralische Maßstäbe, die durch keine theoretische Erkenntnis wieder geflickt werden können.

Gerade der Forscher, der voller Ehrfurcht um die Wahrheit ringt, der die ganze Schwierigkeit dieser erhabenen Aufgabe kennt, wird nicht das Bedürfnis haben, nun auch sofort jede kleine und große Erkenntnis, die ihm kommt, auf Straßen und Märkten auszurufen. Es wird ihm das wie Entweihung vorkommen, sein höchstes Gut allzu wohlfeil hinzugeben. Wer die Wahrheit erwerben will, wer ihren Wert schätzen soll, der muß auch schon etwas von der Mühe kennen, die es kostet, ihr näher zu kommen. Und es muß jeder Fortschritt zur Wahrheit hin hervorwachsen aus einem Gesamtzustande heiliger Ehrfurcht. Wo eine einzelne Wahrheit losgerissen in einen Gemütszustand hineingeworfen wird, der abseits aller Ehrfurcht nur von kleinlichen und selbstischen Interessen bewegt wird, da wird sie keine guten Früchte tragen. Da behält die Bibel recht, die Perlen nicht vor die Säue geworfen haben will, und da behält Schiller recht, der des Lichtes Himmelsfackel nicht den ewig Blinden reichen möchte. Es war in der alten Kirche viel pädagogische Weisheit. Und deshalb hat sie auch die Wahrheit und die neuesten Fortschritte der Wissenschaft nicht immer gleich so hinauswerfen wollen, unter die Menge, die mit dem kostbaren Gut am Ende nicht umzugehen gewußt hätte.

Auch die Wissenschaft ist ein Werkzeug, sogar ein sehr feines, dessen Gebrauch man erst erlernt haben muß, wenn man nicht Unheil statt Nutzen damit anrichten will. Gewiß, es ist pädagogisch falsch, eine Einsicht, die reif ist, Allgemeingut zu werden, zu lange vorzuenthalten. Man kann an Kopernikus und Darwin denken. Wo aber wahllos alle Errungenschaften der Wissenschaft einer ungleich vorbereiteten Masse hingeworfen werden, entsteht nur gar zu leicht Verwirrung und Verirrung in den Köpfen. Drum brauchen wir sorgsame Planmäßigkeit bei aller Großzügigkeit in der uns jetzt so nötigen Volksbildung.

* * *

Badische Landschaftsbilder.

Vom Gostal durch das Himmelreich zur Hölle nach Schatzhauers Paradies.

Wundervoller Junimorgen!

Hinaus in Gottes schöne Welt, hinaus in die Freiheit gezogen; der Himmel blau und grün das Feld, Frau Sonne bleibt uns gewogen! erschallte es aus Freundesmund vor meiner Türe. Eine Stunde darauf verließen wir das idyllische Lichtental. „Würde uns doch auch ein Engelsgüterzug wie unserm lieben Scheffel zur Verfügung stehen," seufzte ich, als wir am Badener Bahnhof angelangt, in einem dicht besetzten Eisenbahnwagen unsere Fahrt ins Himmelreich antreten mußten. „Es ist ja auch nicht Hebels Geburtstag," lautete des Freundes Antwort, „sei froh, wenn wir in Dos einen Fensterplatz erhaschen." Und dies gelang. Jetzt war des Wagens Enge vergessen. Herrlich erhoben sich links die sagenumwobenen blauen Berge, rechts glänzte die Rheinebene in hellem Sonnenschein, freundliche Dörfer und Städte schienen vergnüglich vorüberzuziehen, auf den Feldern hielten die Arbeiter im Schaffen inne, um der vorbeieilenden Lokomotive nachzusehen. Die Windeck, Bühl, das Bittenschloß mit seiner bösen Insassin, die selbst im Jahrhundert des Dampfes das Gespenstertreiben nicht lassen kann, Achern, Appenweier mit dem Eingang ins schöne Renchtal, das alte Offenburg, Lahr, Riegel, der mächtige Kaiserstuhl, das romantische Elztal kamen und schwanden. Jetzt tauchte eine herrliche Pyramide in den reinen Aether gleich einem Gedicht aus Stein, eine Ode an den Höchsten: der Turm von Freiburgs herrlichem Münster. Immer näher rückte die reiche, ehrwürdige Stadt. „Wir sind im Breisgau, dem Vorhof des Himmelreiches", meinte mein Nachbar, dem auch kein „Engelsfuhrwerch" verliehen war. Jetzt war der Bahnhof erreicht.

Rasch weg von der Prosa, nach dem Dom, zum Innenportal, das so stimmungsvoll aus dem Weltgetriebe in das Reich der Verinnerlichung hinüberleitet. Nur höchste, viele Jahrhunderte andauernde Begeisterung vermochten ein so hehres Steingebilde zu erschaffen. Die wunderbar geschmückten Strebepfeiler personifizieren den Glauben, die Ornamente die Hoffnung, die Kreuzesrosen die Liebe. Die aus dem 14. Jahrhundert herrührenden Glasgemälde spenden dem Betenden milides, ihn vom Irdischen abziehendes Licht; die Altarbilder von Hans Baldung und Holbein lassen ihn teilnehmen an den von den Künstlern so treu geschilderten, so warm empfundenen biblischen Gestalten und Szenen. Die Standbilder der Zähringer aus Stein mahnen an längst vergangene Zeiten, in welchen sich ihre Herrschaft von den Schlössern des Schloßberges bis in das Herz der Schweiz erstreckte. Die Bischofsstatuen sind Zeugen des letzten Jahrhunderts; die Vorhalle hält uns am längsten fest durch die Fülle der großartigsten weihevollen Schöpfungen frühmittelalterlicher Plastik. Zu dieser gehört in erster Reihe die Madonna mit dem Kinde, von zwei Engeln geleitet. Lange wirkt der Gesamteindruck dieses Tempels auf Herz und Gemüt. Uns rief voller, reicher Glockenton in die Alltäglichkeit zurück. Am uralten Kornhaus und dem prächtigen Kaufhaus vorüber nach dem Schloßberg ging es jetzt im Laufschritt. Wie reizvoll lag die in schöne Berge eingebettete Stadt vor uns! Gleich einem Sang aus der Vorzeit grüßt das mächtig aufstrebende Münster, um das sich die lieben alten Gassen scharen. Dort erfreut als alter Bekannter das Martinstor. Noch ist der Bauer darauf verewigt, der die Stadt den Ratsherren abkaufen wollte und als Preis Fässer voll Gold mitbrachte, die aber beim Oeffnen nur Sand zeigten. Der Maler hat den Bauern der Nachwelt gezeigt, wie er sich hinter den Ohren kratzt und meint: „Dunderschieß, jetzt, wenn das nit der Teufel selber thu hat, so ischt es halt mei Weib gsi." Wie hat sich ein jedes Freiburger Schulkind daran gefreut. Unsere alten Erinnerungen erwachten. Noch könnte Johann Peter Hebel vom Morgenstern herabsingen: „Z' Friburg in der Stadt, fuser ists und glatt", aber wundern würde er sich doch über das jetzige Freiburg, das in den letzten fünfzig Jahren seine Fangarme nach jeder Seite hin ausstreckte. Breite, gerade Straßen umgeben die Altstadt. Handel und Wandel blüht, an den vielen ausgedehnten Industriegebäuden ist dies zu ersehen und der Reichtum mehrte sich, wie die reizvollen Villen bezeugen.

Die klare Luft gestattete weite Fernsicht, sogar der Feldbergturm war zu erkennen. „Wie herrlich ist unser Heimatland, das läßt Gott nicht verderben!" rief ein junger Kriegsinvalide, dem der rechte Arm fehlte, aus und ein Korpsstudent antwortete: „Wozu wären wir sonst da!" „Und wir Alten helfen Euch, die Kamine dort im Industrieviertel müssen alle wieder rauchen," war unsere Antwort. Unter schattigen Bäumen wurde das Mittagsmahl verzehrt, lange noch der Anblick der von reizenden Anlagen umgebenen schönen Stadt genossen. Dann ging es bergab, um Freiburgs Sehenswürdigkeiten in der Nähe zu betrachten. Dem Bertholds- und dem Alberisbrunnen, dem Berthold Schwarz- und dem Rottecksdenkmal, der Martinskirche und dem Unterlindenbrunnen, dem Ludwigsbrunnen und dem Siegesdenkmal unsere Achtung bezeugt, dann einige Anlagen, darunter den Stadtgarten, bewundert und sich im Konzerthaus an trefflicher Kammermusik erfreut.

Frühmorgens weckte uns nicht gar holder Gesang, eine horazische Ode folgte, Freund Schiller wurde mit Pathos rezitiert, ein philosophisches Gespräch begann, das die Tiefe der Weisheit verriet, welche nächtlicher Arbeit entsprießt, gesegnet von den feuchtfröhlichen Geistern des Weines. Es war köstlich die auf Bänken unter unserm Balkon niedergelassenen Söhne der Alma mater zu belauschen. O glückliche Jugend!

Morgenglockenklang geleitete uns zum Bahnhof. „Hurra, jetzt geht es in's Himmelreich," rief ein halbwüchsiges Bürschlein und seine Kameraden schwenkten mit Hurra die Hüte. Der Kleine stieg

zu uns ein und erklärte sofort er sei krank gewesen und solle sich im Himmelreich völlig erholen.

Freiburg ade, scheiden tut weh,
Aber mein Scheiden macht,
Daß mir das Herze lacht.
Freiburg ade.

klang es aus einem nahen Abteil. Lieblich blieb die Gegend, Nadler und Nadlerinnen wetteiferten mit der nicht allzu schnell die Seelen zum Himmel befördernden Lokomotive. Der Münsterturm begleitete uns noch ein Weilchen, dann schoben sich Berge vor, gerade da, wo einst fromme Karthäuser etwas suchten, was man jetzt oft genug angesucht findet! Weltverachtung! Am Kyffelsen öffnete sich ein reizender Talkessel, das Land Littenweiler umschließend. Die Ruine Falkenstein erscheint, die tiefblauen Schwarzwaldberge rücken näher, man atmet bereits Tannenduft. Kirchgarten, in dessen Kirche der Leib des Raubritters Kuno von Falkenstein ruht, während sein Geist nicht von den Trümmern des Raubnestes weicht, sowie das römische Kastell Tarodunum fesseln den Blick. Nun mahnt auch die Burg Wissneck an „die kaiserlose, die schreckliche Zeit." Jetzt wendet sich die Bahn, die Gegend wird immer lieblicher, es geht geraden Weges ins Himmelreich. Damit uns kein Zweifel beschleichen kann, hält der Zug vor einem ländlich winkenden unverfälschten Schwarzwaldhaus mit Schindeldach und Holzgalerie, das zeigt in riesigen Buchstaben über der Haustüre das Wort „Himmelreich". Krankenschwestern steigen mit glückstrahlenden Mienen aus. „Drei ganze Wochen Urlaub" ruft die Eine und die Augen der übrigen leuchten wie verklärt. Aber auch die Musensöhne im Wichs freuen sich beim glänzenden Glottertäler ihre Daseins in hohem Maße dort oben auf der Galerie. Sankt Peter hat die Gestalt eines scharf blickenden Schwarzwälder-Wirtes angenommen und nimmt es nicht allzustrenz mit dem himmlischen Passierschein. Zwei pausbackige Engel à la Rubens mit Pelzkappen auf den Flachshaaren, abwechselnd in ein dickgestrichenes Butterbrot beißend und Kirschen verschlingend, stehen am Zaun. Ein dritter, zierlicher als die Beiden, im gestrickten Mieder u. blütenweißen Hemdärmeln, zwei lange bebänderte Zöpfe, die zum Saume des gefälteten schwarzen Rockes herabhängen, stolz tragend, tredenzt munter scherzend die ansuchende Labe. Unter der Haustüre streckt sich eine soeben an der weißen Schürze rein geriebene Hand zum Willkomm den frommen Schwestern entgegen, sie gehört wohl St. Peters oberstem Erzengel. Mit Hurrauf von seiner Seite wird unser junger Reisegefährte von einer frisch und froh aussehenden Dame bewillkommt und ins Haus geleitet.

Weit und lachend ist das Tal, üppig die Vegetation, herzerfreuend An- und Ausblick; waren, wie es sich im Himmelreich gebührt, wird es Einem ums Herz. Aber

Wie nah die Hölle grenzt ans Himmelreich,
Im Dreisamtal kannst Du's erschauen.
Ein Felsentor versetzt Dich zaubergleich
Vom Paradies in wilder Schluchten Grauen.

Es ist als sähen die Schaffner plötzlich ganz anders aus. Mit Cerberusmine drängen sie zum Einsteigen. Das Tal verengt sich, wird von Minute zu Minute wildromantischer. Tiefe Abgründe begrenzen die Bahnlinie, links treten die Felsen immer näher heran, rechts gibt es märchenhafte Ausblicke. „Falkensteig" ruft der Schaffner, ein langgestreckter Felsen erscheint; nun geht es rasch in Pluts dunkles Reich. Kaum daraus zum Licht des Tages gelangt, droht von scheinbar unzugänglicher Felswand die Ruine Falkenstein. Wilder, unheimlicher wird das Tal und enger; schaurig hängen die Felsmassen in die düstere Schlucht. Durch davon losgelöste Blöcke beinahe gehemmt, zieht sich die Straße, welche dereinst für Marie Antoinette eigens zur Brautfahrt gebaut wurde. Voll Erwartung höchsten Glücks fuhr die Königsbraut von der Hölle ins Himmelreich und ahnungslos von diesem zur peinvollsten Hölle.

Hochauf schäumt der Bach, wilde Felsblöcke überspringend, links und rechts stürmen Sturzbäche von Himmelanstrebenden steilen Felsen herab. Die Sonne hat keinen Zutritt zur Hölle, finster ist es ringsum, kein Laut als Wasserrauschen und Tannengeflüster, Zischen und Brausen. Schwere Tropfen rinnen überall von dem feuchtglatten dunkeln, zerklüfteten Gestein. Ein Zagen umfängt uns in dieser schaurigen Einsamkeit. So nahe treten die rauhen Ungeheuern gleichenden Felsgacken zusammen, daß es dem Hirsch gelingt, den Sprung über die gähnende Tiefe auszuführen. Beengendes Finsternis! Schrecken der Hölle. Sie gähnen unter im Tunnel von Menschenhand, dem Berggeist abgerungen. Endlich wird es heller, die Felsgiganten treten zurück, nun geht es am Jägerhaus vorüber zur Station Hirschsprung. Da steigt ein Urlauber aus, von einem schmucken Schwarzwaldmädel in goldgestickten Mieder, den roten Regenschirm unter das Körbchen am Arm, erwartet. Verschämt häkelt sie den kleinen Finger in den seinen und nun ziehen sie fürbaß, direkt der Hölle zu, Arpheus und Euridice in neuer Auflage.

Ein langer Kehrtunnel nimmt uns auf. Wie schade, daß wir die Aussicht verloren! Denn das düster in die Landschaft leuchtende Tageslicht zeigt uns wieder die Weltheit der Gegend. Bald in Felswände eingesprengt, dann über schwankende Eisenbrücken und schwindelerregende Viadukte auf Cyklopenmauern, nimmt die Bahn ihren Weg. Stark schnaubt die Lokomotive. Jetzt ruft der Schaffner: „Posthalde". Neugierige stehen an der Haltestelle, etwas wie der Hauch der Zivilisation ist zu verspüren. Hoch entsendet der Springbrunnen seine klaren Bergwasserstrahlen in die würzige Luft, die Tannen erscheinen im Sonnenlicht so hoffnungsgrün, es ist als trete man hier aus Wintergrauen in die Weihnachtsstube. Sommerfrischler werden sichtbar. Weiter geht es durch die hochromantische Landschaft zum weitbekannten Sternen in dem einst der berühmte Wehrle seinen astronomischen Studien oblag. Dessen lieferprobte Weisheit: „im Sternen trinkt mer gute Wi" wird jetzt noch von jedem guten Schwarzwälder und den Söhnen der Freiburgeralmamater verkündet.

Ganz nahe des Sternens liegt die Ravenna-Schlucht. In kühnem Bogen spannt sich der Viadukt über die grausige Tiefe, mächtig rauscht der Wasserfall. Wieder führen Tunnels in die Regionen der Unterirdischen; taucht man auf ans Tageslicht grüßen lebensfrohe Sommerfrischler mit heiteren Mienen. Schwarzwaldluft macht froh und frei, wie der grüne Rhein. Hochauf atmet die Lust, jubeln Kopf und Herz. An den Bergehängen weiden sittlich Herden. „Im Sommer ist' lustig, im Winter ist's kalt und hätte i kei Schätzli, blieb i nit im Wald. Und doch, bin i draußa, so zuckts mi am Haar, der Wald ist mei Heimat, dös merk i ganz klar", hatte an der Haltestation ein Hirtenbub gesungen.

Bis Hinterzarten währt die Steigung. Kein Obstbaum steht am Wege, nur Tannenwald, schwarzwaldgrüne Wiesen und Haberfelder. Labermarkt macht Buben stark bewahrheitet sich. Das Höllental zeugt einen prächtigen Menschenschlag. Da oben an der Wasserscheide wo der Wind so heftig bläst, scheint es den Stadtern bei den traubenzagen Mitten gut zu gefallen. Zwischen den dort erstandenen falschen Jodlern ertönt immer wieder ein richtiger vom Gesanglehrer, dem Kühebub und die Kuhglocken klingen fröhlich dazu.

Was blinkt dort wie Silber mitten im Wald? Hurra! der Titisee ist's, Schatzhausers Paradies.

Lassen wir die Bahn ruhig weiter bis Neustadt fahren, hier ist's gut sein, hier wollen wir Hütten bauen.

Vor uns liegt von herrlichstem Wald umrahmt das hellste, klarste Gottesauge. Der himmlische Traumkriegen der dunkeln Tannen spiegelt sich darin, die Wolken am azurblauen Firmament sehen tief hinein. Leise spielen die Wellen wie von Nixenhand bewegt, traumbefangen streicht ein Lüftchen darüber hin, würzige Tannendüfte wiegend. Libellen gaukeln am Ufer. Fische schnalzen nach tanzenden Insektenschwärmen. Plötzlich erscheint der See wie schimmerndes Perlmutter, dann dunkelgrün. Jetzt streben aufschäumende Wellchen nach den Sonnenstrahlen und nun deckt ein Nebel die Wassermassen. Die Wellen prühen hoch auf, der See dampft, wogt und zischt. Unerschöpflich ist die Mannigfaltigkeit des Schauspiels, immer fesselnder.

Ja, hier ist gut Hütten bauen! das haben zu unserer Bequemlichkeit schon Viele vorans gedacht. Verschiedene sehr gute Hotels bieten Unterkunft, wir wählen eines, das den Charakter der Landschaft, Wald-Einsamkeit, wahrt. Der Ausblick von der Galerie bedeutet: idyllische Ruhe, Himmelsfrieden.

Die Sonne neigte sich zum Untergang. Der Feldberg tritt hervor in voller Majestät, hell leuchten Turm und Bismarckdenkmal. Ein Recke unter den deutschen Bergen bewahrt fest und treu das Gedenken an unseren Siegfried, das niemals sterben wird. Bleibt es doch das Fundament zu Deutschlands Wiederaufbau. Heute beleuchtet den Stern der letzte Sonnenstrahl.

Die Sonne verschwand hinter dem Kamm des Schwarzwaldes, rosige Wölkchen, violette Tinten erschienen am Himmel und spiegeln sich im See. Kühe mit frohen Mienen gleiten leise dahin. Zarte Schleier steigen auf. Ueber dem Bismarckstein glänzt der Abendstern.

O zag nicht ohne Trost und Mut
Weil dich der Sturm umbraust,
Der Himmel kann dich nicht verlassen
Wann du dir selbst vertraust.
Sinkt dein Glückstern, ist gewiß
Ein neuer dir nicht fern.
Getrost o Herz — der Stern des Abends
Ist auch der Morgenstern!

Möchte dieser bald aufgehen über unserm armen Vaterland!

Was haben sich Wald und See in stiller Nachtstunde nicht Alles zu erzählen? Es klingt hinein in der Menschenkinder Traum, den der Mond bis zum Morgengrauen bewacht. Dann betraut er den Morgenstern mit dem Wächteramte. Der kann es nicht lassen, Sternschnuppen und andere Glückszeichen in den Traum zu streuen. „Wenn mich das Menschenkind nur beim Erwachen glücklich anlacht", denkt er. „Zerrinnt das Traumglück wie Seifenblasen, hat mich Frau Sonne längst verdrängt." Und er ist im Recht, der glitzernde Kerl da oben „mit seinem goldenen Lockenhaar und seinen Aeuglein hell und klar", denn Schaumgeläck ist überall noch besser als gar keines.

Der nächste Tag bringt ein großes Studentenfest. Männlein und Fräulein beleben Park, Haus und See. Mit Musik, Tannenzweigen am Hut und den Exerzitiszeichen ziehen Jung und Alt ein. Viele bemoose Häupter erfreuen sich am dichten Tannengrün. Ein echtes deutsches Lied läßt die Pulse höher schlagen, Gesellschaftsspiele zeigen die schlaue Gewandtheit derjenigen, die sich finden wollen. Hinter den Tannen lauscht ein altes Männlein in grünem Gewand, grünem Haar und einem Bart, so grau wie Waldflechten, mit dem vergnügtesten Gesicht von der Welt. Jetzt spricht er einen Zauber aus, der fährt dem jungen Volk in die Beine. Die Musik spielt, jedes Männlein verbeugt sich so zierlich als er kann vor einem Fräulein und nun walzt man über den grünen Rasen, daß die Bierzipfel fliegen und die schönen hellen Kleider die Füßchen umflattern. Die Herren Professoren putzen die Brillen. „So ist die Jugend, die vergißt die schwerste Zeit!" seufzt der Eine. „Gott sei Dank, freuen Sie sich doch mit, Herr Kollege, jede Pflanze hat Sonne nötig zum Wachsen und Gedeihen." „Kopfhänger reiten kein so schwer darniederliegendes Vaterland", erhält er zur Antwort. „Sehen Sie, wie Ihr Sohn mit meiner Lina so glücklich dahin walzt über Stock und Stein und war doch immer der Erste in der Klasse, das ist ein Prachtkerl, der wird sich auch im späteren politischen Leben vor keinem Felsblock scheuen", ruft ihm ein zweiter Kollege zu — und das grüne Männlein klatscht freudig in die Hände.

Nach dem Tanze werden die Kähne losgelöst. Gleich Schwänen schaukeln sie in der Abendröte, die dem See Goldschimmer verleiht, in dem sich die in allen Farben glänzenden Wolken spiegeln. Lustiger Gesang erfüllt die Luft. Schatzhauser segnet Jugendfreude, die Schattammer fürs ganze Leben.

Die Abendschatten senken sich hernieder, der Abendstern blinkt. Ihn hat der Student dort am Anfang der Bucht mit Sehnsucht erwartet. Schon lange arbeitete er im Laboratorium an geheimnisvollen Dingen. Jetzt ist die Stunde des Triumphes gekommen. Rrrrr saust es durch die Luft, die erste Rakete steigt als Flammengarbe zum Himmel. Brano, bravo!, ertönt es ringsum. Alles drängt sich heran. Was hat heute der See für Arbeit. Ganze Feenschlösser muß er widerspiegeln, als tauchten sie aus ihm empor. Und dabei darf er als diskreter Geselle nicht alles spiegeln, z. B. sieht Schatzhauser schmunzelnd, wie sich ein junges Pärchen ganz heimlich die Hand drückt und ein Herr Professor dies bei einem hübschen munteren Frauchen versucht. „Ein Bücherwurm steht nicht ungestraft in meinem Paradies", murmelt Schatzhauser voll Schadenfreude „und gerade der will sich über die frohe Jugend ärgern!" Jetzt hat die letzte Bombe ihre farbigen Sterne über den See gesandt, der bereitet sich zum Schlummer, Freund Mond tritt milde lächelnd über die Berge. In froher Festesstimmung verziehen sich die Gäste. Noch wallt der Morgennebel über den See, als wir zu Fuß in eines der schönsten Schwarzwaldtäler einbiegen, das Bärental, durch das man zum Feldberg gelangt. Romantisch, großartig und anmutig zugleich ist diese Gegend unserer Heimat. Ruhe, Frieden, Schönheit wohin das Auge blickt. Man glaubt, sie beweiden zu müssen, diese anscheinend glücklichen Menschen, die auf ihren stattlichen Höfen wie Könige herrschen. Ein gewisser Adel wohnt ihnen inne. Sie taugen niemals zur Knechtschaft. Sinnig sind sie auch. Mancher „pintisiert" hinter den Fensterscheibchen. Die Bärentaler waren von jeher erfinderisch, aber starr auf ihrem Recht beharrend. Die Gewölbe wissen davon zu erzählen. Vom Feldberg ein anderes Mal.

Abends sitzen wir im Kähne und nicken im dolce far niente den Seerosen zu. Da schwingt sich plötzlich ein grünes Männchen mit gutmütigem Runzelgesicht ins Schiff. „Du bist ja der Schatzhauser im grünen Tannenwald", rufen wir erstaunt, „o, schenke uns von deinen Schätzen!" „Es sei gewährt! Hebt sie am letzten Abend Euren Hiersein im Mondschein, nachdem Ihr den Urlaub so recht faulfröhlich in meinem Paradies verbrachtet", antwortet er lächelnd.

Am letzten Abend saßen wir, wie befohlen, wieder im Kahne und riefen: „Schatzhauser im grünen Tannenwald!" Der schwang sich sofort auf die Ruderbank. „Führe uns zu deinen Schätzen" baten wir. „Reckt die Brust und singt ein deutsches Lied" befahl er.

Das taten wir. Es fiel uns wie Schuppen von den Augen. Wie weit war die Brust, wie hell und rein er klang, unser Sang vom Badener Lande. Frischer Waldhauch lag im Gemütt, unbewußter Mut ließ unser Blut stärker kreisen, hell und heiter war der Blick für das Schöne in Natur und Menschenseele.

„Das sind die Schätze, die ich zu vergeben habe. Kehrt bald wieder in mein Paradies zurück." sprach Schatzhauser und sein gutes Runzelgesicht leuchtete.

Luise Jung. (Ludwig Vernow.)

Vom „Hamstern" im Tierreich.

K. F. Das „Hamstern" hat der Mensch, wie der Name selbst besagt, dem Tiere abgelernt, aber die Tiere hamstern ganz anders als er. Sie hamstern nämlich nicht zu einer Zeit, wo es wenig oder nichts zu hamstern gibt, sondern sie hamstern aus dem Ueberflusse, und der Hamster selbst ist weit davon entfernt, etwa zur Zeit des Mangels mühselig hier und dort ein Brödchen zusammenschleppen, um die grimmige Not etwas zu mildern, sondern wenn er die Halme des Getreidefeldes mit scharfen Zähne fällt, so herrscht draußen keine Not.

Die Technik des Hamsterns in der Tierwelt bietet eine Fülle merkwürdiger Züge, denen es zum Teil sogar an Komik nicht gebricht; Dr. E. Zimmer in München hat dieses Kapitel zum Gegenstande eines anziehenden Aufsatzes in der bei Julius Springer in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Naturwissenschaften" gemacht. Darin weist er z. B. auf eine sehr sonderbare Gewohnheit der Honigtopfameisen hin; sie nähren sich von dem Honig, den ein Gallapfel auf seiner Oberfläche ausschwitzt; um nun auch in der Zeit, wo ihnen diese Quelle nicht mehr fließt, den süßen Saft nicht zu entbehren, füttern sie daheim besondere Mästtiere mit dem Safte bis zum Ueberflusse voll. Den Vorratstieren schwillt der Hinterleib bis zur Größe einer kleinen Kirsche an sie können sich nicht mehr bewegen und hängen in besonderen Räumen an der Decke nebeneinander. Wenn nun eine Ameise ihren Vorräten etwas entnehmen will, so steckt sie dem Versuchstiere gewissermaßen den „Finger in den Hals", damit das Nährtier etwas von seinem Inhalte hergebe.

Etwas ästhetischer ist die bekannte Sammelart der uns wohlvertrauten Honigbiene; sie gehört mit zu der Klasse der Tiere, die für die Winterszeit hamstern, und zwar genauer für die Tage im Winter, an denen sie ihren Dämmerschlaf unterbrechen.

Hauptsächlich sind es die Warmblüter, die sich zum Hamstern angetrieben fühlen, indem die aufgespeicherten Vorräte ihnen einen Ausgleich für den Verlust an Wärme schaffen sollen. Eine Eidechse z. B. ist im hellen, warmen Sonnenlicht mit ihren flinken und gewandten Bewegungen ein ganz anderes Tier als zur Zeit der Herbstkühle oder der Winterkälte; sie verfällt in Kältestarre, und damit hört auch ihr Bedarf an Nahrung auf.

Eine Erfahrung, die der praktische Hamsterer an sich selbst schon gemacht hat, sieht man auch im Tierreiche wiederkehren: Fleisch zu hamstern und aufzubewahren, ist nicht ganz einfach. Es gibt unter den Tieren nur ausnahmsweise Fleischfresser, die Vorräte aufspeichern. Der Polarfuchs, der doch wirklich einen umfangreichen Eiskeller zur Verfügung hätte, muß dafür um so mühseliger nach Vorräten herumschweifen. Er hat sich dabei hauptsächlich auf den Vogelfang verlegt; wenn die Vögel im seiner Heimat mausern und dann für ihn leichter zu erbeuten sind, fängt er sie weit über den augenblicklichen Bedarf hinaus und legt sie in Eisspalten-Speicher für die Winterszeit an. Er folgt dabei dem Triebe seiner Familie, der Familie der Hunde, Nahrungsmittel zu vergraben, und zu verstecken, die sie im Augenblicke nicht ganz verzehren können.

Unter den Fleischfressern ist weiterhin der Maulwurf ein Hamsterer im großen Stile. Seine Liebhaberei ist der Regenwurm. In besonderen Räumen seiner unterirdischen Wohnung schleppt er Regenwürmer zusammen, denen er den Kopf abbeißt. Der Wurm stirbt aber nicht, denn der Kopf gehört nicht zu seinen edlen Körperteilen, er wächst wieder nach; aber ohne Kopf kann der Regenwurm nicht entkommen, und auf diese Weise hat der Maulwurf immer Köpfe zu fressen, immer frisches Fleisch und eine gefüllte Vorratskammer; denn bis zu 1300 Regenwürmer sind schon aus einem einzigen Maulwurfsbau ausgegraben worden.

Ueberhaupt sind die Nager das eigentliche Geschlecht der Hamsterer. Eine mehr oder weniger possierliche Geschichte mit Mäusen oder Ratten hat wohl schon jeder Hausstand erlebt; man kennt die großen Aepfel- und Eierluger, in deren Anhäufung namentlich die Ratte schier „Uebermenschliches" leistet. Die Nahrungsvorräte mancher Nagerfamilien sind so bedeutend, daß selbst der Mensch ihnen nachgräbt, um sie für sich zu verwenden. So spürt der Lunguse den Vorräten der Wurzelmaus nach, nicht nur, weil sie so bedeutend sind, sondern weil sie auch eine besondere Wurzelart enthalten, für die auch er eine Leidenschaft hat: er wird durch ihren Genuß in einen rauschähnlichen Zustand versetzt. Während ihrer Sammlerarbeit leisten sich die Nager manches Schelmenstückchen. Vom Gebirgs- und dem Steppenmurmeltier z. B. geht eine Sage über die Art, wie sie das Heu einschleppen: sie sollen eins der Jüngen auf den Rücken legen, den Bauch mit Heu beladen und dann diesen lebenden Schlitten nach dem Bau ziehen, aber ich habs noch nicht gesehen.

Lob der Kleinstadt.

K. F. „Die Kleinstadt hat den Menschen gegenüber nicht die kalte Gleichgültigkeit der Großstadt und nicht das Nacht-Intime des Dorfes. Die Kleinstadt hat mehr Hemmungen, weil es ihr mehr um Fruchttragen zu tun ist, ihr gelten die sechs Wochentage, ehrlich ausgesprochen, mehr, als der Sonntag gilt, ihr ist der Obst- und Gemüsegarten wichtiger als Park und Wald, sie weiß und empfindet am besten, daß es auch im Nutzgarten blüht und summt und wild ist und träumerisch und märchenhaft, sie ist überall nüchtern praktisch, aber ist auch überall romantisch empfindsam, und ihren Werktag überragt ein Dom, der uns mit seinem Läuten auch im fernsten Kleinstadtwinkel wohl noch extra mahnt, daß wir den Sonntag auch nicht ganz vergessen, und dann als Menschenwerk so unerhört großmächtig ist, daß uns daneben auch das Allerbeste, das uns Dorf und Großstadt jemals bildeten, wie arme Schul- und Taglohnarbeit steht."

In so hohen Tönen singt der bekannte Baukünstler Heinrich Tessenow, der u. a. die Schulbauten in Hellerau geschaffen hat, das Lob der Kleinstadt. Sein bei Bruno Cassirer in Berlin erschienenes Büchlein „Handwerk und Kleinstadt" lebt und webt ganz in dem Gedanken einer Organisation unserer Arbeit und unseres Lebens, die auf der Kleinstadt sich aufbauen soll. In Großstadt und Dorf erblickt Tessenow zwei extreme Pole, zwischen denen unser Leben in unfruchtbarer Weise hin und her schwingt, zwischen „Großstadtlärm und Dorfeinsamkeiten". Er meint, daß in beide, in Großstadt und das Dorf, wirklich große Menschen und Menschenwerke nicht hineinpassen. Er macht darauf aufmerksam, daß beide, Dorf und Großstadt, nicht produzieren, sondern überproduzieren, nicht verbrauchen, sondern großen Ueberverbrauch haben. Dorf und Großstadt sind ihm zwei Wesen verschiedener Art, sie können sich gegenseitig äußerlich helfen, aber sie können sich nicht innerlich binden und befruchten.

In der Kleinstadt erblickt Tessenow die Bildung, die der Mängel von Dorf und Großstadt entbehrt und den glücklichsten Rahmen für Menschentum und Menschenarbeit bildet. Natürlich erkennt er an, daß auch die Kleinstadt ihre Mängel habe. Aber, so fährt er fort, sie war immer am besten, wird immer am besten sein und ist es auch heute. Er beruft sich auf die Geschichte. Dante, Dürer, Michelangelo, Rembrandt: in Kleinstädten hätten sie ihre Werke geschaffen. Die Städte Griechenlands, die mittelalterlichen Städte, wo die gewaltigsten Dome entstanden, das Frankfurt, in dem Goethe das Licht der Welt erblickte, und dann das Goethesche Weimar: was waren sie? Kleine Residenz-, Universitäts-, kleine Handwerker- und Ackerbürgerstädte! Die großen Leistungen Frankreichs sind nicht Paris, sondern allein dem alten französischen Reichtum an blühenden Kleinstädten gutzuschreiben. Tessenow meint, daß nirgends so viel menschliche Würde gefordert werde, wie in der Kleinstadt, daß nirgends ein gewisses Vollwertige oder Vollmenschliche so wichtig sei wie in ihr. „Im Dorfe oder in der Großstadt können wir ein ausgemachter Schuft sein und können dort doch durchaus maßgebenden Einfluß haben. In der Kleinstadt geht dergleichen nicht, wir werden hier immerfort sehr allseitig nachdrücklich kritisiert, und so unangenehm die Kleinstadtkritik

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Voraussichtlich Ende November gelangt zur Ausgabe der dritte Band von

Bismarcks
Gedanken und Erinnerungen

Umfang 228 Seiten, Groß-Oktav, in vornehm. Halbleinenband

Preis Mk. 15.40

Mit Rücksicht auf die techn. Schwierigkeiten erscheint das Werk nur in einer Ausstattung, nämlich in Halbleinenband.

Die beiden ersten Bände von „Bismarcks Gedanken u. Erinnerungen" sind Gemeingut des deutschen Volkes geworden und in der Weltliteratur des 19. Jahrhunderts läßt sich ihnen kein anderes Werk vergleichen.

Der dritte Band hat die Geschichte der Entlassung Bismarcks zum Inhalt, sowie einen kritischen Ueberblick über die politische Lage und die wichtigsten Vorgänge in den ersten Regierungsjahren des damaligen noch jungen Kaisers.

Man bestelle diesen dritten Band bei der 17027

Versandbuchhandlung A. Schmidt, Karlsruhe,
Telph. 5308. Sofienstr. 64, Ecke Westendstr. Telph. 5308.

Badische Siedlungs- u. Landbank G. m. b. H.
Kriegsstr. 184 Karlsruhe Fernspr. 5091.
Fortwährend große Nachfrage nach
Bauerngütern, Gärtnereien, Eigenhäusern mit Gärten, Wirtschaftsheimstätten
16450
Wer solche Anwesen zu verkaufen hat, biete sie der Badischen Siedlungs- u. Landbank an. Fragebogen durch die Geschäftsstelle.

Warnung, Hausfrauen!
Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Benötige dringend Zahngebisse, auch zerbrochene, und zahle nicht bis, sondern für den
Zahn . . . . 3 Mk. Plattierte Zähne 5 Mk.
Wurzelstiftzähne 7 Mk. Holzbrandstifte 20 Mk.
Nur Montag und Dienstag, den 20. und 21. Oktober, von 9 bis 12 u. 2 bis 6 Uhr.
Kaufe auch von Händlern zu entsprechenden Preisen.
16948 **Weineck,** Karlstraße Nr. 37.

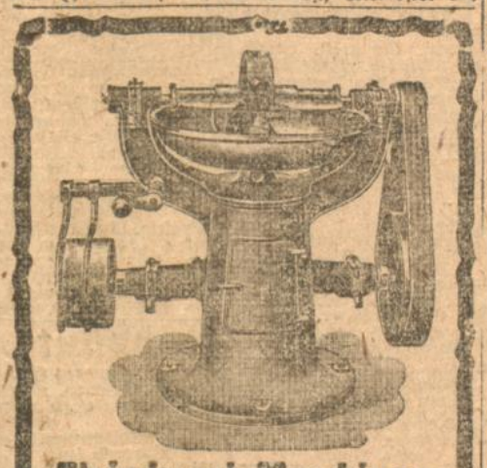
Dr. med. Brauns
Gartenstadt—Rüppurr
Telefon 3942
hält von heute ab Sprechstunde.
Werktags von 8—9 und 1—3 Uhr.
Samstags nur 8—9 Uhr. 17055

Handelsanwalt G. Roth
Mitgl. des Verbandes Deutscher Handelsanwälte E. V.
Karlsruhe A3030
Kriegsstraße 204
erteilt fachkundigen Rat in allen Handelsangelegenheiten.
Interessenten wollen die Denkschrift „Handelsanwalt" verlangen.

Großer Posten
Wolltteppiche
hat abzugeben 8232a
Holzschuhfabrik Schorpp, Durmersheim

Damenhüte
Spezialarbeiten im Umpressen, Färben etc. nach allen Geschmacks-Moden liefert in ganz kurzer Zeit bei preismäßiger Berechnung
Hutfiliale Eugen Spieler,
Ludwig Wilhelmstrasse 16.

Bauholz
gebraucht, zu Bauzwecken verwendbar, 20/20 ff. rc. von 5—10 m Länge, sowie Bohlen, 8 cm stk. auch ca. 100 cbm zu verkaufen. Anfragen an B3749
K. Frauenfeld, Offenburg, Ritterstr. 16.



Fleischerei-Maschinen
„Simplex" - „Duplex" - „Herkules"
Metallindustrie G. m. b. H.
Bühl (Baden). 7943a

Friedr. Amolsch, Karlsruhe Vorholzstraße 24, Tel. 88.
Baublechnerei - Installationsgesch.
Gas - Wasser - Bade - Klosettanlagen
Reparaturen 12217 Neuanlagen

Bad. Rote Kreuz-Lotterie
Ziehung 14. Nov.
8264 Geldgew. u. 1 Prämie bar
37000 Mk.
Mögl. Höchstgew.
20000 Mk.
Lose zu 1 Mk. Porto u. Liste 45 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim O 7, 11
früher Straßburg, Langestr. in Karlsruhe: Fr. Pecher, Karl Götz. Gehm, Maier. A3026

Photographische Gruppenaufnahmen
u. a. außer Haus. 14777
Ch. Schuhmann & Sohn
Leopoldstr. 26. Tel. 2299

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss, Berlin 95, Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernspr. Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen in Badekurorten etc.) Ermittlungen, spez. in Zivil- u. Strafprozessen in u. außer Land 8250a
Heirats-Auskünfte über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Eligi . . . an all. inländ. u. au. Id. Plätzen. Diskret! Z. v. rlässig!
Tausende freiwillige Anerkennungen

Achtung! Herrschaften!
Uebernehme Reinigen v. Villen u. Wohnungen, auch einzelne Zimmer in Parkett- u. Linoleumboden, Stiegen, Wichsen und Teppichklopfen, auch Reinigen von Linoleum mit Bohnen. Behandeln der Böden mit Wachsen; habe stets prima Bodenwachs, weiß u. gelb, sowie Stahlspäne vorrät. Für Spezialität Parkettböden. Kar. Müller, komme selbst ins Haus.
Radius

Umarbeiten
jeglicher Art
Felle
und 16683
Pelze
nach neuem Muster
Fr. Dann,
Douglasstraße 18
geg. d. Hauptpost.
Pforzheim,
Zerrennerstr. 12.

Brennholz
f. Zentralheizungen, ausgebr. Bauhölzern (Forlen) liefert 8260a
G. Witt,
Brennholzsägerei,
Knielingen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter

Josephine Klein Wwe.

nach kurzer, schwerer Krankheit uns durch den Tod entrissen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Klein.

Beerdigungszeit: Montag mittag 2 Uhr. B64426
Trauerhaus: Ostendstraße 10.

IHRE GEDANKEN

SCHÜTZT
PATENT-INGENIEUR
WILH. BÄUERLE
KARLSRUHE I. B. MARIENSTR. 109

„Elektrowelt"
Fachblatt der Elektro-Industrie, Installation und Montage
ist das gegebene Fachblatt für alle
Elektropraktiker, Installateure
7930a u. s. w.
die sich über alle Fortschritte auf diesem Gebiet unterrichten wollen.
Organ des Installations-Technischen Verbandes.
Bezugspreis Mk. 12.— jährlich.
Probebezug bis 31. Dezember 1919 monatlich 50 Pfg. beim Verlage
J. Wiesike, Brandenburg (Havel)

Zapf's Mostersatz
ist seit Jahrzehnten das Beste zum Vermehren und Verbessern von Apfelmost. Halb u. Halb versoren, oder nach erfolgter Gährung vermischt, wird der Most auch bei Verwendung geringen Obstes gut u. haltbar. Ein Versuch lohnt glänzend. Erhältlich in Kolonial- und Drogengeschäften. Wo keine Niederlage erfolgt Auskunft die „Nährmittel-Fabrik A. Zapf, Zell, Harmersbach (Baden) A2917

Pelze!
Herren-, Damen-Pelze und Jacketts
Damen-Pelzmesten

Die große Fuchsmode
Echte Weiß- und Blaufüchse
Echte Kreuzfüchse — Alaskafüchse
braun gef. Füchse
Silberfuchs gef. Füchse
in großer Auswahl
Elegante Jackenkragen — Stolas — Muffen
Ansichtssendungen ohne Kaufzwang franko! Katalog gratis. 7386a
Neubezüge o Umarbeitungen
:—: Modernisierungen :—:
auch nicht von mir gekaufter Gegenstände jetzt besonders sorgfältig und preiswert
M. Boden Breslau 1 — Ring 28 —
Hofl. J. M. d. Königin-Ww. der Niederlande.

8000 Paar Sohlenschoner-Garnituren

konkurrenzlos abzugeben.
Holzschuhfabrik Schorpp,
Durmersheim. 8233a 1

500000 M. auf 1. Hypothek. zu 4¼%
und
80000 Mk. auf 1. Hypothek. z. 4½—5%
auszuleihen.
August Schmitt, Karlsruhe
Bankkommissions- und Hypothekengeschäft.
Hirschstr. 48, Telefon 2117. 16946

B64002
Emilie Steinemann
geb. Reutlinger
Adolf Bürkel
Verlobte
Karlsruhe Willstätt (Amt Kehl)
Oktober 1919.

Statt Karten.
Recha Durlacher
Louis Ascher
Verlobte
Saarbrücken 3 Bretten
Karlsruhe Oktober 1919.
B29206

Buchführung
alle Systeme inkl. Abschluß lehrt gründlich erf. Buchhalter — 30jähriger Praxis — zu jed. Tages- und Abendzeit. Angebot unter Nr. B27850 an die „Bad. Presse" erbet. 6.5

Unterricht in Englisch Französisch Deutsch
erteilt staatl. gepr. Sprachlehrerin mit längerer Auslandspraxis. Rabenstermerstraße 4, part. Schriftl. od. Sonntag u. Montag vorm. bis 1 U. mündlich B37607

Es ist ratsam
die ältesten Felle, sowie Felle zur Verarbeitung an geben, bei billigster Berechnung u. prompter Lieferung.
Douglasstraße 8, part., Ecke Akademiestr. 11968

Einbruch-Versicherung
mehr nötig.
Ce. Fa. Te. (D.R.P.) schützt alles. Für jeden Geschäfts- u. Privatmann heute unentbehrlich. Vorführung, Prospekt kostenlos durch den Gen.-Vertreter Richard Siag, B62954 Scheffelstr 59. Einige Vertreter b. hoh. Verd. werd. noch gesucht.

Südamerika, Argentinien, Land d. Zukunft!
Für Auswanderungslustige gewissenh., sachl. Auskünfte durch Kenner der Verhältnisse. Information u. Beratung üb. wirtschaftliche Zustände, Stand der Gesetzgebung, Existenzmöglichkeit, Geschäftsverbindungen. Anfragen sind 50 Pfg. für Spesen beizufügen. A[illegible] Officina de informes para la Republica Argentina, Coblenz.

Honigkuchen
Plätzchen, echt bayr., dicke, viereck., süß, per Pfd. Mk. 3.95 inkl. Porto u. Verp. Versand in Postpak. zu 10 Pfd. per Nachnahme. A3918
Carl Pincus,
Ingolstadt (Oberbayern)
Postschließfach 60.

Suche für meinen 7jährigen Junngen
liebevolle Pflege,
hier od. Nähe Karlsruhe. Angebote mit Preisang. unt. Nr. B64302 an die „Badische Presse" erbet.

Knabe,
8 Jahre alt (kath.), wird nur an liebevolle Leute gegen einmalige Abfindung an Kindesstatt abgegeben. Angebote u. Nr. B64320 an die „Badische Presse" erbeten.

Für ein wohlerzogenes jüdisches 9. jähr. Mädch. wird gute
Pflege
bei nur besserem kinderlosem Ehep. nach auswärts gesucht. Angebote unter B64058 an die „Bad. Presse".

Verloren
wurde heute zwischen 9 u. 10 Uhr auf dem Wege von Ecke Moltke- und Brahmsstr. bis Brahmsstraße 8 u. von da durch Schumannstr. b. Bäckerei Groß, Bachstr. 19. 2 M., besteh. aus 2 Zwanzig-Markscheinen, 1 Fünfmarkschein u. 4 Einmarkscheinen. Der ehrliche Finder wird gebet., dasselbe gegen Belohnung abzugeben. B64418
Brahmsstr. 8, III., r.

Verloren.
Von einer Schülerin ein Geldbeutel mit Geldinhalt am Freitag nachm. ½5 Uhr zwischen Amalienstr. u. Ludwigsplatz. Abzugeben gegen gute Belohnung. Bitte Baumeister, Kreuzstraße 3.

Entlaufen
Freitag abend b. Hotel „Germania" kleine graue langhaarige Hündin m. weißer Brust verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. Gegen Belohnung im Hotel „National" abzugeben.

Rotgelber
Hund
männlich, zirka 5 bis 6 Monate alt, Rasse unbekannt, zugelaufen.
Zu erfragen Knielingen, Hardtstr. 3. Abzuholen gegen Einrückungsgeb. u. Futtergeld. 8278a

---

Buch über die Ehe
mit Abbildg., Mk. 2.50.
Ratgeber für Eheleute
Mk. 3.—. A2958
Bd. Büch. zusamm. bezog. n. Mk. 4.90.
L. Sachtleben, Berlin S 17
Schmidtstr. 41.

Anzüge, Ueberzieher, Ulster,
nach Maß empfiehlt billig. Großes Lager in nur guten Stoffen. Meterweise Abgabe der Stoffe. Reparaturen u. Umänderungen billig.
Otto Weber Herrenschneiderei, Wilhelmstraße 15. 8297419

Mk. Gold, Silber, Münzen, Gebisse
kaufe stets zu höchsten reellen Preisen
L. Thellacker.
Uhrmacher.
nur Hebellstraße 23, gegenüb. Café Bauer.
B6[illegible]

Flaschen Papier Lumpen Felle Metalle Z26627
kauft jedes Quantum
Karlsruher Rohproduktenhaus
86 Schützenstraße 86.

Komme pünktlich
kaufe getragene Kleider, Schuhe, Uniformen, Pfandscheine, Möbel ganze Haushaltung, usw.
Josef Groß,
Markgrafenstr 6. B[illegible]

Büste,

starke, und rosige zarte Haut erhält jede Dame durch „Damenlob"
Methode unschädlich, äußerlich. Glänz. Dankschr., Garantieschr., Geld zurück, 1 Dos. 5 M. Diskr. Vers. J. Reibold, Versandhs., Bln.-Wilmersdorf 1. Da B37068

Kapitalien

Wer zu nutzbringendem Zweck
Geld od. Kredit
benötigt, wende sich unt. Darleg. fein. Verhältn. an die ABDA, Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehens-Anstalt Lahr in Baden. Viele beglaub. Dankschreiben von Personen jeden Standes beweisen die rasche, verschwiegene, angenehme u. vorschußfreie Geschäftsabwicklung. Anschrift. unter d. gekürzt. Briefaufschrift: 6788a
ABDA Lahr i. Bad.

---

120 000 Mark
werden an erster Stelle auf e. Holzbearbeitungsfabrik im bad. Schwarzwald, nur ca. 40% d. amtl. Schätzung per sofort aufzunehmen gesucht. Angebote unt. Nr. B68946 an die „Badische Presse" erbeten.

Geld jed. Höhe, monatl. Rückzahlg. verleih. sof. ohne Vorspesen 15.2
B. Blume & Co.,
Hamburg 5. B46[illegible]

1000 Mark
gegen gute Sicherheit und pünktl. Rückzahlung zu leihen gesucht.
Angebote u. Nr. B64394 an die „Bad. Presse" erb.

Stiller
Teilhaber
mit 12—15 Mille von erfahrenem Kaufmann gesucht. Sicherheit geboten. Angebote von Selbstgeber erbeten unt. Nr. B68714 an die Bad. Presse erbet.

Heiratsgesuche

Heirat.
Landw., 40 Jahre, kath. 3 Kinder, eigen. Haus u. schöne Einrichtung sucht die Bekanntschaft eines tüchtig. Mädchens in Liebe zu Kindern zwecks bald. Heirat. Angebote u. Nr. B63834 an die „Badische Presse" erbeten.

Wer
seine Wäsche schonen,
Arbeit, Feuerung und Geld sparen und weniger Seife gebrauchen will,
verwende
Burnus
zum Einweichen der Wäsche.
Burnus in kaltem oder lauwarmem Wasser (jedoch nicht über 40° C) auflösen, die Wäsche darin einige Stunden - zweckmäßig über Nacht - weichen lassen, dann nochmals u. mit etwas Seife oder Seifenpulver kurz kochen. Das Wäsche-Einweichmittel Burnus ist überall erhältlich.
Herstellerin: Chemische Fabrik Röhm & Haas in Darmstadt.

Aufrichtiger
Herzenswunsch.
Gebild. Witwe, Mitte 40er, große u. angenehme Erscheinung u. guter Herzensbildung, wünscht sich mit einem edelgesinnten Herrn wieder zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter Nr. B63806 an die „Badische Presse" erbeten.

Heirat.
Aelt. Witwer kath. 3.9 Landw. u. Lebensgefährt. sucht zwecks Wiederverheiratung die Bekanntsch. eines geeigneten Fräul., das Liebe zu Kindern hat. Angeb. unter Nr. B63896 an die „Badische Presse" erbeten.

Einfaches charakterf.
lb. Mädel
i. Alt. b. z. 25 J. zw. Geb.-Aust. u. e. Herrn zwecks Heirat ges. Gefl. Ang. e. m. Bild u. kurz. Ang. d. Verhältn. unt. B37205 an die „Bad. Presse".

Heirat.
Streng reell.
Damen u. Herren aus Stadt und Land wollen aus Mangel an Bekanntschaft keine Gelegenheit zu heiraten gehoben ist, wenden sich am besten an das Heiratsvermittlungs-Büro
L. Nagel.
Kapellenstr. 68, 3. Stock, Karlsruhe. 8[illegible]

Heirat.
Geb. Frl., Mitte 40, kath., v. angen. Aeußern schöne Ausst. wünscht da es ihr an Gelegenheit fehlt auf dies. Wege sich glücklich zu verheir. mit Herrn v. gut. Charakt. besserer Geschäftsm. (ev. Wirt) od. mittl. Beamt. Gefl. Angebote mit gen. Angab. unt. Nr. B63799 an die Bad. Presse erb. Strengste Verschw. zugesi.

Kath. Beamter, gegen 6000 M Jahresgehalt, 30 Jahre alt, angen. sch. Erscheinung mit Vermögen wünscht mit Fräul. od. Witwe, auch vom Lande angenehm, zwecks
Heirat
bekannt zu werden. Beigabe Nur ernste Reflektanten. Gute Herzensbildg. Diskretion Ehrensache.
Angebote mit Angabe d. Verhältn. u. wenn mit Bild unt. Nr. B36895 an die „Bad. Presse" erbet.

Trautes Heim!
Suche f. Verw. Ende 30, evang., gebild., vornehm. Char. aus sodell. Familie, gr., schöne Ersch., durchaus tücht. i. Küche u. Haus, in Landwirtschaft erf., sol. Herrn u. u. 45 Jahr., in gut geneg. Verhältn., als Lebensgef. Witwer mit 1—2 Kind. nicht ausgeschl. Angeb. unt. Nr. B36901 an die „Bad. Presse".

Heirat.
Intelligent. unterer Beamter mit schönem Einkommen und in guten Verhältn., Mitte 30, sympathische Erscheinung ev., wünscht nette häuslich erzogene, vermögende Dame ev. 25—30 J., aus gut bürgerl. Hause kennen zu lernen. Familiäre Vermittlung sehr erwünscht. Gefl. Zuschr. unter Nr. B62648 an die Badische Presse" erbeten.

Heirat.
Tüchtiger sol. Geschäftsmann, 35 J., ev., 70000 — Verm. u. gut. Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit Lust u. Liebe z. Geschäftsbetrieb u. 20 bis 30000 M Verm. zwecks baldiger Heirat. Ernstgemeinte Angebote unter Nr. B64360 an die „Bad. Presse" erbeten.

Frkl., 22 Jahre, blond, mittlere Erscheinung, aus guter Bürgerfam., sucht da sehr zurückgezogen lebend, auf diesem Wege einen treuen
Lebensgefährten.
Herren, mit edlem Charakter, die das Glück stillen Häuslichkeit auf dem Lande vorziehen, wollen Angebote unter Nr. 829168 an die „Badische Presse" einreichen.

Die **besten Partien** stehen in d. **Deutschen Heirats-Zeitung** vierjährl. 3.75, einz. 1.20. Voreinsendung o. Nachn. Fortuna-Verlag Stuttgart 12, Ludwigstr. 60.

Moderne Ehevermittlung Franz Mohr, Mannheim, Langstr. 32/34. Für Damen gebührenfrei. — Auskunft geg. Rückporto. A2584.6.

Ehevermittlung
jed. Kreises bei gewissenh. Behandlg. erledigt „Herr u. Frau Eckermann Karlsruhe, Geibelstr. 14

Damen u. Herren
jed. Standes, die zwecks Heirat in Briefwechsel treten wollen, erhalten das interessante Heftchen „Der neue Weg des Sichfindens" gratis u. franko durch Fr. Leopold, Erfurt 160, Scharnhorstst. 12488

Witwer, evl. 40, in sich. Stellung, m. 2 erwachs. Kindern, u. schönem eig. Heim, wünscht mit Fräul. od. Witwe, auch vom Lande, zwecks baldiger
Heirat
bekannt zu werden. Angebote mit Angabe der Verhältnisse unter Nr. B64318 an die „Bad. Presse" erbeten.

Herr, 24 Jahre, mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame. Kriegerw. nicht ausgeschlossen, zwecks
Heirat.
Angebote u. Nr. B64282 an die „Badische Presse" erbeten.

Heirat.
Junge Witwe, 26 Jahre, blond, angen. Aeußere, mit 4jährigem, netten Mädchen, möchte sich bald wiederverheiraten. Gute Wohnungsausstattung u. Wohnung vorhanden.
Nur ernstgem. Angebote von Kaufmann oder besserem Arbeiter erwünscht mit bald Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.
Angebote u. Nr. B64370 an die „Bad. Presse" erb.

Heirat
Gebildeter, strebsamer
Kaufmann,
35 J. alt, kath. u. eigen. Vermögen, wünscht da am Platze selbst keine Gelegenheit mit Fräul. nicht unt. 25 J. zw. bald.
Ehe
in Verbindung zu treten. Selbiger legt Wert auf glückl. Familienleben, war Kriegsteilnehm. gesund u. beabsichtigt in arbs. Landort Geschäft zu übernehmen. Sollte Einheirat in Geschäft möglich sein, wäre dies erwünscht. Solche Damen, die ebenfalls Vermögen besitzen od. deren Angehörige bestehen Zuschriften vertrauensvoll u. Beifügung von Bild mit Aufschrift Gelegenheit u. Nr. B37519 an die Badische Presse zu senden.

Heirat.
Ausgeh. b. Herr, 34 J. alt, 70 000 M bar, wünscht pass. Partie zur Einheirat, gegen welches Geschäft. Angebote mit näh. Angaben erbitte unter K 34 postlag. Pforzheim B29158

Kaufmann,
29 Jahre alt, vermögl., wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, herzensguten, ia Dame mit Vermögen zwecks
Heirat.
Einheirat in angehendes Geschäft bevorzugt. Gefl. Zuschriften unter Nr. B37289 an die Badische Presse.

Wünsche f. meine Tochter, 26 J., kath., guten Charakter, häuslich erzogen, mit angenehmem Aeußeren, feine, kompl. Zimmer-Einrichtung u. 8000 M in bar, einen solid. Herrn in sich Stellung zwecks bald. Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschrift, wenn möglich Bild, welch. wird, zurückgeschickt wird u. Nr. B37527 an die Badische Presse.

Heirat.
Witwe, evangl., mitte 40, 60 000 M bar, Witwe, 40 Jahre alt, 50 000 M, Witwe, 38 J. alt, 20 000 M, Fräulein, 28 J. alt, 40 000 M, Fräul., 29 J. alt, 40 000 M, eine Anzahl weiterer Fräulein aus Stadt und Land wünsch. passend. Partien durch K. J. 60 postlag. Pforzheim. Retourmarke erbeten. B29157

Heirat.
Unterer Beamter, 36 J. alt, evangel., wünscht sich zu verheiraten. — Gefl. Anträge unt. Nr. B64194 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger Handwerker, m. schön., eigenem Heim, Bodenseegegend, auf dem Lande, wünscht m. häuslich tüchtig Fräul. od. Witwe zwecks baldiger
Heirat
bekannt zu werden. Angebote m. Bild und Darlegung der Verhältnisse erbeten unt. Bodensee Nr. B27495 an die Badische Presse. Diskretion wird zugesichert u. verlangt.

Freund & Co. • Ettlingen

Marktplatz **Telephon Nr. 27**

empfehlen in reicher Auswahl in guten Qualitäten

Paletots — Mäntel — Mantelkleider
Jackenkleider, Röcke, Blusen, Pelze
zu billigen Preisen. 8300a

Einige Beispiele:

Halblanger Paletot schwarz und farbig	85.-	Langer Mantel in allen mod. Farben	98.-
Mantelkleid gute Qual.	180.-	Jackenkleid Sportform	135.-

Spezial-Abteilg **Putz:** Velour-Hüte von **68.-** an.

Umarbeiten älterer Hüte auf moderne Formen.

Herren- u. Damenwäsche, Strumpfwaren, Trikotagen und Modewaren
in grosser Auswahl.

Gute Qualitäten! Billige streng feste Preise

Freund & Co. • Ettlingen

Hausschwamm-

Beseitigung ohne Umbau
10 Jahre Garantie.
Patentamtlich geschützt!
Feinste Referenz. — **Billigste Preise.**
Kothe & Emge, chem. Fabrik, Hannover.
8285a Generalvertreter:
F. A. Carl Weber,
Frankfurt a. M., Sandweg 6, I.

Für meine Leihanstalt
suche ich
Flügel und **Pianinos**
zu kaufen
und erbitte Angebote.
Ludwig Schweisgut
16959 Karlsruhe
Erbprinzenstraße 4.

Eine starkgebaute
Knopfloch-Maschine,
neuer. System, evtl. eine kompl. bessere Schneidereinrichtung für größeres Herrenkonf.-Geschäft zu kaufen gesucht. Eil-Angebote unt. Nr. B63944 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Suche mehrere
Häuser
mit Wohnungen od. Geschäften, die bald bezogen werden können. 16606
M. Busam,
Herrenstraße 38
Liegenschaftsbüro.

Buchdruckerei m. Zeitungsverlag
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B37301 an die „Bad. Presse".

Wasserkraft-Anlage
betriebsfähig, (Angabe von Wassermenge und Gefälle) **gesucht.**
Ang. unt. F. B. U. 481 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M. A

Gleichstrom-Dynamomaschine
110 oder 220 Volt, komplett mit Voltmeter tof. zu kaufen gesucht.
Angeb. an **Gebr. Graf,** Bruchsal. 329215

Wir suchen zu kaufen:
1 Diesel-Motor, 40 bis 50 PS, zwei Bandsägen, Hobelmaschine, Fräsmaschine und Kettenfräsmaschine. 8263a
Gebr. Schlick,
Bühl (Baden).

Gleichstrom-Dynamomaschine
oder **Motor,** 110 Volt, 1,5 bis 2 PS, sofort zu kaufen **gesucht.**
Offerte an 8255a2.2
Gebrüder Graf,
Bruchsal.

Eine guterhaltene
Hobelbank
zu kaufen gesucht. 17011
Louis L. Stern & Co.,
Bannwaldallee 1.

Zu kaufen gesucht:
1 kl. Bohrmaschine, die man an der Wand o. Werkbank anschrauben kann, 1 dunkler **Herrenüberzieher** Größe 1,75.
Angebot Gerwigstr. 5, Hinth. 1. Stock. B37651

Benzin-Benzol Motor
4—6 P. S. und **Dynamo,** 120 Volt, zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr 8275a an die „Bad. Pr."

Fahrb. Bandsäge
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B64412 erbet. an die Bad. Presse.

Weißer, schönerhaltener eleganter
Kinderkastenwagen
zu kaufen gesucht. Offerte m. Preisangabe unt. Nr. 17016 an die Bad. Presse.

Briefmarken
National Vers., Kriegsbesch. Bayern Volksstaat, jedes Quantum gesucht. Angebote u. Nr. B64322 an die Badische Presse.

Suche ein gut erhalt. **vollständiges Bett,** sowie ein **Kleiderschrank.** **Ad. Vogt,** Karlfriedrichstraße 1. B64352

---

1 Schlafzimmereinrichtg.
sowie **Kücheneinrichtg.** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B64294 an die Bad. Presse erbet.

Suche Ladenschrank oder Gläserbüfett
gut erh. zu kaufen. B31348
Ad. Vogt, Karlfriedrichstr. 1

Schreibmaschine
gebraucht, tad. gut erhalt. zu kaufen gesucht. A3022
W. Mühle, Frankfurt a. M., Howaldstr. 8.

Automat
für Treppenbeleuchtung, 220 Volt, Syst. Schneider in Frankfurt a. M., **zu kaufen gesucht.**
Angeb. unter Nr. 8295a an die „Bad. Presse".

Piano
zu kaufen gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter K. E. 5537 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** A3021

Feldstecher Prismengläser
kauft stets unt. coulanten Preisen **Herm. Sepp.** 12814 **Freiburg i. B.**
Ansichtssendung a. 1 Tag Bedingung.

Schneider sucht gebrauch.
Nähmaschine
zu kaufen. B37645
Angebote an **Hocker,** St. Leon, Baden zu richt

Einfamilien-Haus

mit größerem **Garten** in waldiger Höhenlage, möbliert oder leer, sofort beziehbar,
zu kaufen evtl. mieten gesucht.
Offerten unter S. F. 596 an **Rudolf Mosse,** Stuttgart. A3015

Motorfahrrad ca. 4 PS.
Automobil
zu kaufen gesucht. Neueste Ausführung. Baldigste Lieferung. Angebote mit Preis, P.S., Typ, mögl. Bild, unter Nr. B37649 an die „Badische Presse".

Kleiner Hand-Pritschenwagen, oder großer Handwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 16911 an die „Bad. Presse".

Aeltere, tadellos eingerricht., andauernd flott beschäftigte, über erstkl. treue Kundschaft verfüg.
Gummi-Stempelfabrik
mit Graviermerkstätte in südd. Großstadt ist
verkäuflich.
Eingelerntes tücht. Personal vorhanden. Kein Rohstoffmangel. Langfristige Mietverträge. Evtl. Wohnungszugabe möglich. Auch für einen Kaufmann sehr gut passend. Besitzer bleibt auf Wunsch beteiligt. 25000 ℳ erforderlich. Angeb. mit genauer Angabe der Verhältnisse erb. unter Nr. 8288a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Geschäftshaus
in vorz. Lage einer mittl. Stadt, Nähe Karlsruhe, Park, 1 Laden m. 2 Schaufst., 11 Zim. m. 230 Zinsplätze! 1. u. 2. St. je 7 Zim.-Wohng. etc. Seitenbau m. Wohnung u. Fabrikräume, ferner weiteres Wohngebäude Fabrikgebäude zu b. 60 000 ℳ Anz. 3 verk. Näh. u. Nr. 1584 dch. Konr. Fath, Imm.-Kontor Nürnberg, Fürtherstr. 22.

Landhaus

mit Stallungen, Hof, Garten, Ackerland, Gesamtfläche nahezu 4000 qm, ist zum Preise von 6000 Mk sofort zu verkaufen.
Gütervermittlung
der Badischen Siedelungs- und Landbank, Karlsruhe, Kriegsstraße 184.
Gemeinnütziges Unternehmen unter staatlicher Aufsicht. 16748

Rentables Anwesen
mit groß. Obstgarten (ca. 200 Frühobstbäume) aus Obstverkauf jährlich ca. ℳ 7—10000.— Einnahme, weitere ca. ℳ 8000.— Verdienst a. Bierniederlage, hübsch. Haus, 4 Zimmer, Küche, 2 Kamm., ifd. Wasser, Gas, Elektr. direkt am Bahnhof (wertv. Rutzplätze) in bad. Städtchen Strecke Karlsr.-Rastatt-Offenburg, verkäufl. Pr. ℳ 72000.—. Näher. unt. 2262 d. d. Allgem. Immob. Verk.-Ges. Rob. Heinemann & Cie., München, Karlsrl. 8. B37593

Haus-Verkauf.
Wegen anderweitigem Unternehmen setze ich mein neuerbautes Wohnhaus dem Verkauf aus, bestehend 6 Zimmer, 2 gr. Küchen, 2 Keller, gr. Speicher, gr. Holzschoppen m. Stallung, Garten, elektr. Licht u. Wasserl. vorhand. Die Wohnung kann am 15. Dez. bezog. werden. Eilang. B64350
G. Dandenberger
Söllingen bei Durlach.

Verkauf.
Anwesen
in herrlicher Lage, innerhalb Umgebung industriereicher Stadt, vorzüglich geeignet als Erholungsheim, oder auch für privaten Wohnsitz, **zu verkaufen.** Wirtschaftskonzession ist vorhanden. Anfragen befördert die „Bad. Presse" unter Nr. 8297a.

Obstgarten
zu verkaufen
ganz od. geteilt.
700 □, 100 tragb. schöne Obstbäume, im Oostal gelegen, 8 Minuten von der Endstation d. Elektr. Weststadt, Ecke Badener Landstraße u. Schweigrofer Str. 110 Mtr. Straßenfront. Näher. bei Eigentümer **Fürst,** Schweigrofer Str. 8. Telefon 698. 7823a
Baden-Oos.

Ein Windmotor
auf 20 m hoh. Holzturm, welch. mit Brettern umschalt ist, z. Zt. noch im Betrieb zu besichtigen, ist preiswert zu verkaufen. Ev. kann auch **Wasserpumpe** mit Windkessel mit abgegeben werden.
Näheres bei 8279a
Carl Langenbach,
Lahr i. B., Klostermühle.

Plüschmöbel,
1 Sofa, 4 Polstersessel, Nußbaumtisch, Spiegel in Goldrahmen, zu verk. Angeb. unt. Nr. 8289a an die Bad. Presse erb.

Guterh. Bett mit Rost u. Matratze, sowie Kinderstuhl billig zu verkaufen. B37621
Waldhornstr. 64, 3. St.

Kücheneinrichtung
weiß Emaillack gestrichen: 1 Büfett, Credenz, Tisch, 2 Stühle, für den billigen Preis von 725 Mark zu verkaufen. 17029.2.1
Möbelhaus Kahn,
Waldstraße 24.

Eichener
Rollschreibtisch
zu verkaufen. 17043
Kohlmeier, Karlstr. 7.

---

2 Gasbängelichtpendel mit Glasglocke billig zu verkaufen. Rüppurrerstraße 68, IV. B64354

Zu verkaufen:

Hotel in zentraler Stadtlage, ca. 20 Fremdenzimmer samt Inventar 115,000 ℳ.
Wirtschaft in bester zentraler Lage, Haus sehr rentabel 280,000 ℳ.
Wirtschaft nahe Karlsruhe, mit Schlachthaus, Kegelbahn 30,000 ℳ.
Haus in bester Stadtlage, ganz moderne 5 Zimmerwohnungen, sehr rentabel, Garten 93,000 ℳ.
Haus nahe Mühlburger Tor, sehr schöne 5 Zimmer-Wohnungen 85,000 ℳ.
Kolonialwarengeschäft mit ganz modernem, sehr rentablem Haus in guter Lage, 130,000 ℳ.
Südstadt Haus mit Laden, für jed. Geschäft geeign., **sofort beziehbar.** 58,000 ℳ, Miete 4800 ℳ.
Metzgerei in bester Stadtlage, altes Geschäft, maschinell eingerichtet, samt reichlichem Inventar 70,000 ℳ.
Bäckerei beste Stadtlage, rentables Haus, samt Inventar 80,000 ℳ.
Wirtschaft beste Altstadtlage, auch für jedes andere Geschäft geeignet, Haus sehr rentabel 140,000 ℳ. B37697

Gg. Heberle, Liegenschs.-Büro
Yorkstr. 37. Telefon 2399.

Zu verkaufen:

Haus Südstadt mit Kolonialwarengeschäft, 8% Rente, mit Werkstätten für Handwerker passend, Preis 64000 ℳ, Anzahlung 8000 ℳ. B37683
Haus Bachstr., 4-Zimm.-Wohnungen Garten, Preis 53000 ℳ, Anzahlung 10000 ℳ.
Haus Humboldtstr., 2×2-Zimmer-Wohnungen u. Garten, Preis 41000 ℳ, Anzahlung 8000 ℳ.
Haus Sofienstr., 5-Zimmer-Wohng., Preis 70000 ℳ, Anzahl. 10000 ℳ.
Haus Bachstr., 2×3-Zimmer-Wohnungen, mit Laden, gute Rente, Preis 64000 ℳ, Anzahlung 10000 ℳ.
Haus Uhlandstr., 2×3-Zimm.-Wohnungen u. kl. Werkstatt, Preis 63000 ℳ, Anzahlung 12000 ℳ.
Haus Weitzienstr., 5-Zimmer-Wohnhaus Bad u. Speisekammer Preis 54000 ℳ, Anzahlung 12000 ℳ.
Haus Karlstr., 5-Zimm.-Wohnungen und Garten, Preis 90000 ℳ, Anzahlung 15000 ℳ.
Haus Karlstr., 4×3-Zimmer-Wohng., Preis 90000 ℳ, Anzahl. 15000 ℳ.
Haus Gartenstr., 6-Zimmer-Wohnungen, kl. Gart., Preis 115000 ℳ, Anzahlung 20000 ℳ.
Haus Karlstr., 3-Familienhaus, 4 Zimmer, Pr. 50000 ℳ, Anzahl. 12000 ℳ.
Haus in Durlach, mit kl. Wohnungen und großem Garten, Preis 65000 ℳ, Anzahlung 10000 ℳ.
Haus Westendstr., 5-Zimm.-Wohnungen, Preis 76000 ℳ, Anzahlung 20000 ℳ.
Haus Karlstr., großes Anwesen mit hellen Werkstätten, Lagerräume f. Eisenhändler passend, Preis 170000 ℳ, Anzahlung 25000 ℳ.

Park mit großer **Villa**
gewinnbringende Kapitalanlage.
Kaufplan liegt bei mir auf.
Preis 350000. Anzahlung 100000 ℳ.

Restaurant,
prima gutes Geschäft in erster Lage der Stadt mit Inventar, Preis 270000 ℳ, Anzahlg. 50000 ℳ.
Wirtschaften, Metzgereien, Bäckereien, Wirtschaft mit Metzgerei, hier und auswärts unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Ernstl. Reflektanten erteilt nähere Auskunft
E. Emmerich, Liegenschafts-Büro,
Viktoriastr. 1. Telephon 2880.

Gastwirtschaft
zu verkaufen.
In **größerem Orte nächst Karlsruhe** ist eine gute u. bekannte Gastwirtschaft wegen Erkrankung zu verkaufen. Dieselbe **kann sofort bezogen werden.** Anfragen an
K. Kornsand, Liegensch.-Büro **Kaiserstr. 56,**
Karlsruhe. 17034

Wir verkaufen:

Gutgeh. Wirtschaft,	Preis ℳ	65000,	Anz. ℳ	15000
„ Wirtschaft	„ „	75000	„ „	15000
„ Wirtschaft	„ „	80000	„ „	15000
„ Wirtschaft	„ „	90000	„ „	15000
„ Wirtschaft	„ „	100000	„ „	25000
„ Wirtschaft	„ „	135000	„ „	30000
„ Wirtschaft	„ „	140000	„ „	30000
„ Wirtschaft	„ „	170000	„ „	50000
„ Café-Restaurant,	Preis ℳ	80000	Anzahlung ℳ	80000
„ Café,	Preis ℳ	450000	„	150000
„ Automaten-Restaurant im Betrieb, evtl. auch zu verpachten.				

Die Geschäfte sind gutgehend und teils in allerbester Lage. Näheres bei 8288a
Stephan & Frank, Pforzheim, Zähringer Allee

Haus-Grünwinkel
zu verkaufen.
Vorder- u. Hinterhaus mit kleinen Wohnungen, Einfahrt und Hof, noch billige Mieten, wegen Wegzug zu Mk. 33,000.— zu verkaufen durch
Liegenschafts-Büro Kornsand
Karlsruhe, Kaiserstr. 56. 17033

Zu verkaufen:
Fast neuer, 10 P.S.
Elektro-Drehstrommotor
mit Kupferwicklung samt Zubehör, zu jederzeit im Betriebe zu besichtigen. 8222a
Näher. **Durlach, Weingarterstr. 16,** 1. St.

---

5 t Heißdampf-Lastwagen
„Badenia", 1914 gebaut, mit Anhängewagen, fahrbereit, sofort zu verkaufen, Preis Mk. 15000. Gefl. Anfr. unt. B37501 an die „Bad. Presse".

In unserem früheren Laboriertrieb Karlsruhe-Rheinhafen, Hansastr. 11, stellen wir zum Verkauf:
Notiermaschinen, Schmirgelmaschinen, Hebel-Pressen und Stanzen, Hand-Fräsapparate, Ausziehapparate, ohrmaschinen für elektr. Antrieb, **Tachometer, Prägemaschinen, Lackier-Maschine, Riemenscheiben, Drahtziehbänke, Schleifmaschinen mit Motoren, Arbeitstische, Hocker, 2 Wärmeöfen.** 16874
Interessenten werden gebeten, Anfragen an d. **Bad. Kriegs-Arbeitshilfe, Kaiserstraße 241, Karlsruhe** zu richten.
Besichtigung in der Fabrik Rheinhafen erbeten in der Zeit von 8—12 und 2—4 Uhr.

Warmwasser-Kessel
Strebel, 2,1 qm Heizfläche, zu verkaufen. Nur an Selbstverbraucher. 16952
Jul. Rößler, Dipl.-Ing.
Herrenstraße 48.

Zu verkaufen:

Haus mit 7 Zimmerwohnungen, gr. Garten, Nähe des Stadtgartens Mk. 135000.—
Herrschaftshaus mit 7 Zimmerwohnungen, **Weststraße** Mk. 125000.—
Hirschstraße, 3×6 Zimmer, gut rentabel Mk. 52000.—
Haus mit zusammen ca. 1500 qm Gelände, ausreichend zur **Erstellung von 3 Häusern, Barzuschuß** zum Bau, schöne zentrale Lage 17035 Mk. 150000.—
Weitzienstraße, 3×4 Zimmer, Vor- und Hintergarten Mk. 56000.—
Weststadt **Haus** mit Einfahrt, **großen Lagerräumen** Mk. 180000.—
Weststadt **Haus** mit Hausgeschäft, viel Platz (1000 qm), 2 Einfahrten, Mk. 90000.—
Scheffelstraße kleine Wohnungen Mk. 58000.—
Einfamilienh. Kriegstr. mit 15 Zimmer, Vor- und Hintergarten, älteres Anwesen Mk. 80000.—
Bismarckstraße Haus mit 12 Zimm., Zentralheiz., **bald beziehbar** Mk. 115000.—
Weitzienstraße 3×5 Zimmer Mk. 54000.—
Haus Schillerstr. mit **Einfahrt, Platz, gr. Werkstatt** Mk. 95000.—
Haus Weststadt Doppelwohnungen ca. 400 qm Garten mit Obstbäumen, rentabel Mk. 105000.—
Wendtstraße Etagenhaus, je 6 Zimmer Mk. 120000.—
K. Kornsand, Karlsruhe i. Bad.
Liegenschafts-Büro **Kaiserstraße 56.**

Fahrbare Dampflokomobile
Fabrikat **Badenia Weinheim,** Höchstleistung 50 PS, in bestem Zustand, hat wegen Einrichtung elektr. Kraftanlage abzugeben 8243a
Eckardt & Hege, Saatgutwirtschaft, **Durlach**
Telefon 192.

Ladeneinrichtung
für Kolonialwaren, bereits neu, gut gearbeitet, hat zu verkaufen 8259a2.2
Möbelfabrik Wolfach, b. Elektrizitätswerk.

In äußerst prächtig. Lage einer Garnisonsstadt Badens ist geschäftlich. Vergrößerungen halber
Geschäftshaus
mit schön. Arbeitsräumen in 2 Rückgebäuden sof. sehr billig zu **verkaufen.** Nötig. Kapital 50 bis 60 000 Mk. Näh. unt. Nr. 1584 d. **Konrad Fath,** Immobilien-Kontor, Nürnberg, Fürtherstr. 22.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltener
Jagdwagen
mit 2 Sitzen, gut gepolstert bei Heinrich Quis, Wöllstingen. Anzusehen über die Mittagspause. B29041

Kleiner stehender
Dampfkessel
1,44 qm Heizfläche, 6 Atms. höchste Dampfspannung billig zu verkaufen.
Anfrag. unt. Nr. 8281a an die „Bad. Presse".

---

2 Drehstrom-Kurzschluß-Anker-
Motore,
AL.-Wickl., Fabrikat B. B.C., 3,2 P.S., 110/220 Volt Spannung. 16902
10 dito, jed. nur 1 P.S. u. 220/380 Volt Spann.,
5 Sterndreieckschalter
alles neu, sofort ab Lager zu verkaufen. Zu erfrag. und anzusehen im Laden
Busold & Nied,
Karlsruhe, Hirschstr. 12.

Deutzer Rohöl-Motor
40 P. S. kompl., vollst. neu, im Betrieb zu sehen, mit Ersatzteilen zu verk. Näheres bei **Stephan & Frank, Pforzheim,** 8124a Zähringer-Allee 32.

Eine guterhalt., fahrbare
Holz-Sägemaschine
(Benzin-Motor 8 PS), mit Vorgelege z. Anhängen einer Dreschmaschine 2c., preiswert zu verkaufen.
Pfläger & Ulrich,
Sandweier bei Baden-Baden. 8272a

Transmissionswelle,
6 cm stark, 8 m lg., mit Kupplung, **4 Riemenscheiben,** 25 brt., 1 Stück 120 hoch, 1 Stück 50 hoch, 1 Stück 40 hoch 1 Stück 35 h. **Muck** Wagnermstr., Malsch, Amt Ettlingen, Mühlstr. 480. B64230

---

2 Akkumulatoren,
4 Volt 38 Amp. St., Zellulold, bereits neu, billig zu verkaufen. B37657
Geier,
Luisenstr. 56, III., Hinth.

---

1 Kartuschpresse
zu verkaufen. 8234a
Bad. Vertriebsstelle
Rastatt, Leopoldsfeste
Wagenhaus 7.

Zu verkaufen:
Karbit-Licht-Anlage
für Einfamil.-Haus, fast neu, Syst. Steiger.
Hans 82. 8257a
Rammersweier/Offenbg.

Aelterer, ein t. Schrank
gebr. **Sportwagen** zu verkaufen B3765
Rintheimerstr. 16, Rueb.

Militärmantel, schw. Ueberzieher f. schm. Fig., Joppen, Litewka, Tuch- und Drellhose, dunkler **Anzug** 80.—, Arbeitsstiefel 42—43, Damen-Stiefel 37, billig zu verkaufen. B3766
Frank, Steinstr. 5, II.

Eine Anzahl vollständ.
ältere Betten
(eiserne Bettstellen) sind zu verkaufen. Anzusehen zwischen 10 und 11 Uhr vorm. **Karlstr. 65.** 17019

Brillantschmuck
i. Privatbesitz, umständehalber zu verkaufen.
Angeb. unt. Nr. B64362 an die „Bad. Presse".

Fässer
100 Stück neue, aus Ahorn, v. ca. 125 Ltr. werden zu ℳ 45.—, so lange Vorrat, abgegeben. B64356
Carl Görger,
Rastatt,
Werderstraße 25.

Ovalfaß.
122 Ltr., weingrün, l. gut erhalten, kl. Werkbank mit Schraubstock, verschied. Werkzeug, 2 starke Zimmertüren, 95×210, 1 Flügeltüre, 120×240, weg. Raummangel preiswert abzugeben. Südendstr. 30, part. rechts. B64426

Drehbank unter
mit auswechselb. Backen billig abzugeben. B37655
Geier,
Luisenstr. 56, III., Hinth.

Ein Grammophon mit Platten, sowie ein starker gut erhalt. Turnapparat zu verkaufen. Dimer, Wielandtstr. 2. B29198

1/1 Geige
Fabrik Markneukirchen, ganzer Boden, sehr guter Ton mit Kasten und Boden für 140 ℳ zu verkaufen: Naumann, Scheffelstraße 1 b. Bismarckstraße B64296

Salon-Regulateur,
auf 3 Fed. schlag., sowie Kuckucksuhr mit 4viertel Wachtelschlag, neu, zu verk. Uhlandstr. 36, v., r.

Englische Bügelreisetasche sowie ein Opernglas billig abzugeben.
Wilhelmstraße 48, I., bei Müller. B64142

Waschmange
1 gr. für größ. Hausb. o. Betrieb, 2 Gasbügeleisen, 2 Landschaften (aufrahmt), u. Klaschen weg. Platzmangel billig zu verkaufen. Reitenstr. 15, III. Stock. B63902

Motorrad,
3½ PS., guter Bergsteiger, fahrbereit, zu verk. Lamenstr. 33, Buch. B37691

Herrenrad, Friedensgg., f. 280 M. zu verk. B37625
Irion, Wielandtstr. 20.

Herrenrad, pr. Gummi, preisw. zu verk. **Striebich** Morgenstr. 58, II.

Zimmerofen zu verkauf. B37695
Frau Zwahl, Körnerstr. 27.

Herd, mittelgroß, zu verkaufen. Kaiserstr. 187, 3. Stock. Bob.

Weißer Herd,
mit Nickelbeschlag und Stange, gut erh., Langschläfer, Bortatl, Handarbeit, Gr. 41—42, billig zu verk. bei **Hennes,** Bachstraße 63. B37611

Runder Waschzuber,
[illegible] zu verk. [illegible]
Gerwigstr. 35 B37605

Bauhölzer
gebrauchte, in allen Läng. und Stärken, 125—150 ℳ pro cbm verkauft 8261a
G. Witt, Holzhandlung, **Knielingen.**

Sportwagen,
weiß, zu verk. Karlstr. 69, Hths., 1 V. B37619

---

2 Reisekoffer,
fast neu, auch als Musterkoffer geeignet, preiswert zu verkaufen Wenger, Durlach, Hauptstr. 141, r.

Ueberzieher,
sowie Ledermappe preiswert abzugeben Mohrmann, Waldhornstr. 39, 4. Stock. B64316

Winter Ulster sowie eine getr. Hose m. Weste billig abzugeben. Wilhelmstraße 48, I., bei Müller. B64146

Noch ganz neuer
Gummi-Mantel
(prima Friedensw.) zu verkauf. Luisenstr. 56, IV. lks., Schäffler. B37677

Noch sehr gut erhaltener Ueberzieher für starken Herrn, der neuer, dünkelblauer Anzug für das Alter v. 15—17 Jahren, warme Bettjacke für starken Herrn, schwarze Militär- u. gelstr. Hose, sowie gut erhalt. Anzug, mittlerer Größe,
zu verkaufen.
Luisenstr. 56, 4. Stock, l. Schäffler. B37679

Guterhalten. Mantel
für Mädchen von 14—16 Jahren **zu verkaufen.** Näheres Schützenstr. 10, **Fischer.** B64389

---

1 Wintermantel,
¾ lange Jacke billig zu zu verkaufen. **Gadow,** B64398 Kaiserallee 71 II.

Sechs neue
Kochjacken
(Friedensware, zu verkaufen. Zu erfr. 8264a
Gasthof „zum Hirsch", Ettlingen.

Zu verkaufen
1 Herrenpels, Pilamantel, Biberkragen, feldgr. Anzug, 1 feldgr. Offiz.-Winterpaletot, beide gut erhalten, für große Fig., 2 Paar Herren-Reitstiefel, Größe 41—42 und 44—45, 2 Damensättel, 1 Paar Damen-Reitstiefel, Größe 38—39. Rastatt, Kapellenstraße Nr. 3. B37613

Dunkelblauer **Damenmantel** mit Pelzkragen, schön, schwarzer **Herrenüberzieher,** schl. Figur, billig zu verkf. **Merkle,** Sofienstr. 169, III. B68954

Zu verkaufen
für schlanke Figur: gut erhaltenes Damen-Kleid, Winter-Mantel, Blusen, ferner Herren-Wintermantel, Touristenbeinkleid. Händler verbeten B64289
Goldschmidt, Herderstr. Nr. 1, 1. Stock.

Backfisch- und Kindermäntel
billig zu verkaufen.
J. Hartmann, Karlstraße 22, Hth. II. B64000

Ein schwarzseidenes
Konfirmandenkleid
zu verkaufen. **Liebich,** Uhlandstr. 38, IV. B64424

---

1 moll. Schoßbluse,
Größe 46, Siebenmeilenkragen Nr. 40 u. 41, von 80 Pfg. an bis 3 Mk., 1 feldgrauer Anzug, eigene Reitstiefel, Größe 39, sowie Kettner-Track-Anzug, für mittl. Größe, zu verkaufen Greiser, Rheinstr. Nr. 13, 2. Stock. B37595

Weißer Pelz, gefüttert **blauer Mantel** für gr. Mädchen bis 17 Jahre zu verkaufen. **Rheinstr. 97,** 3. Stock, links. B37421

Rote Tuchvorhänge, grün. Plüschvorhang
sowie versch. tadellos erh.
Damen-Kostüme
zu verkaufen. 17045
Hebelstraße 23, I. Treppe.

Zu verkaufen 2 Zylinderhüte und 1 Paar gute Lackhalbschuhe, Gr. 43. Leopoldstraße Nr. 44, I. B63756

---

1 Paar neue, starke
Schnürschuhe,
Größe 39—40, 1 Paar starke Arbeitsschuhe, Gr. 43 zu verk. Beiertheim, Marie-Alexandrastraße 11, 2. Stock, rechts. B64314

Damen-Halbschuhe,
Größe 38, m. Trauer, gute lila **Seidenbluse,** 3 mal getr., **Kanarienvogel** m. Käfig, alles bill. zu verkaufen. B37665
Rüll, Brauerstr. 31, II. l.

Pferd zu verkaufen.
Kräftig, **Russenpferd,** flotter Traber, gut im Zug, vertraut, unter Garantie zu verkaufen.
Karlsr.-Mühlburg,
Philippstr. 19. 17038

Rappstute,
kräftiges, schweres Halbblut, ca. 9 Jahre, unter voller Garantie **zu verkaufen.** A3023
Jakob Wellenreuther,
Mannh. im,
Eichelsheimerstraße 1.

4jähriger, selbstgezogener
Apfelschimmel-Wallach,
schweren Schlages, sehr gut im Zug, zu verkaufen. 328814.2.2
J. Ziegler, Ettlingen.

Hasen
Prämiert, blaue Wiener-Zuchtrammler u. Zuchthäsinnen mit oder ohne Jung, sind weg. Futtermangel abzugeb.
Blaß, Rudolfstr. 1, 4. St.

Einige Waggon
Dickrüben
hat zu verkaufen **Chr. Elsmann, Sennfeld** (Baden). B376

Sie haben die Garantie der Echtheit, wenn Sie MAGGI's Würze in Originalflaschen kaufen.

Besonderen Vorteil bietet die große Originalflasche zu M. 8.50, aus der Sie ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen können. Dann stellt sich das Gramm Würze auf nur etwas über ½ Pfg. Man achte darauf, daß der Originalverschluß **unversehrt** ist

7845a

Die hier ersichtliche Kunden-Zunahme vom 1. Juli 1907/14, sowie die Erledigung von 80% aller Büchereinlagen bezw. Umwandlungen und 95% aller Jahresabschlüsse nach doppelter Buchführung an einem Tag sollte jeden Interessenten veranlassen, kostenlos und unverbindlich Honorartarif und notariell beglaubigte Atteste aus 12-jähriger Praxis zu verlangen. A1878

Karl Hecht
Bücher-Revisor und kaufmännischer Sachverständiger
Stuttgart - Gablenberg.

In allen Nöten des Lebens

eine sichere Führung! Was Ihnen auch fehlt u. was Sie quält, wo Leben u. Schicksal Ihnen Schwierigkeiten bereiten, auch für Sie gibt es Hilfe! Lernen Sie das Leben meistern! Sie finden wieder Lebensmut, Selbstvertrauen und Arbeitsfreudigkeit, werden dauernd befriedigt in Beruf und Geschäft, Familie und Gesellschaft, und das Glück, das Sie suchen, stellt sich ein. Den hohen Anforderungen der Zeit werden Sie gerecht, indem alle Ihre natürlichen Anlagen zu höchster Entfaltung und bestmöglichem Gebrauch gebracht werden. Einen interessanten illustr. Prospekt, der Ihnen alles Nähere sagt, erhalten Sie kostenlos durch
Archiv für Lebenskunst G. m. b. H.
Berlin W 35, Lützowstr. 44, Bur. Nr. 68

Kostüme, Mäntel, Anzüge und Knabenbekleidung wird angefertigt und gewendet. Umarbeitung jed. Art. Mäßige Preise. B26948
J. Hartmann, Schneidergeschäft, Karlstr. 22, Hth. 2. Stock.

Peter Rixius
Großhandlung,
Mannheim D. 6. 9/11
Telephon 6796.
Ich offeriere an Wiederverkäufer ab meinem Lager in **Mannheim:**
72% Marseiller Kernseife
Ia. weißes Kokosfett
Franz. Schokolade
Amerik. Schokolade „Wan Eta"
Kerzen
Remy-Stärke
Pralines 8294a
Oelsardinen u. Fleischpasteten
Kond. gesuch. Vollmilch.

Hunderte von Tierärzten verordnen bei
Romm
Kaban-Liniment
ges. gesch. nach Tierarzt Dörwald.
Fabrikant: Apotheker K. Barnick, Gleschendorf bei Lübeck.
Prosp. kostenlos

Ich offeriere erstklassiges
Getreidestroh,
gepreßt, zu bill. Preisen, jeweils Waggonladung.
E. Schmitt, Stralbach
Amt Ettlingen, Telefon Malsch 35. 8276

Zigaretten,
deutsches Fabrikat, reiner orientalisch. Tabak, Goldmundstück, F. Banderole, ohne Preisaufdruck, pro Mille 285 ℳ, bei 5 Mille 280 ℳ. Mustersendung nicht unter ein Mille. Bei Abnahme größerer Posten Preisermäßigung. Lieferung unt. Nachnahme od. gegen Voreinsendung des Betrages durch die Süddeutsche Zigaretten-Manufaktur, Gue. Ta, Ma., Baden-Baden 30. A2980

Ein Gasthaus,
Hotel oder Kurhaus von jungem Ehepaar (strebsam, sachkundig) sofort zu übernehmen gesucht. Angeb. unter Nr. B63838 an die „Badische Presse" erbeten.

100 Mark
demjenigen, der mir einen günstigen Ort nachweisen kann zur Gründung eines Geschäftes für Installation an Gas-, Wasser u. Elektrizität, letzteres Fach Bedingung. Angebote unt. Nr. 8246a an die „Bad. Presse" erbeten.

Zielversprechende Winke B3028
für jge. Männer, Frauenherzen im Sturm zu erobern, bietet das Buch: **Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht** ℳ 3.50, Kunst Männer zu fesseln ℳ 3.20, Guter Ton u. feine Sitte, Geschenkw. ℳ 5.50, Neues Tanzlehrbuch mit über 100 Abbild. ℳ 8.—, Kunst gewandt zu plaudern ℳ 3.30, Mir od. mich, richtig deutsch ℳ 2.—, Wie bewirbt man sich schriftl. um eine Stelle. ℳ 3.20, Traumbuch ℳ 2.— Nachn. **L. Sachsleben,** Berlin 517, Schmidtstr. 41.

Schlechtsitzd. Bruchbänder, sind ebenso lästig und gefährlich wie der Bruch selbst! Verlangen Sie Prospekt über das ohne
Bruchleidende!
Fabr. nur aus Leder hergestelltes **Universalbruchband** von Unversagt Jahrelang haltbar. Tag und Nacht zu tragen. Alleiniger Fabrikant: **Carl Unversagt, Lörrach** i. B. 7253a
Tausende Anerkennungen: Mitte zur Angabe d. Leiden.

Altertümer
aller Art, kauft u. zahlt die höchsten Preise das An- u. Verkaufsgeschäft **Neukam,** Friedrichsplatz 7 und Lammstr. 6, 1. Hof Tel. 3546. 4314

Alt-Metalle
Eisen, Messing, Kupfer, Zinn, Blei etc. kauft **Baader, Mühlburg,** Glückstr. 7. B28624

Obst- und Kartoffel-Körbe
empfiehlt billigst 13359
J. Deß, Korbfabrik, Kaiserstraße 123.

Briefhüllen A 243
ohne Druck ‰ ℳ 12.50
mit „ ‰ ℳ 15.30
bei Mindestabnahme v. 10 Mille. Prima Gummierg.
J. Beyerlen & Co., Stuttgart.

Wer ist wöchentlich Abnehmer von Ziegenböcken und Ziegen
zum schlachten u. welcher Preis wird für Lebendgewicht bezahlt? B36889
Georg Zembrod
Handelsmann
Pfullendorf (Baden)
Hauptstraße 23.

Offene Stellen

Kleines Sägewerk u. Holzhandlung sucht tüchtigen
Fachmann auf Kontor.
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen erbitte unter Nr. 8286a an d. „Bad. Presse".

Reben-Beschäftigung!
Zum Anfertigen von Plänen geeign. **Zeichner gesucht.** Angebote unter Nr. 8262a an die „Bad. Presse".

Gesucht
für großes Werk in nationalem Sinn tüchtige, zielbewußte
Hilfsarbeiter.
Ausgabe der Stellung oder kaufmänn. Bildung nicht absolut nötig. Anfangsgehalt 6000 Mark nebst Prämien. Angeboten sind 50 ₰ Zeugnisse, sowie kurzer Lebenslauf beizulegen und solche unter Nr. 8302a an die „Badische Presse" zu richten. 3.1

Herren jeden Alters gesucht, welche
Rittergutsz-Sekretär
werden wollen. Schmidt, Postfach 328, Chemnitz (Sachsen). W37663

Herren **Jäger-Bekanntschaften** mit übertr. wir uni. Vertreta. a. i. Halbinvalide gegenüber Radf. bevorz. Angeb an C. R., Leipzig-Po. 18. B2954

Tüchtig. Vertreter
welche Fabriken, Büros etc. besuchen, zum Verkauf meiner Schreibmaschinenbänder gesucht.
Wilh. Froese, Hagen i. W.
Fabrik feiner Farbbänder. 8125a

50 Vertreter gesucht Sig.-Schlager.
Musik frei, 100 Neuh. **Jahn, Hamburg 6.** B8687

Vertreter
für sehr leistungsfähige **Siegellack-Fabrik** gegen hohe Provision sof. gesucht. Chem. Fabrik **Weider & Baas, Frankfurt a. Main,** Zeil 51. B[illegible]

Redegewandte **Herren u. Dam.** z. Vertr. ein. neuen tägl. i. Haush. gebr. 1 ℳ-Artik. überall ges. z. Friedensprz. 30—50 ℳ Tagesverdst. Meld. erb. a. Gen.-Vertr. F. Holtz, Neu-Isenburg A. 1. Postscheckkonto 16466 Frankfurt/Main. 219a

Provisions-Reisende, w. Friseure u. Drogerien bes., zur Mitn. eines eig. Marken-Artikels gegen hohe Prov. ges. Bezirk angeb. **P. Graele, Leipzig,** Thomasgasse 5. A9013

Dauernde Existenz mit einem Einkommen v. ℳ 7—8000 findet strebs. Herr durch Einricht. ein. kl. solid. Fabrikations- u. Versandgesch. Exford. sind ℳ 1000, die für Anschaff. v. Rohmater. u. Verpackungsmat. dienen. Offert. an **Proal-Werk, G. m. b. H., Bonn a. Rh.** A3023

Suche tüchtigen 16979
Mechaniker
für dauernde Stellung.
Gg. Mappes, 3.2
Karl-Friedrichstraße 20.

Ankerwickler
firm in allen Arbeiten, an Gleich- u. Drehstrommotoren, in dauernde, gut bezahlte Stellung zu sofort. Eintritt gesucht. Ebenso ein älterer
Motorenschlosser
sowie ein
Elektromonteur.
Angebote u. Nr. 8221a an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger, selbständiger
Feuerschmied
für Wagenbau gesucht.
Karl Metz, 17030
Karlsruhe, Lilistr. 5.

Knecht
gesucht zu zwei Pferden; nur Bewerber, welche in der Lage sind, gute Zeugnisse vorzulegen, wollen sich melden. 8227a
Gutsverwaltung Winklerhof
Rotenfels i. Baden.

Jüngerer, zuverlässiger
Bursche
der in der Rösterei und im Packen bewandert ist, sofort gesucht. Näheres unter Nr. B64938 in der „Bad. Presse.

Tüchtige, jüngere
Stenotypistin od. Kontoristin
sofort od. später gesucht. Angebote unter Nr. 17037 an die „Bad. Presse".

Wir such. für unser Büro
Kontoristin
gewandt in Maschinenschreib. u. Stenographie. Etwas Erfahrung in Buchführung erwünscht.
Deuble u. Burger,
Architektur u. Baugesch., **Rastatt.** 8208a

Fräulein, perfekt in **Stenographie und Maschinenschreiben sofort gesucht.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. Nr. 8284a an die „Bad. Presse".

Tüchtige Verkäuferinnen
für die Wäsche- u. Manufakturwaren-Abteilung p. 1. November **gesucht.**
Angeb. mit Bild, Gehaltsansprüchen, Referenzen erbet.
Geschwister Knopf,
Baden-Baden. [illegible]a

Tücht. Schneiderin
für Jacken und Mäntel gegen gute Bezahlung gesucht. **Joh. Weber, Hirschstr. 28, III.**

Für herrschaftliches Haus wird B64420
tüchtige Köchin
mit la Zeugnissen fürs besetzte Gebiet gesucht. Gute Behandlung und hoher Lohn. Zu erfragen bei **Emma Ettlinger,** Bernhardstr. 19. Vorzust. 10—1, 6—7. Sonntags bis 5 Uhr.

Gesucht 8220a
Stütze od. jüng. Mädchen
das schon in bess. Hause gedient hat, auf 1. Nov. in Privathaush. (3 Pers.). **Fr. Stabtarzt Dr. Maier, Pforzheim,** Bichlerstr. 18.

Zeitungs-Trägerinnen
fleißige, ehrliche, für den westlichen Stadtteil gesucht.
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Eutingen (Baden).
Die hiesige, 4000 Einwohner zählende Gemeinde sucht einen **tüchtigen**
Berufsbürgermeister.
Die Stelle ist auf 1. Januar 1920 zu besetzen.
Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsforderungen (möglichst mit Bild) sind bis längstens 25. Oktober an den Vorsitzenden der geeinigten Fraktionen: **Karl Eisenacher, Eutingen,** Hauptstr. 16, II, einzureichen. 8267a

Architekt,
flotter Darsteller, sicherer Konstrukteur, I. Kraft, in Dauerstellung gesucht. Zuschriften mit Skizzen in Briefform an 8230a3.1
Kurr & Schaefer, Arch. u. Ing.-Büro, **Baden-Baden.**

Lacke u. Farben.
Zwei tüchtige Reisende,
f. Wttbg. und Baden, d. i. d. Lage sind, beste Erfolge b. d. Industrie nachzuw. u. m. Recht Anspruch auf 12—15 Mille Jahreseink. erheben können, finden angenehm. Dauerposten bei Südd. Großhandlg. Offert. unt. Ang. v. Ref., Lichtbild 2c. unt. **K. E. 5541** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** A3022

Kaufm. Lehrstelle.
Von hiesigem feinen Detailgeschäft ein **Lehrling oder Lehrmädchen** aus guter Familie zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Gute Schulzeugnisse Bedingung. Angebote unter Nr. 16891 an die „Badische Presse" erbeten. 2.2

Perfekte Buchhalterin.
Vertrauens-Stellung!
Mittlere Fabrik Nähe grösserer Stadt in Baden sucht per sofort eine erste Buchhalterin. Es wollen sich nur Damen reiferen Alters mit langjährigen Erfahrungen und reichen kaufmännischen Kenntnissen melden. Für Unterkunft kann eventl. gesorgt werden. Zuschriften mit Bild unter Nr. 8289a an die „Bad. Presse".

Suche zum sofortigen Eintritt eine durchaus tüchtige
Haushaltungslehrerin,
welche auch Handarbeitsunterricht erteilen kann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche, erbeten an Fräulein **Clara Rost, Münster a. Stein,** Haushaltungspensionat. 8288a

Jüngere Mädchen
finden leichte Beschäftigung. 16837
F. Wolff & Sohn G.m.b.H.
Parfümeriefabrik.

Kettenmacherinnen-Polissenen- } **Lehrmädchen**
werden bei gründlicher Ausbildung, kurzer Lehrzeit und hohem Anfangslohn sofort oder später angenommen. 8271a
Gebrüder Bischoff, Pforzheim, Güterstraße 1.

Zum 1. November oder später
fleißiges, sauberes Mädchen
für mittleren Haushalt gesucht. 17028
Hauk, Amalienstraße 83, III.

Ich suche eine
Kindergärtnerin
zum sofortigen Eintritt zu 2 Kindern von 5 und 6 Jahren. Nur solche, die prima Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden bei 8292a.2.1
Adolf Kotljar,
Fabrikant,
Kleinsteinbach, Baden.

Zum 1. Nov. od. früher selbständiges
Alleinmädchen
v. kinderl. Ehepaar gei. Nur Mädchen, die schon in Stellung waren, wollen sich melden. Desgl. eine **Frau** für Stundenarbeit. B63100
Friedenstraße 5. 2. Stck.

Hausmädchen
od. Kindergärtnerin zweiter Klasse, die nähen kann, in kleinen Haushalt, mit 1 Kind, gesucht. Köchin vorhanden. Frau H. Bruser, Durlach, Hauptstraße Nr. 70. I. B64310

Mädchen
für Küche und Haushalt, selbständig, für einen frauenl. Haush. gesucht. Kriegsstr. 70, IV. B[illegible]

Suche für sofort tüchtige, anständige
Kellnerin
nach Ettlingen. Gasth. z. w. Mann. B63998

1 Spülmädchen
2 Hausmädchen
bei gutem Lohn nach **Heidelberg, Rest. Perkeo** bei sofortigem Eintritt **gesucht.** B64134

Gebildetes junges
Mädchen
sucht Aufnahme in gute Familie zur Unterstützung d. Hausfrau. Kenntnisse im Kochen u. Nähen vorhanden. Familienanschluß sowie Taschengeld erw. Angebote unt. Nr. B64336 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu einzelnem Herrn wird ein durchaus tüchtiges, gebiegenes
Mädchen
gesucht, das selbständig gut kochen kann und die häusl. Arbeiten pünktlich verrichtet. Nur solche, die gute Empfehlungen vorlegen können, wollen

---

Gesucht
wird ein ehrl., fleißiges **Alleinmädchen,** am liebst vom Lande, für sofort od 1. Nov. Zu erfragen bei **H. Ruder,** Kreuzstraße Nr. 35. B29191

Mädchen gesucht.
Zuverlässiges Mädchen, das auch Liebe zu zwei Kindern hat, per sofort oder später gesucht. Zu erfragen Geranienstraße Nr. 28. II. B37231

Tüchtig. Mädchen
für Küche und Haushalt sofort od. später gesucht.
Frau Dr. Wolff,
B37521 Hirschstr. 17.

Mädchen,
das schon in gutem Haushalt tätig war, gesucht. Alles nähere Weberstraße Nr. 2. B29141

Zuverläss., saub. Mädchen, 2—3 Stunden, für vormittags gesucht. Karlstraße 64. III. B64344

Gesucht
einfache Frau od. erfahr. Mädchen
in Vertrauensstellung; außerdem ein **sauberes Mädchen.** Beide für selbständige Arbeit in kleinen Haushalt. Angebote unter Nr. 17021 an die „Bad. Presse".

Mädchen
für sofort oder später zu kleiner Familie gesucht.
K. Hedelsen,
B37667 Sekretär, Rüppurrerstr. 36, III.

Sauberes B37537
Küchenmädchen,
bei hohem Lohn sucht für sofort **Gasthaus „Krone", Durlach,** Hauptstr. 58.

Junges Mädchen
mögl. vom Lande, sofort od. zum 1. Nov. **gesucht.** B37683, Waldhornstr. 1. II.

Ich suche zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges
Mädchen,
welches sich in allen Hausarbeiten auskennt, gegen guten Lohn u. gute Behandlung. Nur solche, welche prima Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden bei 8293a.2.1
Adolf Kotljar,
Fabrikant,
Kleinsteinbach, Baden.

Nach dem Schwarzwald wird selbständ.
Mädchen
bei guter Verpflegung und gutem Lohn ges. Näheres bei Trautvetter, Kaiserstraße 80, 4. Stock. B64398

Mädchen
jüngeres, williges, zu kleiner Familie (2 Pers.) per 1. November gesucht. **M. Auerbacher, Kaiserstraße 87.** 17032

Suche sof. f. besseren Haushalt mit 2 Kind. gesd., kinderl. u. tücht., in allen häuslich. Arbeiten erfahrenes 8[illegible]a
Mädchen.
Ausführl. Angeb. m. Angabe d. Lohnfordg. u. Zeugnisse erbittet Frau Ing. E. Vollmar Ovs b. Baden-Baden.

Alleinstehende ältere Person
d. etw. nähen k. u. mehr auf ein Heim als b. Lohn steht, in einf. frauenl. Haush. ges. Angebote erbeten unter Nr. B64198 an die „Badische Presse".

Stellengesuche

Für 20 Jahre alten Gymnasial-Abiturienten (aus Kurland mit Auszeichnung heimgekehrt)
Stellung
in einem Karlsruher **Büro** für baldigen Eintritt **gesucht,** wo ihm Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung im **kaufm. Beruf** gegeben wird.
Adressen von Interessenten unter Nr. 17022 an die „Badische Presse" erbeten. 2.1

Junge, unabhäng. Frau mit la. Zeugnissen sucht Uebernahme einer
Filiale,
gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter Nr. B64416 an die „Bad. Presse".

Fräulein,
tüchtig u. geschäftsgew., flotte Stenotypistin, sucht sofort od. spät. in Freiburg Stellung. Angeb. erbeten unt. Nr. B29180 an die „Bad. Presse".

Tüchtige junge Wirtin
sucht sof. Stellung zum **Servieren,** auch als **Geschäftsführerin.** Angebote unter Nr. B64376 an die „Bad. Presse".

Junge Kriegers-Witwe
sucht Stellung
in kleinem, feinem Haushalt auf 1. Nov. Adresse zu erfragen in der „Bad. Presse" unt. Nr. B64402.

Tüchtige
Haushälterin
sucht sofort Stellung zu älterem Herrn. Angeb. unter Nr. B64372 an die „Bad. Presse".

25jähr., bess. **Mädchen sucht Stellung** als Stütze in ruhig. Haushalt, am liebsten zu alleinstehender Dame. In guter Küche u. Haushalt bewandert. Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. Nr. B64380 an die „Bad. Presse" erb.

Bess. Mädchen
in allen häusl. Arbeiten, auch im Nähen bewand., sucht Stellung, in gutem kinderl. Haush. bei einz. Dame od. Herrn bevorz. Gute Empfehlungen.
Angebote an **A. Röck,** Kaiserstr. 219. III. B64406

Fräulein vom Lande, 25 Jahre alt,
sucht Kochstelle
am liebsten in Hotel od. Pension. Näheres unter Nr. B37641 in der „Badischen Presse".

Zu vermieten

Zu vermieten:
1. 7—9 Zimmer in 2 Etagen, Zentralheiz., a. baldigst. Bismarckstr.
2. 2 Zimmer mit Kochgelegenheit nur für älteres Ehepaar od. 2 Damen pass., durch
A. Kornsand,
Liegenschaftsbüro.
Kaiserstraße 56. 17036

Möbliertes Zimmer sof. nur an Herrn zu verm. Gerwigstr. Nr. 35. part. links. Wiegand. B64340

Zu vermieten
2 ineinandergehende, unmöblierte **Zimmer** mit Gas und Zentralheizung, wenn nötig, mit Kochgelegenheit. Zu erfragen unter Nr. 8280a in der „Badischen Presse". 2.1

Gut möbl. Zimmer ist zu verm. Anzuf. v. 4—6 Uhr. Rheinstr. 68. Fuchs

Gut möbliert. Zimmer
mit voll. Pension an geb. Herrn od. Dame zu vermieten. **Kirchgeisner,** Bismarckstr. 37a. B87689

Mietgesuche

Kleiner Laden
mit Wohnung sof. **ges.** Angeb. unter Nr. B64374 an die „Bad. Presse".

Gesucht
von älterem Beamten eine
Wohnung
mit 4—5 Zimmer, oder wenigstens sofort 1 bis 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, auf 5—6 Monate, auch auf d. Lande. Eisenbahnstation Nähe Karlsruhe. Angebote unt. Nr. 829219 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungsgesuch.
Auf 1. Januar 1920 wird von kleiner Familie **3—4 Zimmerwohnung** oder auch Notwohnung mit 2 Zimmern u. Küche gesucht. Genehmigung des Mietvertrages wird behördlich erwirkt. Angebote unter Nr. 17020 an die „Badische Presse" erbeten. 4.1

Jung. Beamter, (kinderloses Ehepaar) sucht für sofort oder 1. November
2 Zimmerwohnung
Angebote u. Nr. 829213 an die „Badische Presse" erbeten.

Schön möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
oder heizbares Einzelzimmer bis 100 ℳ von Dame mit Beruf, von York- bis Philippstraße sofort od. 1. Nov. **ges.**
Angebote unt. 829008 an die „Bad. Presse".

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, od. groß. gut möbliertes Zimmer
mit 2 Betten und elektr. Licht auf 1. Novbr. oder früher von bess. Herren **gesucht.** Volle Pension erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote unt. Nr. B64378 an die „Bad. Presse" erb.

Junges, gebild. Ehepaar, aus jahr. Kriegsgefang. zurückgek., sucht auf sof.
schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
evtl. mit Pension, möglichst Oststadt.
Angeb. unt. Nr. B64364 an die „Bad. Presse".

Junge Dame sucht auf 1. Nov. mit 2 Monate alten Kind.
möbliertes Zimmer
mit voller Pension, in mögl. kleinerem Haushalt, in der Nähe von Karlsruhe.
Angebote u. Nr. B64332 an die „Badische Presse" erbeten.

Dame sucht
gut möbl. Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer, gut heizb., elektr. Licht, mit voller Pension, in gutem Hause.
Angebote u. Nr. B64300 an die „Bad. Presse" erb.

2 ruhige, solide Herren suchen ein
einf. möbl. Zimmer
mit zwei Betten. Nähe Schlachthof oder Durlacher Tor. Angebote unter Nr. 829221 an die „Badische Presse".

Kaufmann,
ruhig u. solid, sucht zum 1. Novbr. **schön möbl. Zimmer**
mit Gas- bzw. elektr. Licht, mögl. Schreibtisch u. in Mühlburg-Torgegend, bei entsprechend. Bezahlung. Gefl. Angeb. u. B64278 an die „Bad. Presse".

Rub., solid. Herr sucht auf 1. Nov. freundlich möbl. Zimmer. Angebote unt. Nr. 829220 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kolt. ruh. Herr sucht
möbl. Zimmer
für sofort oder 1. Nov. Angeb. unter Nr. B64410 an die „Bad. Presse".

Für 10jähr. kath. Mädchen wird per 1. Dezbr. ds. Js. im bad. Oberland oder Württemberg **gute Pension** bei besserer Lehrersfamilie gesucht. Es wird hauptsächlich Wert auf liebevolle, gute Pflege und gewissenhaften Unterricht gelegt. Gefl. ausführl. Angebote erbitte unter K. E. 5535 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** A3021

Ca. 1000 □meter
Fabrikräume
gut heizbar und hell, per April 1920 **gesucht.** Schriftl. Angeb. unter Nr. 17018 an die „Badische Presse" erbeten.

Wie war die Heilkunde so wichtig wie heute, in jede Familie gehört daher:

Die Frau als Hausärztin

Ein ärztliches Nachschlagebuch der Heilkunde von Frau Dr. med. **Anna Fischer-Dückelmann.**
Neuvermehrte Million-Ausgabe
1036 Seiten mit etwa 500 Illustrationen, 43 Kunstbeilagen, nebst einem Anhang: Neue Erfahrungen auf den Gebieten der Ernährung, Geburtsfragen usw. B17026
Großer Prachtband. **Preis 42 Mark** einschließlich 10% Teuerungszuschlag. Auch in Monatsraten zahlbar.

Frauen, höret diesen Ruf! Warum sterben Tausende an den zerrüttenden Folgen des Krieges, warum leiden Tausende an dessen Nachwirkungen durch Hunger und Erkrankungen? **Weil die Frau nicht aufgeklärt ist.** Pflicht Aller, denen die Zukunft von Familie u. Vaterland am Herzen liegt, ist daher, die Unwissenheit unter den Frauen auf dem Gebiete der Heilkunde zu beseitigen. Man verlange kostenlos einen Musterband zur Ansicht, siehe Bestellschein. **Versandbuchhandlung A. Schmidt, Karlsruhe,** Sofienstraße 64.

Im off. Briefumschlag für 5 Pfg. A. d. Bad. Presse **Bestellschein**
An die Versandbuchhandlung **J. Schmidt, Karlsruhe,** Sofienstr. 64.
Bestelle hiermit von „Die Frau als Hausärztin" kostenlos den Musterband zur Ansicht.
Name: _____
Ort: _____
Straße u. Haus-Nr. _____

Zerrissene Strümpfe u. Socken aller Art
werden wieder wie neu hergerichtet. — Lieferzeit 8 Tage.
Karlsruhe **A. Klingel** Kaiserstr. 215 neben Café Odeon.

S. Krämer
Möbel- und Bettenhaus
Kaiserstr. 30
neben Hotel Erbprinz
bietet an
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
einzelne Möbel
zu noch mässigen Preisen.
17041

Kommunal-Verband Karlsruher-Stadt

Kleinverkaufs-Preise

für Gemüse und Obst.

Gültig für die Zeit vom 20. Oktober 1919 bis einschließlich 26. Oktober 1919.

Gemüse:

Rosenkohl, geschlossen	Pfd. 120 ₰	*Kohlrabi	- 15 ₰
Blumenkohl	Pfd. 140 ₰	Bodenkohlrabi	- 8 ₰
*Rotkraut	- 35 ₰	Kopfsalat, Stück	5—20 ₰
Weißkraut	- 15 ₰	Endiviensalat St.	5—15 ₰
Zentnerpreis	1200 ₰	Sellerie mit Kraut St.	10—30 ₰
*Wirsing	- 15 ₰	Lauch	Pfd. 25 ₰
Spinat	- 40 ₰	Mangold	- 8 ₰
*Gelbe Rüben, rot und Karotten ohne Kraut	- 18 ₰	Meerrettig	Pfd. 80—100 ₰
*Gelbe Rüben, gelb ohne Kraut	- 10 ₰	Rettich	Stück 5—10 ₰
Rote Rüben ohne Kraut	- 12 ₰	Radiesch. u. Wiener- und Eiszapfen	Bund 10—15 ₰
Weiße Rüben	- 6 ₰	Kürbis	Pfund 8 ₰
		*Zwiebeln	- 45 ₰

Obst:

*Tafeläpfel	Pfd. 40 ₰	Quitten	Pfund 40 ₰
*Tafelbirnen	„ 32 ₰	*Tafeltrauben	150-200 ₰
*Kochäpfel	Pfund 25 ₰	*Amerik. Trauben	120 ₰
*Kochbirnen	„ 20 ₰	Nüsse	Pfd. 250 ₰

Die mit * versehenen Preise sind Höchstpreise.

Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als **Höchstpreisüberschreitung** oder als **übermäßige Preissteigerung** angesehen.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1919. 17024

Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Grundstücks-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben der Otto Stickel Ehefrau Luise geb. von der Heidt, in Oestringen, die nachstehend beschriebenen Grundstücke der Gemarkung Oestringen

am Dienstag, den 4. November 1919, nachm. 2 Uhr, im Rathause zu Oestringen öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

Lab.-Nr. 76 Hofreite und Hausgarten 2 ar 11 qm. Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit teils gewölbtem und teils Balkenkeller und mit Magazin, im Ortsetter. Anschlag 15 000 Mark.

Lab.-Nr. 118: Gartenland 7 ar 28 qm. Steinacker. Anschlag 2500 Mark.

In dem Haus wurde seit über 30 Jahren ein gemischtes Warengeschäft mit gutem Erfolg geführt.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats Langenbrücken eingesehen werden, auch wird auf Antrag und Kosten der Antragsteller Abschrift der Bedingungen erteilt. 8291a

Langenbrücken, den 13. Oktober 1919.

Notariat.

Herbstjahrmarkt 1919 in Pforzheim betreffend.

8296a

Der Herbstjahrmarkt 1919 muß mit Rücksicht auf die Kohlennot ausfallen. Die wenigen bei der Stadtkasse aufbewahrten Standgelder gehen auf den nächsten Jahrmarkt über.

Pforzheim, den 17. Oktober 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. med. Doxie
übt von jetzt ab B62750
allgemein ärztliche Tätigkeit aus.
Sprechzeit: 1½—2½ Uhr.
Telephon 3407 ◆◆◆ Rielstahlstr. 4

Umzüge mit Möbelwagen od. Rollen hier und nach auswärts, sowie das Transportieren und Versetzen einzelner Möbelstücke und Klaviere werden bei reeller Bedienung unter persönlicher Leitung ausgeführt. B28690
Früh's Möbelspedition u. Lagerung. Schreinerei und Glaserei
Hirtstraße 28. Telephon 1639.

Glasfirmenschilder
Glasplakate • Glasbuchstaben
Glasätzerei
Max Schubert, Glasmalerei,
Karlstraße 9, Karlsruhe Telephon 1601.
16799

Briefmarken-Sammlungen
in jedem Umfange, sowie bessere Einzelmarken u. alte Briefschaften **kauft zu höchsten Preisen** gegen Barzahlung B28819
A. W. Friedrich Schäfer, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 2. Tel. Hansa 3113.

ALUMINIUM
Kochgeschirre
Haushaltungs-Gegenstände
sowie ganze Aussteuern
(Rein Aluminium)
kaufen Sie vorteilhaft im
Aluminium-Spezialgeschäft
Gustav Nürnberger
Waldstraße 26 (neb. Res.-Kino).
Beachten Sie Schaufenster und Preise. 14987
Ständiger Eingang neuer Waren.

Wichtig für jeden strebsamen Zimmermann!
„Der Zimmerpolier"
Ein Lehrbuch für Zimmerleute unter besonderer Berücksichtigung der Schiftung und des Treppenbaues. Herausgegeben von Friedrich Krek, Zimmermeister und Kursleiter. Ein zuverlässiger Ratgeber für jeden Zimmerer bei allen seinen Arbeiten. Das Werk besteht aus folgenden Teilen: 1 Textband, 240 Seiten stark mit 296 Abbildungen, 1 Atlas mit 45 Tafeln mit 505 Abbildungen, 8 Holzmodellen, die ganz besonders praktisch sind. Preis komplett 40.— ℳ franko Nachnahme. 7597a
G. Gruber, Versandbuchhandlung, Reutlingen 57.

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5
Kaiserstraße 34 u. 243
Gerwigstraße 46
Amalienstraße 15
Waldstraße 64
Wilhelmstraße 32
Augustastraße 13
Schillerstraße 18
Kaiserallee 37
Gabelsbergerstraße 1
Rheinstraße 18
Durlach:
Hauptstraße 15

Sämtliche Sorten
Felle
kauft zu höchsten Tagespreisen 16638
M. Kleinberger,
Karlsruhe,
Schwanenstraße 11.
Tel. 835. Tel. 835.
Händler erhalten Vorzugspreise und bitte um Angebote.

erfrischend, wohlschmeckend, gesund
ist Ihnen gesichert trotz d.
Getränkenot
wenn Sie zur Bereitung von
Haustrunk
Dr. Schweitzers Kunstmostsubstanz
„Tamavino"
verwenden. Dieses altbewährte Extract einfach mit Zucker im Mostfaß angesetzt, vergärt rasch zu einem alkoholhaltig. Getränk, das wie guter Obstmost schmeckt u. an Güte und Bekömmlichkeit unübertroffen ist.
150 L. 100 L. 75 L. 50 L.
10.— 7.50 6.20 5.—
Wer keinen Zucker zur Verfügung hat, nehme
„Tamavino"
mit künstlichem Süßstoff zur Herstellung eines alkoholfreien obstmostähnlichen Getränkes.
150 L. 100 L. 75 L. 50 L.
12.— 9.— 7.50 5.80
in Kolonialwaren und Konsum-Geschäften.
Nährmittelwerk Dr. Schweitzer.
A1445 Eßlingen.

Leiter- und Kastenwagen
in allen Größen u. Stärk., sowie Ersatzräder empfiehlt billigst
J. Oeh.
11713 Kaiserstr. 123

Englische u. amerikanische
Zigaretten
nur Ia. Marken, hand. u. verst., Probe-Mille 315 ℳ und 325 ℳ. B37307
Berlitz & Co., Hilden (Rhld.)
Postscheckk. Köln 39864.

Heilschilden,
Brandwunden usw. heil. rasch durch Anwendung Dr. med. **Wetterers Brandpulver.** Ueberraschende Heilerfolge, schnelle Linderung d. Schmerzen u. Eintrocknung d. Wund. Aerztl. empf., zahlr. Anerkennung. Preis p. Sch. 3 ℳ, Nachn. Mk. 3.50. Nur echt: Löwenapotheke Mannheim E 2. 16/1.

Unsere Pelzwerkstätte
bietet jedermann Gelegenheit die ältesten Pelze modernisieren, sowie alle Arten Felle verarbeiten zu lassen. Bei billigster Berechnung und prompter Lieferung.
G. Kumpf, Douglasstrasse 8 pt. Ecke Akademiestraße.
KEIN LADEN.

Speise- und Futtergelberüben, Weißkraut zum einschneiden, Wirsching und Rotkraut
empfiehlt in Wagenladungen zu Tagespreisen
Heinr. Reichenstein, Landesprodukte,
7833a Bruchsal, Rentorstr. Nr. 12. 245.

Gebrauchte Möbel
Herren und Damenkleider, Schuhe, Federbetten, Wäsche, Vorhänge, Teppiche, Schmuck etc. kauft zu höchstem Wert B64086
Karabanoff. Tel. 2051. Zähringerstraße 50. An- und Verkauf.

Ia. festes Holsteiner Weisskraut Ztr. 3 Mk.
Norddeutsche Kohlrüben Ztr. 5/6 Mk.
Futterrüben Ztr. 3,50/4 Mk.
Franz J. B. Schinckel, Hamburg,
Landesprodukten en gros. A3008

van Baerle's A2037*
Bleichsoda
ist wieder zu haben.
van Baerle & Co., Worms a. Rh. Gegr. 1838

Schreibmaschinen-Reparaturen
schnell und preiswert
EMIL SCHWEHR,
Douglasstr. 7 Tel. 2650
16869

Detektiv- u. Priv.-Auskunftei.
Fr. Tierbächer, München, Dienerstr. 8, II
Arbeitet überall. Ermittelt alles. — Stellt alle Berichte unter Beweis.
Spezialität: A235
Einholung besond. Auskünfte auch i. Auslande. Ueberwachung von Personen. Vaterschaftsermittlungen, Ehescheidungssachen. Nachforschg. n. Verschollenen. Erpresser. anonym. Briefschreiber. Uebernahme von Kriminalfällen. Hilfe i. Strafsachen Beforaung v. Vertrauensangelegenht. aller Art. Kulante Preise. Prosp. gratis u. franko.

Herren
welche sich durch tadellos. Auftret. u. gewandt. Benehm. in der Tanzstunde u. bei sonst. Gelegenheit bei ihr. Dame auszeichn. wollen, bestellen sofort:
„Die Bekämpfung der Schüchternheit" von Prof. Dr. L. Bahn.
„Die Kunst der Unterhaltung" von O. Friedmann. Gesamtpreis Mk. 5.30 geg. Nachn. od. Voreinsendg. des Betrags. A2749
Schreiben Sie noch heute an Norma-Buchversand Ulm a. D.

Küchenweißeln
sowie alle anderen Anstreicher-Arbeiten besorgt schnell und billig.
H. Büch, Dorotheastraße 19.
Eingang Augartenstraße.
Postkarte genügt.

Altes Blei, Zinn, Stanniol
wird gekauft. B48764.13.6
Galvanopl. Anstalt
Adolf Schlitzle, Baumeisterstr. 32. Fernsp. 3664

Mitteldeutsche Creditbank
Aktien-Kapital und Reserven 69 Millionen Mark.
Filiale Karlsruhe
Kaiserstraße 96.
In unserem neuen Bankgebäude befindet sich außer der Stahlkammer, in der die vermietbaren Schrankfächer (Safes) stehen, eine weitere gleichfalls mit allen Sicherungen der modernen Technik versehene
Stahlkammer, in der die uns zur
Verwaltung und Verwahrung
übergebenen
offenen Depots
aufbewahrt werden.
◆◆◆ 15084
Billige Gebührensätze.
Gedruckte Bestimmungen stehen gerne zur Verfügung.

Gemeinnützige Gütervermittlung
Von auswärts liegen mehrere Anfragen vor für:
Wohn- und Geschäftshäuser, sowie Villen in Stadt u. Vorort.
Angebote mit genauer Beschreibung, Plan und Photographie an die 16749
Vermittlungsabteilung der Badischen Siedelungs- und Landbank, G. m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kriegstr. 184, Fernruf Nr. 5091.

Das Liegenschafts- u. Hypothekenbüro
Lorenz Rieger, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 215
Gegr. 1893 Teleph. 857
empfiehlt sich zum An- u. Verkauf von Liegenschaften aller Art, sowie zur Anlage und Beschaffung von Kapitalien jeder Höhe und sichert schnelle und verschwiegene Erledigung aller Aufträge zu. Objekte aller Art stets zum Verkauf und zu kaufen gesucht. B28413.3.3

Den
Verkauf jeden Besitztums
besorgt Ihnen 8049a
das bekannte Immobilienverwertungsbüro
Josef Bader, München
Augustenstraße 16/3 — Tel. 52319
zu anständigen Bedingungen in tunlichster Bälde. Hervorragende nachweisbare Erfolge, fachmännische Arbeit, viele Anerkennungsschreiben!
Völlig kostenlose Besichtigung der Objekte durch tüchtige Vertreter!
Besorgung von Hypothekenkapitalien, sowie Darlehen gegen Sicherheit; Kauf und Verkauf von Hypotheken, kostenloser Rat in allen Angelegenheiten des Immobilien- und Geldverkehres, Rat in schwierigsten Steuersachen.
Wahrung strengster Verschwiegenheit.

Gottesdienstordnung am 19. Oktbr. 1919.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. ½9: Frühgottesdienst. Stadtvikar Brecht. 10: Konfirmandengottesdienst. Stadtpfr. Rüdlewein. ½12: Christenlehre. Dekan Rapp. fällt aus.

Kleine Kirche. ½12: Kindergottesdienst. Oberhofprediger Fischer. 8: Stadtvikar Brecht.

Schloßkirche. 10: Hofdiakonus Brandl.

Johanneskirche. ½10: Stadtpfr. D. Hesseldacher (Abschiedspredigt). ½11: Christenlehre. Stadtpfr. D. Hesseldacher. 11: Kindergottesd. Stadtpfr. Hindenlang. 6: Konf.-Gottesdienst. Stadtpfr. Hindenlang. Gemeindehaus.

Christuskirche. 10: Konfirmandengottesd. Stadtpfarrer Rodde. ½12: Kindergottesd. Stadtpfr. Rodde. 6: Stadtvikar Münzel.

Gemeindehaus der Weststadt. 10: Konfirmandengottesdienst. Stadtpfr. Schilling. ½12: Christenl. Stadtpfr. Schilling. Abends 8 Uhr: Familienabend des evangl. Vereins. Bismarckstr. Nr. 20.

Lutherkirche. ½10: Konfirmandengottesd. Stadtpfarrer Weidemeier. 11: Kindergottesd. Stadtpfr. Weidemeier. 6: Stadtvikar Brecht.

Diakonissenhauskirche. Vorm. 10: Pfarrer Keb. Abends ½8: Hilfsgeistl. Sibler.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5: Hofdiakonus Brandl.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). ½10: Stadtvikar Treiber. ¾11: Kindergottesdienst. Stadtvikar Treiber.

Beiertheim. 10: Konfirmandengottesdienst. Kirchenchor. Stadtvikar Münzel.

Abendandachten.

Kleine Kirche. Donnerstag 6 Uhr.
Lutherkirche. Donnerstag 8 Uhr.
Johanneskirche. Donnerstag 8 Uhr.
Evang. Gemeindehaus, Geibelstr. 5. Donnerstag 8 Uhr. Missionar Ruck.
Beiertheim. Donnerstag 8 Uhr.

Vereins-Angelegenheiten.

Evang. Gemeindehaus, Geibelstr. 5. Mittwoch, abds. 8: Jugendbund (Söhne). Stadtpf. Treiber. Donnerstag, abds. 8: Jugendbund (Töchter). Pfarrverwalter Ebert.
Beiertheim. Dienstag, 8: Mädchen-Jugendbund. — Mittwoch, ½8: Knaben-Jugendbund.
Evang. Stadtmission, Adlerstr. 25. ½12: Kindergottesd. Stadtm. Lieder: ½12: Kindergottesd. in der Diakonissenhauskapelle. Insp. Schmidt: 3: Jungfrauenverein von Fräul. Schweickert. Gemeindehaus der Südstadt: 4: Jungfrauenverein von Frl. Weber, Erbprinzenstr. 12. 4: Jungfrauenverein der Schwester Luise, Adlerstr. 23: 5: Abendgottesdienst. Insp. Schmidt: 8: Blaukreuz-Vers., Kreuzstr. 23. Insp. Schmidt. — Mittwoch, abds. 8: Bibelstunde. Stadtmiss. Lieber. Predigtausgabe. — Donnerstag, abds 8: Gesangchor. Stadtmiss. Lieber. — Freitag, abds. 8: Bibelstunde, Scheffelstr. 37, 1. Stock. Schwest. Luise: abds. 8¼: Vorbereitung für den Kindergottesdienst Stadtmiss. Lieber.

Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77. Vm. 11¼: Sonntagsschule: 3: Allg. Versammlung. Stadtmiss. Rauber: 4: Jungfrauenverein: abds. 8: Allgem. Versammlung in Eggenstein. — Montag, abds. 8: Jugendabteilg.: abds. 8¼: Blaukreuz-Versammlg. — Dienstag, nachm. 4: Bibelstunde f. Frauen u. Jungfr.: abends 8: Bibelbesprg. f. Männer u. Jünglinge. — Mittwoch, abds. 8: Bibel- u. Gebetsstunde. — Donnerstag, abds. 8: Allgem. Versammlung. Durlacherstr. 32: abends 8: Seminaristenkränzchen. — Freitag, abds. 8¼: Töchterverein. — Samstag, abends 8: Sonntagsschulvorbereitung.

Katholische Stadtgemeinde
(Kirchweihfest).

St. Stephanskirche. 5: Frühm.: 6: hl. Messe mit Monatskommunion f. d. Männerkongr. u. für den Gesellenver.: 7: hl. Messe m. Monatskomm. für d. Jungfrauenkongr. u. die weibl. Jugend: ½9: Militärgottesd. mit Pred.: ½10: Festgottesd. mit kebt. Hochamt, Predigt, Tedeum u. Segen: ½12: Kindergottesd. mit Pred.: 2: Christenl. für Jüngl.: 3: Herz-Jesu-Andacht mit Seg.: ¼4: feierl. Aufnahme in die Männerkongr. mit Pred., Prozession u. Segen: 6: Rosenkranzand. mit Pred. u. Segen. — Tellerkollekte für den Bonifatiusverein. — Jeden Abend 6: Rosenkranzandacht mit Segen.

Altes St. Vinzentinushaus. 8: Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen: ½6: Rosenkranzand. mit Segen.

St. Bernharduskirche. 6: Frühmesse: 7: hl. Messe u. Generalkomm. d. Jungfrauenkongr. u. d. weibl. Jugendverein: 8: deutsche Singm. mit Predigt ½10: Hauptgottesdienst mit Pred. u. Hochamt mit Segen: ½12: Kindergottesd. mit Pred.: 2: Christenl. f. die Jüngl.: ½3: Herz-Jesu-Andacht: 3: Jungfrauenkongregation: 6: Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen.

Liebfrauenkirche. 6: Frühm. mit Monatskomm. d. Männer u. Jüngl.: 8: deutsche Singmesse mit Predigt: ½10: Hauptgottesd. mit Hochamt, Pred. u. Seg.: 11: Kindergottesd. mit Pred.: ½2: Christenlehre f. d. Jüngl.: ½3: feierl. Vesper mit Seg.: 8: Versammlg. d. Mütterver.: 6: Rosenkranzand. mit Predigt u. Segen. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Bonifatiuskirche. 6: Frühm. u. Generalkommunion d. christl. Mütterver.: 7: hl. Messe: 8: deutsche Singm. u. Pred.: ½10: Hauptgottesd., Pred., feierl. Hochamt, Tedeum u. Segen: ½12: Kindergottesd. u. Pred.: ½3: And. z. gut. Tod u. Segen: 6: Predigt, Rosenkranzand. u. Segen. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühm. (Generalkomm. d. Jungfrauenkongr.): 8: deutsche Singmesse m. Pred.: ½9: im Städt. Krankenhaus: deutsche Singm. mit Pred.: ½10: Hochamt mit Predigt u. päbstl. Segen: ½12: Kindergottesdienst mit Pred.: Kollekte f. d. Bonifatiusverein: 2: Christenlehre f. d. Jüngl.: 6: Rosenkranz mit Pred. u. Seg.: zugleich Versammlung d. Jungfrauenkongr. — Während der Woche täglich abends 6: Rosenkranz mit Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe und Predigt.

Beiertheim (St. Michaelskirche). 6: Beichtgel.: ½7: Frühm. mit Monatskomm. d. Frauen, insbesondere des christl. Müttervereins: 8: deutsche Singm. mit Pred.: ½10: Hochamt m. Pred.: nachm. ½2: Christenl. f. d. Mädchen: 2: Corpus Christi-Bruderschaft mit Seg.: ½3: Vers. d. christl. Mütterver. mit Pred.: 6: Rosenkranzand. mit Segen. — Kollekte für den St. Bonifatiusverein.

Rüppurr (St. Nikolauskirche) (Kirchweihfest und Bonifatius-Jubiläum): 6: Beichtgel.: 7: Frühm. u. Generalkomm. d. kath. Mütterver.: 9: Hochamt m. Pred. u. Erteil. d. päbst. Segens: ½2: Christenl. f. Jüngl. u. Mädchen: 2: Versamml. d. kath. Mütterver. mit Pred. u. Seg. — Durch besondere Bewilligung des Hl. Vaters kann ein vollk. Ablaß gewonnen werden tottes-gnadenes. nach Art. des Portiunkula-Ablasses. — Kollekte für den Bonifatiusverein.

Grünwinkel (St. Kaiserskirche). 6: Beichtgelegenheit: 7: Frühm. (Monatskomm. d. Frauen: bischöfl. Ablaß): ½10: Amt mit Pred. u. Seg.: ¾11: Christenlehre f. d. Jüngl.: 2: Herz-Jesu-And. mit Seg.: 6: Rosenkranzandacht mit Segen.

Darlanden (Heilig-Geist-Kirche). 6—8: Beichtgelegenh.: ½7: Kommunionm.: 8: deutsche Singm. mit Pred.: ½10: Prozession, Pred. u. feierl. Hochamt: 2: feierliche Vesper mit Segen.

Friedenskirche der Methodistengemeinde. Karlstraße 49b. Erntedankfest. Vm. ½10: Festpred. 11: Sonntagsschule. Nachm. ¼4: Allgem. Gottesdienst, Gedächtnisfeier u. Aufbruch. — Montag abends ½9: Singstunde für Männerchor. — Dienstag, abds. ½9: Vortrag von Pred. Müller, Oehringen, Thema: „Dienen". — Donnerstag, abends ½9: Singstunde für gemischten Chor.

Klosterkirche der Evang. Gemeinschaft (Beiertheimer Allee 4). Vorm. ½10: Dankfest. Prediger Weischedel: 11: Kindergottesd.: nachm. ¼4: Pred. Prediger Kienert: ½5: Jungfrauenver. — Dienstag, abends 8: Gebetsversammlung. — Mittwoch, abds. 8: Männer- u. Jünglingsverein. — Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Vorm. 9½, nachm. 4: Gottesdienste. — Mittwoch, abends 8: Gottesdienst.